



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2018



Jahresbericht 2018

1 Vorworte	2
2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Hintergrund und Geschichte	5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
Listenführung nach Bauordnung	8
Gremien	9
Services und Dienstleistungen	28
Geschäftsstelle	32
3 Das Jahr 2018	
Januar	37
Februar	45
März	53
April	61
Mai	69
Juni	75
Juli	83
August	91
September	95
Oktober	105
November	113
Dezember	121
4 Zahlen & Fakten	
Berufspolitisches Engagement	128
Mitglieder	133
Listenführung	135
Service und Beratung	137
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	138
Fortbildung	139
Haushalt	139

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Jahr 2018 hat die Digitalisierung im Bauwesen deutlich an Fahrt aufgenommen. Und nicht nur im Bauwesen. Die digitalen Entwicklungen beeinflussen die gesamte Gesellschaft. Die am Bau tätigen Ingenieure tragen nicht nur Verantwortung für die Sicherheit und Qualität von Bauwerken. Wir sorgen auch für die notwendige Infrastruktur einer immer mobileren Gesellschaft. Kurz: Wir gestalten mit unseren Lösungen, wie die Menschen zusammenleben.

Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft war auch das Thema unseres 26. Ingenuertages im Januar 2018. Die damalige Umweltministerin Ulrike Scharf betonte in ihrem Vortrag die große Bedeutung der Ingenieure für eine funktionierende und nachhaltig gestaltete Umwelt. Und Prof. Gunter Dueck zeigte, wie wichtig es für ein ganzheitliches Planen und Bauen ist, dass Ingenieure sich auch gesellschaftspolitisch zu Wort melden. Das tun wir regelmäßig mit unseren gemeinsamen Tagungen mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing.

Mitreden. Mitgestalten. Das ist ein Motto unserer Kammer – beim ersten Bayerischen Wohnungsgipfel und auch als Gründungspartner des BIM Clusters Bayern. Die gemeinsame Initiative von Staatsregierung, Kammern und Verbänden will die Digitalisierung des Bauens in Bayern stärken und vorantreiben. Wir sind überzeugt, dass die Digitalisierung große Chancen für ein zukunftsfähiges Planen und Bauen bietet und gerade kleinen und mittleren Unternehmen erhebliches Innovationspotenzial eröffnet.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, den vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang aller am Bau Beteiligten zu unterstützen. Wir fördern moderne Planungs- und Arbeitsmethoden, den Austausch über die einzelnen Fachdisziplinen hinweg und neue Formen der teamorientierten Zusammenarbeit. Das war auch der Anstoß für die Gründung des Bayerisches Bauforums. Unter dem Leitgedanken des gemeinsamen Bauens zeigt das Bündnis mit dem Positionspapier »Perspektiven«, wie sich die Bauwirtschaft im Zusammenwirken mit der öffentlichen Hand den künftigen Herausforderungen stellen kann.

Um unsere beruflichen Rahmenbedingungen zu verbessern, stehen wir in regelmäßigem Kontakt zu den Ingenieurverbänden, Behörden und natürlich der Politik. Wir setzen uns z. B. mit Nachdruck für ein einfacheres Vergabewesen und eine gerechtere Vergabepaxis ein. Dies war auch eines der Themen bei unserer gemeinsamen Delegationsreise mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg nach Brüssel.

In Bayern gab es 2018 politisch viele Veränderungen. Ende März wurde Ilse Aigner neue Ministerin für Wohnen, Bau und Verkehr. Ende des Jahres gab es bereits den nächsten Wechsel, als Dr. Hans Reichhart das Bauministerium übernahm. Ein gutes Verhältnis zum höchsten politischen Entscheider im Baubereich ist Anspruch unserer Kammer. Auch für Minister Reichhart hat die gemeinsame Zusammenarbeit hohe Priorität. So empfing er bereits im Dezember, knapp sechs Wochen nach seiner Ernennung, die Führungsspitze unserer Kammer.

Im Namen des Kammervorstandes bedanke ich mich ganz herzlich bei den vielen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in unserer Kammer engagieren. Ohne Ihre aktive Mitarbeit in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen wäre unsere gemeinsame erfolgreiche Arbeit nicht möglich.

Auf den folgenden Seiten finden Sie schöne Beispiele, wie vielfältig und spannend die Arbeit unserer Kammer und der bayerischen Ingenieure ist. Viel Spaß beim Lesen!

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Liebe Kammermitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,**

Sie erwarten von Ihrer Dienstleistungskammer viel: Kompetenz – Verlässlichkeit – Sichtbarkeit – Am Puls der Zeit sein? Zu Recht!

Und – wir möchten das nicht nur leben – sondern auch zeigen:

So sind wir mit unserem neu gestalteten Internetauftritt in das neue Jahr gestartet – das frische Layout und die übersichtliche Darstellung unserer Service- und Beratungsangebote zeigen diesen Anspruch auf den ersten Blick.

Die Digitalisierung und der Schritt zu modernen elektronischen Mitgliederservices ist für uns ein ganz wichtiges Thema, welches wir beherzt angehen. Um die Verwaltungsvorgänge der Kammer auf digitale Prozesse umzustellen und unsere Dienstleistungen zukünftig auch online anbieten zu können, haben wir zunächst ein digitales Dokumenten Management System in der Geschäftsstelle eingeführt. Dieser Herausforderung stellen sich die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle gerne und mit großem Engagement.

Ein Beispiel: Mit der Digitalisierung der Fortbildungsanerkennung lassen sich jetzt alle Veranstaltungen online beantragen. Unsere Mitglieder können sich ihre Zertifikate bequem herunterladen.

Und noch ein Beispiel: In der Ingenieurakademie haben wir im vergangenen Jahr erstmals neue digitale Lernformen angeboten. Mit neun Webinaren und beinahe 400 Teilnehmern sind wir damit auf großes Interesse gestoßen und ergänzen unsere Präsenzveranstaltungen optimal. Mit über 3.000 Teilnehmern war 2018 das erfolgreichste Jahr in der Geschichte unserer Akademie.

Vergessen wir nicht – Unsere Kammer lebt nur mit und durch Sie, unsere Mitglieder: Hier reicht der Platz bei Weitem nicht aus, um auch nur ansatzweise die wichtigsten Beispiele Ihres Engagements herauszugreifen. Daher nur Einiges in Kürze: Aus der Arbeit unserer Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen immer wieder neue Arbeitshilfen, wie z. B.

der Muster-Ingenieurvertrag mit neuen Modulen zur Bauleit- und Landschaftsplanung oder auch die Broschüre »BIM in der Praxis«.

Auch der Ingenieur Nachwuchs hat uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt. Neben den vielen Angeboten und Veranstaltungen, die wir mit unseren Regional- und Hochschulbeauftragten für diese Zielgruppe durchführen, sind wir jetzt auch in den sozialen Medien auf Xing und Facebook vertreten. Denn wenn wir junge Menschen für unseren Beruf begeistern wollen, müssen wir auch in den Medien präsent sein, in denen sich die jungen Menschen bewegen.

Nachdem wir nun bereits seit einigen Jahren unser bundesweit einmaliges Traineeprogramm erfolgreich durchführen, haben wir Ende 2018 mit der Gründung des Netzwerkes junge Ingenieure den nächsten Schritt getan, um unsere Nachwuchsförderung konsequent auszubauen.

Mit dieser neuen Initiative bringen wir alle Generationen und Disziplinen der Baubranche zusammen, um neue Ideen und innovative Projekte zu fördern. Das große Interesse zeigt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind – über 100 junge Ingenieure machen bereits aktiv mit.

Sie sehen, die Arbeit der Baylka-Bau hat 2018 weiter an Fahrt aufgenommen. Zum Jahresende haben wir mit 6.983 Mitgliedern einen neuen Höchstwert erreicht! Dass unsere Mitglieder mit unserer Arbeit zufrieden sind, ist für uns Lob und Ansporn zugleich.

Daher – ein ganz herzlicher Dank an Sie alle! Wir haben allen Grund, mit Freude und Zuversicht in das neue Jahr zu starten!

Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
Bayerische Ingenieurekammer-Bau



**Präsidenten/Präsidentin der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
1990–2018**



Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)



Prof. Dr.-Ing. e. h.
Karl Kling
(1991–2003)



Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)



Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)



Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling bei der Konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 6.983 (Stand 31.12.2018).

Die Geschäftsstelle
der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.000 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.



Rechtliche Grundlagen

- **Baukammergesetz**

Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Juli 2017 (GVBl. S. 356).

- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**

Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.



Gesetzliche Grundlagen (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**

Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBl S. 156).

- **Bayerische Bauordnung**

Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.

- **HOAI**

Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt. Die HOAI definiert für diese Leistungen einen verbindlichen Honorarrahmen.

- **VgV**

Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen. (Inkrafttreten: 18.04.2016, BGBL Teil I Nr. 16 vom 14.04.2016, S. 624ff).

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, Angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

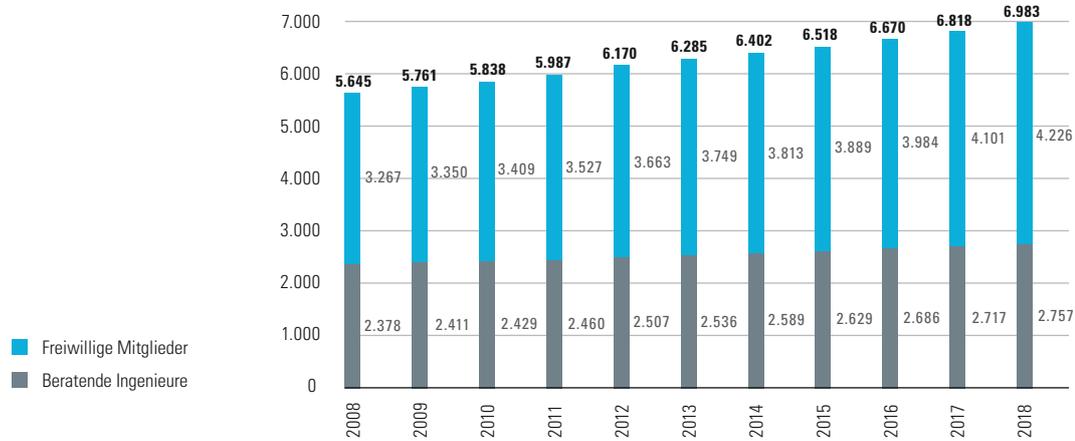
Zum 31.12.2018 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.757 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

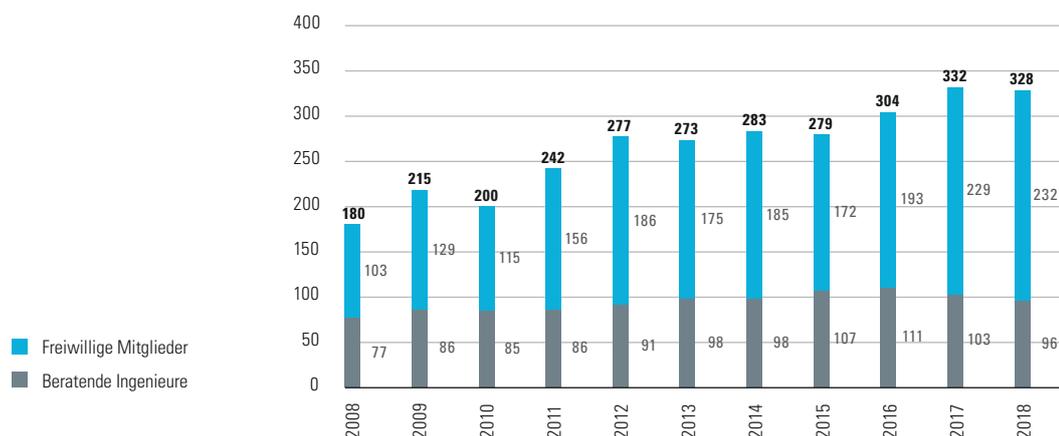
Zum 31.12.2018 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 4.226 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2008–2018

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2018 hatte die Kammer 328 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2018 insgesamt 6.983 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 96 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 232 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2008–2018



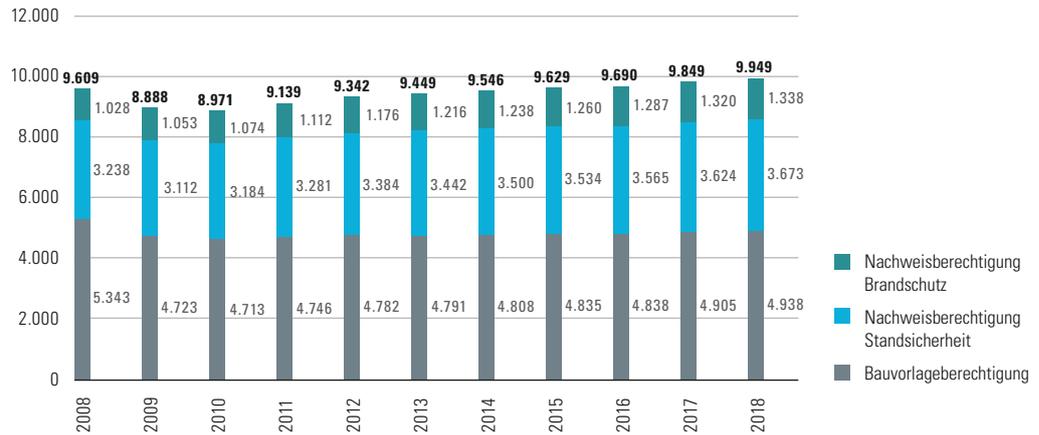
Neuaufnahmen 2008–2018

2.4 Listenführung nach Bauordnung

Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

**Berechtigungen
2008–2018**

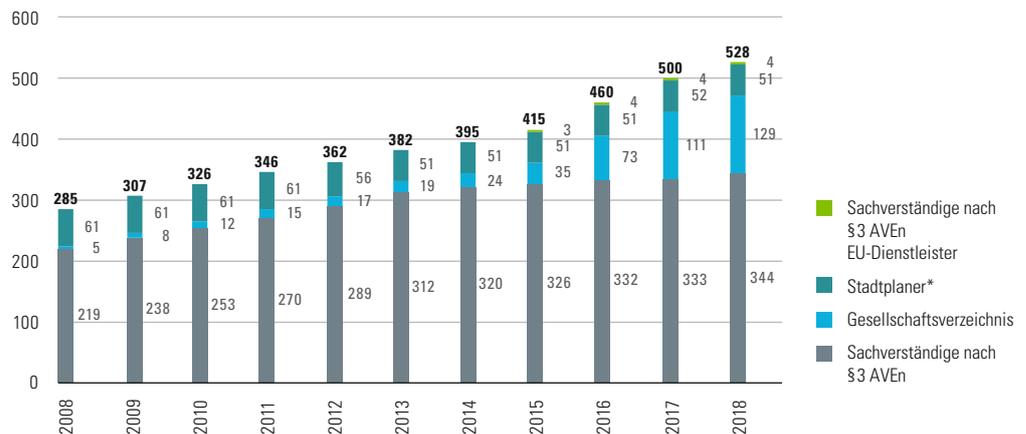


**Prüfsachverständige
2008–2018**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

**Weitere gesetzliche Listen
2008–2018**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2018 wurden 4.938 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.673 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.338 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

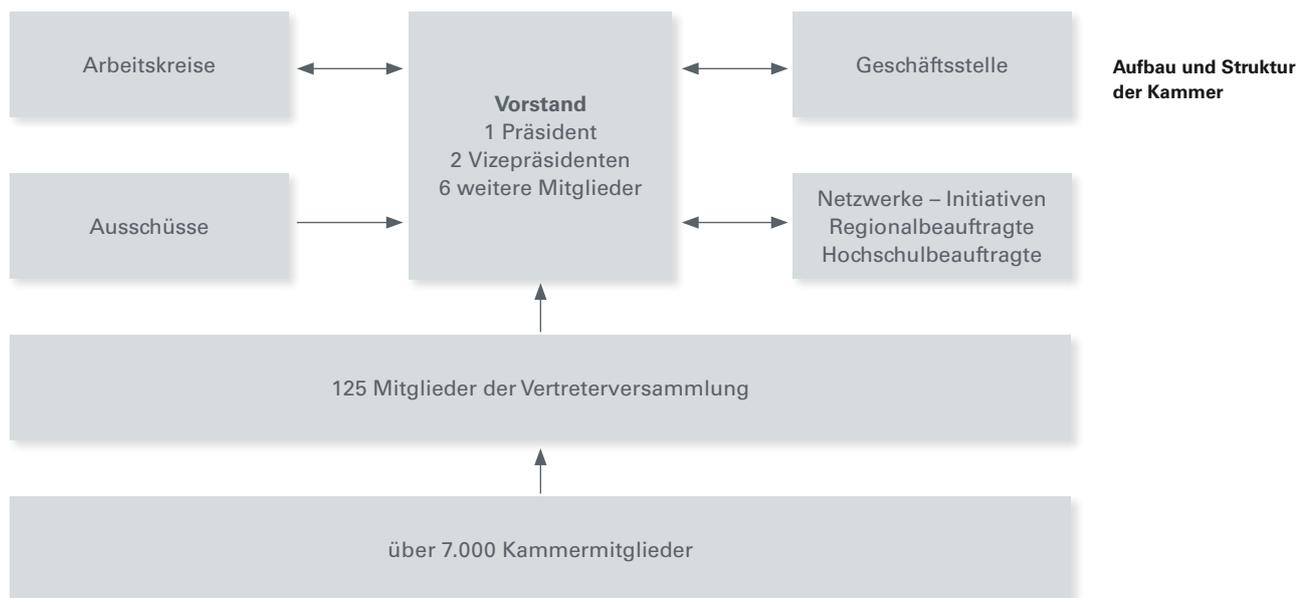
Zum 31.12.2018 wurden 161 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 169 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 136 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 11 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 18 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 2 Abs.1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2018 wurden 344 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 51 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 129 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2018 ist die VII. Vertreterversammlung am 26. April in Nürnberg und am 22. November in München zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurkammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM



Präsident
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken



1. Vizepräsident
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben



2. Vizepräsident
Dr.-Ing. Werner Weigl
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND



Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser
Vorstandsbeauftragter für

- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken



Dr.-Ing. Markus Hennecke
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV



Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baustellenverordnung
- Arbeitskreis Normung
- Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung



Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- die Region Oberbayern

 Vorsitzender Akademieausschuss



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Im Jahr 2018 hatte die VII. Vertreterversammlung die hier aufgeführten Ausschüsse berufen.

Einen aktuellen Überblick über die berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter www.bayika.de.



Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder

- Dr. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
- Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGE-BAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Peter Henke (Gast)
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dr.-Ing. Georg Frühe
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Johannes Dietz
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs.3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder

- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung.

Aktuell hat der Vorstand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen aktuellen Überblick über die berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter → www.bayika.de.



Arbeitskreis Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Köstlinger
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis - Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender) Prof.
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner (Gast)
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zepf M. Eng.

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurkammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Günter Döhring (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Dr. Susanne Fischer
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M. A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Energieinfrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder.

Im Rahmen der Gremienarbeit geht es unter anderem um die wichtige Frage, was für eine sichere Stromversorgung in Bayern erforderlich ist. So wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Tobias Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Erhard Wagner Dipl. Ma. En (EU)
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Mitglieder

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. M. Eng. Irma Voswinkel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Fachbeirat Kontrollstelle EnEV

Der Fachbeirat Kontrollstelle EnEV wurde im Zuge der Übertragung der Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlageanlagen gemäß § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) auf die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eingerichtet.

Zur Beratung und Unterstützung des Vorstands bei der Einrichtung der Kontrollstelle EnEV und der Mitarbeit bei relevanten Kontroll- und Steueraufgaben hat der Arbeitskreis entsprechende Stellenausschreibungen entworfen und sich mit der Prüfung der Bewerber beschäftigt.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf dem Erarbeiten und Definieren des Anforderungsprofils und der konkreten Arbeitsaufgaben und -abläufe zur Erledigung der Aufgaben der Prüfstelle.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing. Architekt Thomas Maria Lenzen
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Thomas B. Strunz
- Dipl.-Ing. Architektin Kathrin Valvoda



Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen ist die Diskussion und Lösung aktueller Fragestellungen von Prüfsachverständigen, die sich beispielsweise aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen ergeben.

Außerdem hat der Arbeitskreis das 6. Forum für Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen am 15. November 2018 in München organisiert.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Dinkel
- Dietmar Haas
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Ministerialrat Martin van Hazebrück (Gast)
- Peter Vogelsang

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing.(FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder

- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Manuela Hackenberg
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge war es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln, flossen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder wurden berücksichtigt. Im Ergebnis der Arbeit des Arbeitskreises wurde Ende 2017 der Muster-Arbeitsvertrag entwickelt. Dieser steht kostenfrei auf der Internetseite der Kammer zum Download bereit.

Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Alfred Vogel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner
- Arne Petersen (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlageanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorangebracht.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
- Dipl.-Ing. Philipp Dietsch (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Planungsmanagement-systeme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert.

Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung

Der Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung beschäftigt sich mit Erfordernissen, Möglichkeiten und der Abwicklung beweisichernder Maßnahmen im Vorfeld von Baumaßnahmen und arbeitet an der Zusammenstellung bereits existierender Regelwerke, den Zielen und Aufgaben von Beweissicherungen sowie der Abwicklung und Dokumentation.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Michael Hergenröder (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
- Dipl.-Ing. (FH) Egmont Freystedt
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter
Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Standardschriftverkehr

Der Arbeitskreis Standardschriftverkehr beschäftigte sich mit der Erstellung von Vorlagen für den Standardschriftverkehr in der Planung und Bauüberwachung.

Ende 2017 hatte der Arbeitskreis 16 kostenfreie Vorlagen für den Standardschriftverkehr fertiggestellt. Diese wurden auf der Internetseite der Kammer kostenfrei veröffentlicht. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Barbara Broghammer
- Dipl.-Ing. (FH) Claus-Jürgen Fastner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- RA Colin Lorber
- RA Dr. Detlef Lupp
- Eliane Meltzer
- Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer

Vorstandsbeauftragter
Dr.-Ing. Werner Weigl



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Gast)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Lindner (Gast)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Werner Goller (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen arbeitet der Arbeitskreis an einer Veröffentlichung mit grundlegenden Informationen sowie ergänzenden Länderreports zur Situation in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Schweden.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Hamish R. Douglas B. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Univ. Gilbert Peiker
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke

Stark in den
Regionen



2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Lokalen Treffen, Workshops, Stammtischen
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Regionalveranstaltungen

- 17.01.2018
Regionalforum Mittelfranken:
Das neue Bauvertragsrecht, Nürnberg
- 21.02.2018
Regionalforum Oberpfalz:
Holzbau – innovativ und konstruktiv,
Regensburg
- 16.04.2018
Regionaltour Niederbayern:
Besichtigung Unternehmensgruppe
Max Frank, Liebfing
- 08.05.2018
Regionaltour Niederbayern:
Besichtigung Kernkraftwerk Isar (KKI),
Essenbach
- 25.05.2018
Regionaltour Oberfranken:
Besichtigung Ausbaustrecke Nürnberg-
Ebensfeld, Forchheim
- 14.06.2018
Regionalforum Schwaben:
Die neue Datenschutzgrundverordnung,
Augsburg
- 04.07.2018
Regionalforum Oberbayern:
Die neue Datenschutzgrundverordnung,
München
- 19.07.2018
Regionalforum Oberbayern:
Der Ingenieurvertrag, München
- 23.10.2018
Regionalforum Oberbayern:
Arbeits- und Gesundheitsschutz im
Bauwesen, München
- 25.10.2018
Regionaltour Mittelfranken/
Oberfranken:
Baustellenbesichtigung
GfK Headquarter Nürnberg
- 05.11.2018
Regionaltour Oberpfalz:
Baustellenbesichtigung
Asklepios Klinik, Schwandorf
- 08.11.2018
Regionalforum Oberpfalz:
Standardschriftverkehr, Regensburg

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Edda Heinz**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dr.-Ing.
Hans-Günter
Schneider**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. Univ.
Ernst Georg
Bräutigam**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing.
Karlheinz Gärtner**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



**Dipl.-Ing. (FH)
Oswald Silberhorn**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Nachwuchsveranstaltungen

- 22.01.2018
IKOM Bau 2018, München
- 15.02.2018
Horizont 2018 Studien- und Berufsmesse am Wilhelm-Diess-Gymnasium, Pocking
- 22.02.2018
Infomesse am Karls-Gymnasium, Bad Reichenhall
- 24.02.2018
Informationsmesse Abitura Kulmbach, Kulmbach
- 01.03.2018
Berufsinformation im BiZ, München
- 08.03.2018
Berufsinformationsabend am Gymnasium Landau, Landau
- 10.03.2018
Berufsinformationstag Friedrich-König-Gymnasium, Würzburg
- 25.04.2018
VHK-Forum, München
- 14.06.2018
Info-Veranstaltung für Absolventen, Rosenheim
- 12.07.2018
Vocatium Regensburg 2018, Regensburg
- 23.07.2018
Berufsinformationstag Gymnasium Seligenthal Q11, Seligenthal
- 24.10.2018
Connecta Regensburg, Regensburg
- 08.11.2018
Berufsinformationsmesse Johann-Rieder-Realschule, Rosenheim
- 20.11.2018
Info-Veranstaltung für Studienanfänger, Deggendorf
- 20.11.2018
Info-Veranstaltung für Absolventen, Deggendorf
- 13.12.2018
Zu Gast: Nachwuchs-Geodäten in der Kammer, München
- 19.12.2018
Brückenbauwettbewerb, Regensburg
- 20.12.2018
23. Brückenbauwettbewerb, Augsburg

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg



Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

Hochschule Coburg



Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Technische Hochschule Deggendorf



Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt



Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Hochschule München



Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München



Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München



Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München

Universität der Bundeswehr München



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung

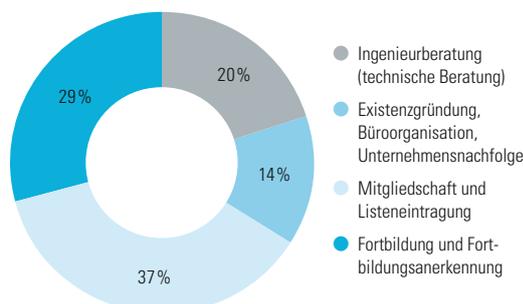
Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter.

Ingenieurreferat Beratungsschwerpunkte 2018



Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

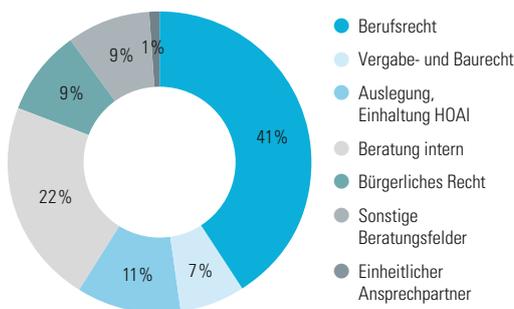
Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2018

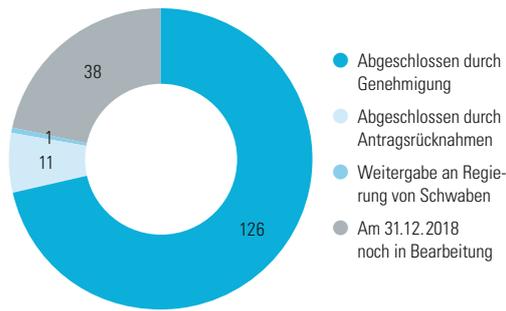


Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2018



In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.

→ www.bayika.de/download

Kontrollstelle gemäß EnEV

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.



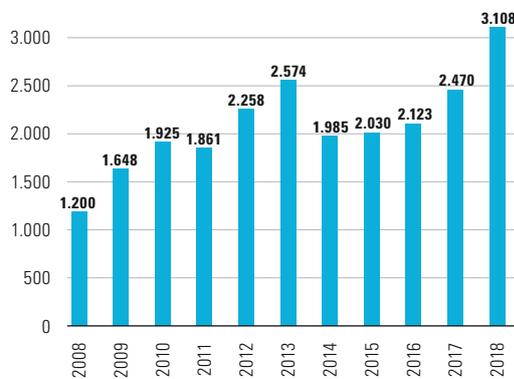


Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik
- Vermessung
- Geoinformatik
- Verkehrswesen
- Raumplanung
- Projektmanagement
- Objektmanagement
- Baubetrieb

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2008–2018



Fortbildungszertifikat

»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

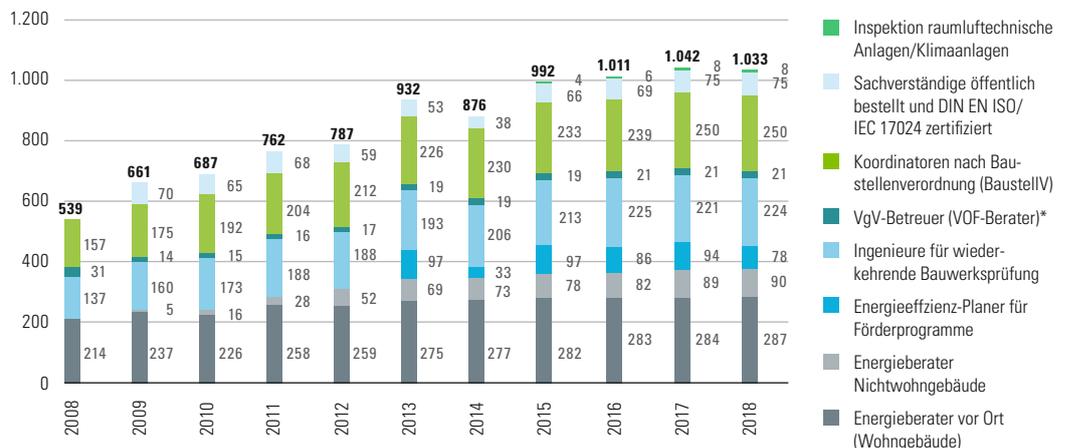
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2008–2018



* 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen.

Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer.

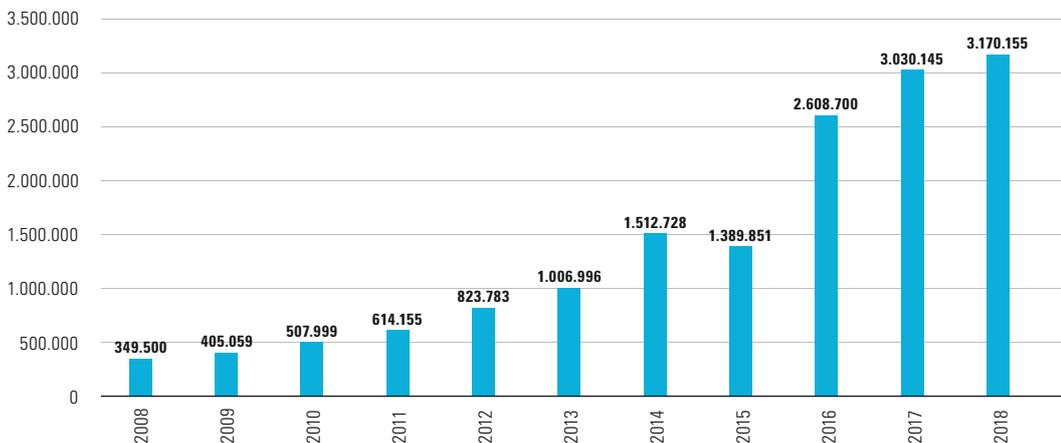
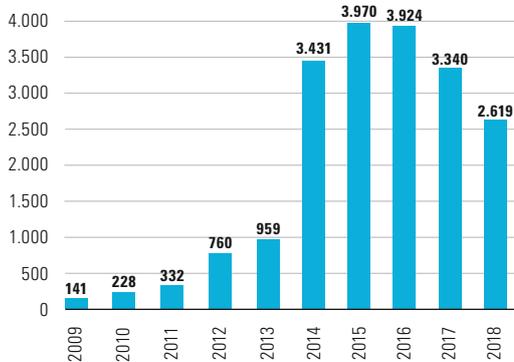
Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen mehr als 80 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit.

→ www.bayika.de/download

Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über drei Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Veröffentlichungszahlen 2010–2018



Besucherkzahlen Internetseite 2010–2018



Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ bayika.de → Service → Stellen und Praktika



Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen. Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ bayika.de → Ingenieursuche



Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2018 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder bei über 200 Veranstaltungen vertreten.

2.7 Geschäftsstelle

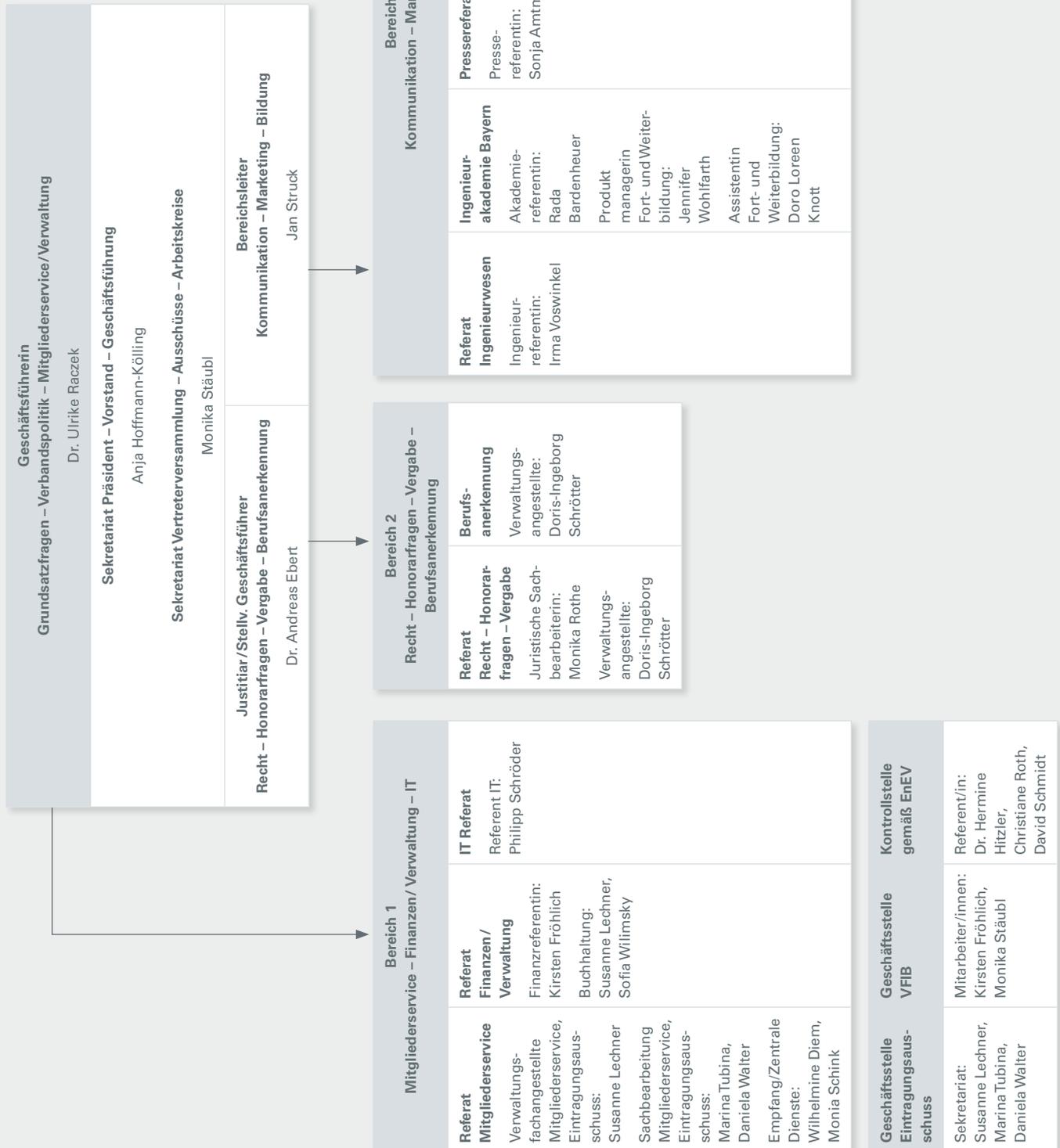
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.



Impressionen vom »Tag der Energie« in Würzburg

**Organigramm
der Geschäftsstelle**



GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-14
a.hoffmannkoelling@bayika.de



Monika Stäubli
Sekretariat
089 419434-18
m.staeubl@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

Referat Mitgliederservice



Susanne Lechner
Verwaltungsfach-
angestellte
089 419434-16
s.lechner@bayika.de



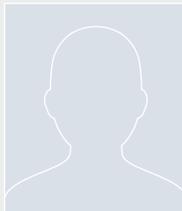
Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de



Daniela Walter
Sachbearbeiterin
089 419434-26
d.walter@bayika.de



Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de



Monia Schink
Zentrale Dienste
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung



Kirsten Fröhlich
Finanzreferentin
089 419434-19
k.froehlich@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de



Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de

IT Referat



Philipp Schröder
Referent IT
089 419434-38
s.schroeder@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



Dr. Andreas Ebert
Stv. Geschäftsführer,
Justitiar
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Monika Rothe
Juristische Sach-
bearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung



Doris Schrötter
Verwaltungsfach-
angestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung



Jan Struck
 Bereichsleiter
 Kommunikation –
 Marketing – Bildung
 089 419434-22
 j.struck@bayika.de

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Kathrin Polzin
 Referentin für
 Marketing und Öffent-
 lichkeitsarbeit
 089 419434-21
 k.polzin@bayika.de



Veronika Eham
 Assistentin für
 Marketing und Öffent-
 lichkeitsarbeit
 089 419434-28
 v.eham@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
 Pressereferentin
 089 419434-27
 s.amtmann@bayika.de

Referat Career Service / Social Media



Laura Krauss
 Referentin Career
 Service / Social Media
 089 419434-39
 l.krauss@bayika.de

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
 Ingenieurreferentin
 089 419434-29
 i.voswinkel @bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
 Akademiereferentin
 089 419434-31
 r.bardenheuer@
 bayika.de



Jennifer Wohlfarth
 Produktmanagerin Fort-
 und Weiterbildung
 089 419434-33
 j.wohlfarth@bayika.de



Doro Knott
 Teamassistentin Fort-
 und Weiterbildung
 089 419434-36
 d.knott@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV



Dr. Hermine Hitzler
 Referentin
 Kontrollstelle EnEV
 089 419434-37
 h.hitzler@bayika.de



**Dipl.-Ing. Univ.
 Christiane Roth**
 Referentin Kontroll-
 stelle gem. EnEV
 089 419434-37
 c.roth@bayika.de



David Schmidt
 Referent Kontrollstelle
 gem. EnEV
 089 419434-37
 d.schmidt@bayika.de

EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS



Peter Schmeichel
 Vorsitzender des Ein-
 tragungsausschusses
 089 419434-23



Diether v. Hahn
 Stv. Vorsitzender des Ein-
 tragungsausschusses
 089 419434-23

3 Das Jahr 2018

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



JANUAR

Terzinfarkt beim 26. Bayerischen
Ingenieuretag



Regional

Das neue Bauvertragsrecht

Zum ersten Regionalforum des Jahres lud am 17. Januar der Regionalbeauftragte für Mittelfranken, Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, in die NürnbergMesse ein.

Auf dem Programm standen eine Besichtigung der neuen Messehalle 3A sowie die Baustelle zur Messehalle 3C, die nach Plänen der Architektin Zaha Hadid entsteht. Nach einem anschließenden Rundgang über die Messe Perimeter Protection begann der Vortragsteil des Forums mit einer kurzen Begrüßung durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Im folgenden, gut einstündigen Fachvortrag gab Rechtsanwalt Markus Zenetti einen kurzen Überblick über die Änderungen im neuen Bauvertragsrecht, das am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Besichtigung der Messehalle

Kammer

Die Kammer in neuem Erscheinungsbild

Passend zum Thema Digitalisierung präsentiert sich die Kammer seit dem 19. Januar online mit komplett überarbeitetem, modernem Internetauftritt.



Bei der Neugestaltung wurde großen Wert auf eine optimale medienübergreifende Darstellung gelegt. So ist die neue Webseite jetzt auch für die mobilen Medien optimiert.

Generell ist die Seite übersichtlich und klar strukturiert. Die Leistungen der Mitglieder werden in der neugestalteten Planersuche deutlich attraktiver präsentiert, so wird z. B. der Standort jetzt automatisch mit Google Maps dargestellt. Auch der Mitgliederbereich wurde überarbeitet. Die Mitglieder können ihre Leistungen jetzt noch einfacher darstellen. Die Anerkennung von Fortbildungen für externe Veranstalter wurde komplett auf ein Online-Antragsverfahren umgestellt.

Fortbildung

Der Ingenieur als Sachverständiger

Zu diesem Thema bot am 21. Januar die Ingenieurakademie zum ersten Mal ein Seminar an. Dieses fand großen Zuspruch unter den Teilnehmern. Zu den Inhalten gehörten die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von öffentlich bestellten Sach-



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

verständigen. Die Teilnehmer erfuhren mehr über den Ablauf des Bestellungsverfahrens sowie die Rechte und Pflichten beim Gerichts- und Privat-auftrag.

Anhand praktischer Beispiele erläuterten die Referenten Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis und Rechtsanwalt Volker Schlehe den Aufbau und Inhalt eines qualifizierten Sachverständigengutachtens.

Energie

»Bauen und Sanieren« beim Energiespar-Forum

Unter dem Motto »Bauen und Sanieren« lud der Energiesparkreis Rhön-Grabfeld zum 2. Energiespar-Forum in die Stadthalle von Bad Neustadt/Saale ein. Bei fünf Vorträgen haben sich am 22. Januar Planer und Vertreter von Kommunen über aktuelle Entwicklungen und rechtliche Rahmenbedingungen rund um das Thema energetische Modernisierung informiert. Einen der Vorträge übernahm Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Unter dem Titel »Bauen und Sanieren im Bestand – EnEV und Regeln der Technik« ging er auf unterschiedliche Anforderungen und Rahmenbedingungen aus der Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie aus dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ein. Auch die in diesem Zusammenhang besonders relevanten Normen und Regelwerke fanden Eingang in den Vortrag. Der Fokus richtete sich dabei insbesondere auf die Bedeutung des Mindestwärmeschutzes und auf die technischen Möglichkeiten zur Schaffung eines behaglichen und hygienischen Raumklimas.

Nachwuchs

Miteinander ins Gespräch kommen

Wie jedes Jahr im Januar präsentierte sich die Kammer als langjähriger Kooperationspartner mit einem Stand auf der IKOM Bau. Am 22. und 23. Januar stellten sich die Kammer-Mitarbeiterinnen an der TU München den Fragen der Studierenden. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke eröffnete neben dem Hochschulbeauftragten und geschäftsführenden Vizepräsidenten der TU München für Studium und Lehre, Prof. Dr. Gerhard Müller, den ersten Messtag. Einen Tag später begrüßte Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer, die Studierenden und Aussteller. Alle drei Redner ermutigten die Studierenden dazu, mit den vertretenen Ingenieurbüros ins Gespräch zu kommen. Von besonderem Interesse seitens der Studierenden, die den Kammerstand besuchten, war der kostenfreie Eintrag in die Studierendenliste der Kammer und die zahlreichen Stellenangebote der Kammer-Mitglieder.

Ingenieuretag

Wüstenwinkel

Wie jedes Jahr stand der Vorabend zum Bayerischen Ingenieuretag im Zeichen der Kunst. So wurde am 25. Januar die jährliche Seitblick-Ausstellung eröffnet. In diesem Jahr präsentierte die Künstlerin Judith Grassl ihre Werke unter dem Titel »Wüstenwinkel«. Nach der Eröffnung der Ausstellung wurde über die Werke diskutiert, gefeiert und zur Musik der Juke Box Hereos getanzt.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Judith Grassl mit Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Veranstaltungen

- 17.01.2018
Regionalforum Mittelfranken:
Das neue Bauvertragsrecht
Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 22./23.01.2018
IKOM Bau
München, Nachwuchsveranstaltung
- 25.01.2018
Vorabendempfang mit Ausstellungseröffnung »Wüstenwinkel«
München, Kammerveranstaltung
- 26.01.2018
26. Bayerischer Ingenieuretag
München, Kammerveranstaltung

Die Kammer in den Medien

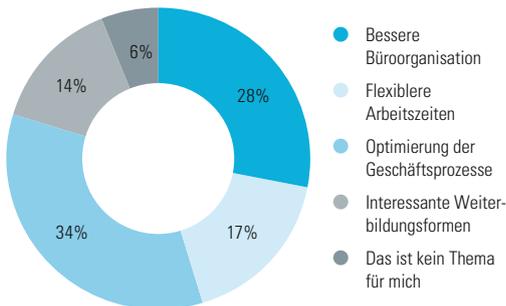
Zu Beginn des Jahres drehte sich der Großteil der Kammer-Veröffentlichungen in den Medien um das winterliche Thema Schnee. In einem Beitrag, der deutschlandweit in den ersten Monaten des Jahres 2018 mehrere hundert Mal in den unterschiedlichsten Print- und Onlinemedien veröffentlicht wurde, erklärte der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, wie mit Schneelasten auf Hausdächern am besten umzugehen sei. Zudem berichtete Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Kammer, in der Bayerischen Staatszeitung von der Sanierung der Echelsbacher Brücke, für die er gemeinsam mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Pahl mit dem Deutschen Ingenieurpreis in der Kategorie »Straße und Verkehr 2017« ausgezeichnet worden war.

Gestalter der Gesellschaft

Einen Tag später, am 26. Januar, traf sich die Branche zum jährlichen Bayerischen Ingenieuretag in der Alten Kongresshalle in München. Neben viel Gelegenheit zum Austausch gab es auch regen Diskussionsstoff durch die Vorträge von Prof. Dr. Gunter Dueck, der der Frage nachging »Ingenieure – Gestalter der Gesellschaft?« und Prof. Sigmund Gottlieb. Der ehemalige Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens widmet sich den »Ingenieuren im Blickpunkt von Medien und Gesellschaft«. Einen Bericht zum Ingenieuretag finden Sie ab Seite 42.

Frage des Monats

Digitalisierung bedeutet für mein Büro:



Service

Energieeffizienz in der Baupraxis und EnEV 2014



Seit Ende Januar steht »Energieeffizienz in der Baupraxis und EnEV 2014« neu auf der Publikationsliste der Kammer. Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitete diese Broschüre. Sie stellt den aktuellen Stand der Anforderungen an die Energieeffizienz von Neubauten und Gebäudesanierungen dar, erläutert die besonderen Anforderungen aus der EnEV 2014 und gibt Hinweise auf besondere Leistungen wie Energieberatung und weiterführende Regeln wie das EEWärmeG und die DIN 4108.



Gäste beim Bayerischen
Ingenieuretag, Alte Kongresshalle,
München

26. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Alte Kongresshalle an der Münchner Theresienwiese war am 26. Januar bereits zum dritten Mal Veranstaltungsort für den jährlichen Branchentreff der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Fast 900 Gäste folgten der Einladung der Kammer zum nunmehr 26. Bayerischen Ingenieuretag. Dieser stand dieses Mal unter dem Motto »Gestalter der Gesellschaft«. So lag der Fokus auf der Verantwortung und dem Beitrag der Ingenieure, die Gesellschaft lebenswert mitzugestalten.

Gestalter der Gesellschaft

Entsprechend ging Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken in seiner Begrüßungsrede auf diese Rolle der Ingenieure ein: »Die am Bau tätigen Ingenieure sind maßgebliche Gestalter der Gesellschaft, mehr als uns gemeinhin bewusst ist. Und dabei nehmen sie eine besondere Rolle ein, wenn es um die Sicherheit der gebauten Umwelt geht«. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel, Urbanisierung, Digitalisierung und neue Mobilität müssten in Einklang gebracht werden mit den gesellschaftlichen Forderungen z. B. nach Sicherheit und Gesundheit. Mit diesen Aufgaben wende sich die Gesellschaft an Architekten und am Bau tätige Ingenieure, so Gebbeken weiter.

Bayerns Zukunft gestalten

Die Redner des Ingenieuretages waren wie gewohnt hochkarätig.

Den Anfang machte die damalige Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Ulrike Scharf. In Ihrem Vortrag »Bayerns Zukunft gestalten: Welche Umweltpolitik braucht das 21. Jahrhundert?« betonte die Ministerin besonders die nicht zu unterschätzende Bedeutung der am Bau tätigen Ingenieure für eine funktionierende und nachhaltig gestaltete Umwelt.

Gesellschaftspolitisch zu Wort melden

Im Anschluss beschäftigte sich der freie Schriftsteller, Mathematiker und Philosoph, Prof. Dr. Gunter Dueck, ebenfalls mit der Rolle der Ingenieure in der Gesellschaft. In seinem mitreißend wie auch kritisch zugespitzten Vortrag widmete sich der ehemalige Chief Technology Officer von IBM der Frage »Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft?« »Ich habe mir mal erlaubt ein Fragezeichen hinter diese Aussage zu setzen«, begann er seine Rede mit einem Augenzwinkern. Dueck sprach darüber, wie Ingenieure die ökonomische und baukulturelle Entwicklung unserer heutigen Gesellschaft gestalten. Anhand der zunehmenden Digitalisierung der Arbeits- und Kommunikationsprozesse zeigte er, wie wichtig es für



ein ganzheitliches Planen und Bauen ist, dass Ingenieure sich auch gesellschaftspolitisch zu Wort melden – und warum bei Projektentscheidungen der technische Sachverstand der Ingenieure in der politischen Argumentation berücksichtigt werden muss.

Aktiv, selbstbewusst und verständlich

Ebenfalls mit der Bedeutung der Ingenieure beschäftigte sich nach Dueck Prof. Sigmund Gottlieb. Dieser widmete sich der Rolle des Ingenieurs im Blickpunkt von Medien und Gesellschaft. Vor dem Hintergrund seiner langjährigen Medienerfahrung stellte der ehemalige Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens dar, warum es gerade für Ingenieure heute wichtiger denn je ist, verständlich und bürgernah zu kommunizieren. Dazu gehöre auch, sich aktiv in den Prozess der politischen Willensbildung einzubringen und Ingenieurleistungen selbstbewusst und verständlich in die Medien und die Öffentlichkeit zu tragen.

Bei der anschließenden Gesprächsrunde mit dem Kammerpräsidenten und den beiden Referenten wurde dann näher auf den einen oder anderen Punkt der jeweiligen Vorträge eingegangen. Durch das Programm führte wie die Jahre zuvor Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk.

Auch musikalisch konnte sich der Ingenieuretag hören lassen. Die fünf Musiker von Terzinfarkt umrahmten das Programm mit einigen a-cappella-Songs.

Dass es nach den Beiträgen des Tages genügend Diskussionsstoff gab, bewies der rege Austausch der Teilnehmer beim gemeinsamen Imbiss am Schluss, zu dem die Ingenieurekammer wieder alle Gäste eingeladen hatte.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember





Die Stadt von morgen gestalten

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 02.02.2018.

Ein Leben in der Stadt verspricht dem Individuum wirtschaftliche Vorteile, volkswirtschaftlich gesehen sind Städte die idealen Siedlungsformen. In Deutschland leben 75 Prozent der Bevölkerung in der Stadt, weltweit sind es etwa 60 Prozent.

Die industrielle Revolution dynamisierte die Verstädterung im 19. und 20. Jahrhundert. Mit dieser rasanten Entwicklung waren die Städte jedoch überfordert. In der Folge erwachsen Strukturen, wie wir sie heute aus Entwicklungsländern kennen.

Nach dem zweiten Weltkrieg sahen viele Stadtplaner im Zuge des Wiederaufbaus die Chance, Städte neu zu planen und sie an die damaligen Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen. Im Sinne der Charta von Athen orientierte man sich dabei am Ideal einer gegliederten Stadt: Wohnen, Arbeit, Handel wurden räumlich aufgeteilt und das Auto half, diese Entfernungen schnell zu überwinden.

Die individuelle Automobilität wurde zur Erfolgsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Sie ermöglicht uneingeschränkte Mobilität zum günstigen Preis. Um dies zu gewährleisten, wurden Städte autogerecht organisiert.

Aber der Autoverkehr kannibalisiert sich selbst; die Mobilität ist in vielen Städten durch Überfüllung der Straßen gestört. Der ÖPNV bietet sich zwar als Alternative an, aber auch dieses gerät zusehends an seine Grenzen.

Als vor 60 Jahren die erste Zeche im Ruhrgebiet schloss, was das der Beginn des Niedergangs der Montanindustrie, in deren Folge traditionelle Industrien aus Deutschland verschwanden. Ursache war der internationale Wettbewerb. Heute aber stehen wir im technologischen Wandel, der die Arbeitswelt grundlegender verändern wird.

Neben der Industriearbeit verschwindet zusehends auch die Schreibtischarbeit aus den Städten. Einerseits wird durch Automatisierung menschliche Arbeit entbehrlich und andererseits entstehen neue Arbeitsstrukturen. Arbeit ist nicht mehr nur am Präsenzarbeitsplatz möglich.

Die Auswirkungen der Digitalisierung sind auch im Bereich des (Einzel-)Handels deutlich erkennbar. Gab die Diversität der Einzelhandelsgeschäfte den Städten bisher eine besondere Individualität, müssen sich diese zunehmend dem Konkurrenzdruck großer Online-Händler beugen. Waren es zunächst nur die Bücher, die online bestellt wurden, wird es bald die Butter zum Früh-

stück sein. Geschäfte verschwinden so aus den Städten – leere Ladenlokale bleiben zurück.

Wenn in Zukunft die Städte nicht ausschließlich eine Ansammlung von Wohneinheiten sein sollen, deren Bewohner sich in virtuellen Welten aufhalten und essen, was der Kühlschrank ordert, und wenn wir vermeiden wollen, dass der öffentliche Raum nur noch von Logistikern genutzt wird, um die Haushalte zu beliefern, müssen wir damit beginnen, die Städte von morgen zu planen und zu gestalten.

Die Gesellschaft ist aufgerufen, die Urbanität weiterzuentwickeln. Durch das Auflösen traditioneller Wirtschaftsstrukturen ergeben sich neue Chancen für Quartiere mit einem Nebeneinander von Wohnen, Arbeit, Handeln und Kultur. Stadtstrukturen gilt es für die moderne Gesellschaft auf- und umzurüsten. Die täglichen Wege können damit wieder kürzer, der Verkehr reduziert und Lebenszeit gewonnen werden.

Die Digitalisierung kann der Motor dieser Entwicklung sein: Coworking-Spaces, in dem Freiberufler gemeinsam Büroinfrastruktur nutzen, schaffen lokale Arbeitsplätze. Die inhaltliche Zusammenarbeit mit anderen Kollegen läuft hauptsächlich über Datenleitungen. Auch größere Unternehmen sollten diese Konzepte zunehmend aufgreifen.

Leistungsfähige 3D-Drucker ermöglichen eine flexible und verbrauchernahe Produktion, die in unmittelbarer Nähe von Wohnbereichen stattfinden kann. Zudem muss der Handel als unvermeidliches Element des städtischen Lebens gesehen werden. Konzepte, wie eine attraktive Nahversorgung (gegebenenfalls in Verbindung mit dem Internet) wirtschaftlich gesichert werden kann, müssen erarbeitet werden.

Der öffentliche Raum muss die Menschen gewinnen. Aufenthaltsqualität muss Vorrang haben gegenüber akademischer Ästhetik.

Die Ideen der neuen Urbanität sind auch auf kleine und mittlere Städte zu übertragen. Sie bieten die idealen Voraussetzungen.

Die heutigen Strukturen sind geprägt durch die wirtschaftliche Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts. So wie in der Wirtschaft auch ist Kurshalten in der Stadtplanung kein guter Rat. Heute ist Umdenken angesagt. ■

FEBRUAR



Damalige Bundesbauministerin
Barbara Hendriks beim
Parlamentarischen Abend in Berlin

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Pressegespräch zur Einführung neuer Schneelastzonen

Presse

Einführung neuer Schneelastzonen

Anfang 2018 veröffentlichte der Deutsche Wetterdienst (DWD) eine Studie, laut der die geltende Schneelastzonen-Einteilung von 2006 in zahlreichen südbayerischen Gemeinden zu Lastannahmen führt, die nicht den aktuell gemessenen Schneelasten entsprechen. Bei 53 Prozent der Gemeinden sind teilweise wesentlich geringere Schneelasten anzusetzen, was im Umkehrschluss wieder ein wirtschaftlicheres Bauen ermöglicht. In 17 Prozent der untersuchten Orte hingegen sind die Schneelasten nach den DWD-Ergebnissen bislang zu niedrig angenommen. Anlässlich eines gemeinsamen Pressegesprächs am 7. Februar informierten die Kammer und die Oberste Baubehörde München (OBB) über die Studienergebnisse und deren Auswirkungen für private Bauherren. Dabei forderten Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind vom Arbeitskreis Normen und Baudirektor Dipl.-Ing. (Univ.) Johann Eicher von der OBB eine neue Einteilung der Schneelastzonen.

Kammer

Weiter aktiv in den Regionen und Hochschulen

Ebenfalls am 7. Februar trafen sich die Regional- und Hochschulbeauftragten der Kammer in der Kammergeschäftsstelle. Neben einem Resümee der Aktivitäten der Kammer im Vorjahr in den Regionen und Hochschulen und dem damit verbundenen Dank des Präsidenten an die »Ehrenamtler«, war auch der Ausblick auf das Jahr 2018 Thema. So nahmen sich die Anwesenden vor, an die erfolgreiche Bilanz des Vorjahres anzuknüpfen und diskutierten über sinnvolle Themen und Ansätze. Geplant ist weiterhin eine starke Präsenz der Kammer in den Regionen durch entsprechende regionale Veranstaltungsangebote.



Veranstaltungen

- 07.02.2018
Pressekonferenz: Einführung neuer Schneelastzonen
München, Presseveranstaltung
- 07.02.2018
Treffen Regional- und Hochschulbeauftragte
München, Kammerversammlung
- 19.02.2018
Forum eMobilität – Die neue Mobilität
München, Kooperationsveranstaltung
- 21.02.2018
Regionalforum Oberpfalz: Holzbau – innovativ und konstruktiv
Regensburg, Regionalveranstaltung
- 28.02.2018
horizont Studien- und Berufsmesse 2018
Pocking, Nachwuchsveranstaltung

Aber auch beim Ingenieurnachwuchs an den Hochschulen möchte die Kammer ihre Aktivitäten weiterführen und noch verstärken.

Nachwuchs

Energie geht alle an!

Die Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau, Dr.-Ing. Dirk Nechvatal und Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz, waren am 8. Februar in Sachen Nachwuchswerbung für die Kammer unterwegs. Sie übernahmen vor zwei Klassen der Jahrgangsstufe 9 der Realschule Bruckmühl den Vortrag »Energie geht alle an!«, den der Arbeitskreis vor gut zwei Jahren entwickelt hat. Die rund 120 Schülerinnen und Schüler zeigten sich begeistert von den Inhalten des Vortrages. Nechvatal und Blätz stellten im ersten Teil das Berufsbild und seine Vielseitigkeit vor. Im zweiten Teil ging es dann um das Thema Energie, Energieressourcen und welchen Anteil die am Bau beteiligten Ingenieure an der Energieversorgung von heute und morgen haben.

Kooperation

Die neue Mobilität

E-Bikes, E-Autos: Elektromobilität ist ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Um über den aktuellen Stand und die Entwicklungen in diesem Bereich zu informieren und zu diskutieren,

luden die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die IHK für München und Oberbayern am 19. Februar zum Forum »eMobilität« in die IHK ein. Der Einladung folgten gut 50 Teilnehmer. Einen Bericht zum Forum finden Sie ab Seite 50.

Berufspolitik

»German Engineering«

Gut 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und seitens der Länderkammern folgten der Einladung der Bundesingenieurkammer zum Parlamentarischen Abend am 20. Februar in Berlin. Unter den geladenen Gästen war auch die damalige Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendriks. Diese betonte, dass die Ingenieure künftig mehr denn je gefordert seien: im Wohnungsbau, bei der Digitalisierung oder der Zusammenarbeit zur Förderung der Baukultur und der Energiewende. Dazu bedarf es gut ausgebildeter Nachwuchskräfte. Das erfordert aber den Erhalt der hohen Qualität bei der Ingenieurausbildung. Denn, so Hendriks, »German Engineering« ist ein unverzichtbarer Bestandteil für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.



Bundesbauministerin Hendriks zu Gast beim Parlamentarischen Abend in Berlin

Die Politikerin ging aber auch auf die Bedeutung des verbindlichen Preisrechts der HOAI ein. Dieses ist aus ihrer Sicht Kernvoraussetzung für eine leistungsgerechte Vergütung mit der die für Deutschland charakteristische hohe Planungs- und Bauqualität in Zukunft gesichert werden könne.

Regional

Holzbau – innovativ und konstruktiv

Rund um den Baustoff Holz ging es beim Regionalforum Oberpfalz, das in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten und der Stadt Regensburg umgesetzt werden konnte. Der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam



Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl begrüßt Gäste und Referenten

lud dazu am 21. Februar nach Regensburg ein. Auf dem Programm standen vier Vorträge, die sich mit verschiedenen Bereichen des Holzbaus beschäftigten. Jürgen Huber, Bürgermeister der Stadt Regensburg, begrüßte zunächst die über 60 Teilnehmer, bevor Reinhard Neft, Vorstand der Bayerischen Staatsforsten AöR mit »Holz aus Bayern – innovativer Holzbau« auf das Programm einstimmte. Was es beim konstruktiven Holzbau zu beachten gibt, erläuterte Prof. Dr.-Ing. Andreas Scholz. So müssen beispielsweise die Holzbeschaffenheit, mögliche Rissbildungen und Feuchtigkeitswerte in Betracht gezogen werden. Auf den Bereich Prüfung der Standsicherheit und der damit einhergehenden Prüfpflicht gemäß der BayBO ging Dr.-Ing. Norbert Burger ein. Den Abschluss machte Dipl.-Ing. Anton Pavic, der sich dem Brandschutz im Holzbau widmete.

Kammer

Treffen in Stuttgart

In ungewohnter Umgebung fand am 22. Februar die 2. Vorstandssitzung des Jahres statt. Da sich Vorstand, Geschäftsführerin und Bereichsleiter im Anschluss mit dem Vorstand der Ingenieurkammer Baden-Württemberg traf, verlegte man auch



Gemeinsame Vorstandssitzung mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

das interne Treffen nach Stuttgart. Durch die sich anschließende gemeinsame Vorstandssitzung intensivierten die Kammern ihren guten Austausch, um ihre Interessen weiter zu bündeln. Unter anderem wird man künftig verstärkt hinsichtlich der Themen Fachingenieur und Brandschutz zusammenarbeiten. Zudem sei es auch gemeinsames Ziel, die Lobbyarbeit auf europäischer Ebene auszubauen.

Fortbildung

BIM & Fortbildung im Büro und zu Hause

Um erste Einblicke ins das Thema BIM zu geben, bot die Ingenieurakademie zusammen mit Referent Dipl.-Ing (FH) Christian Rust, Mitglied im Arbeitskreis BIM am 27. Februar ein einstündiges Webinar zu dieser digitalen Methode beim Bauen, Planen und Bewirtschaften von Bauwerken an. Der BIM-Stufenplan der Bundesregierung sieht vor, dass ab 2020 die BIM-Planung im Bereich der Verkehrsinfrastruktur vorgeschrieben wird. Auch im Hochbau ist ein Erlass erfolgt, ab 5 Mio. Euro Bausumme BIM einzusetzen. Für die Teilnehmer, die sich für weiterführende »Tipps & Tricks« zum Thema interessierten, bot die Ingenieurakademie eine Woche später ein anknüpfendes Webinar zur Methode BIM mit Erfahrungen aus der Praxis an.

Service

Neue Informationsangebote für künftigen Nachwuchs

Um Schüler über den Berufsstand zu informieren und für ein Studium zu begeistern, bietet die Kammer eine Vielzahl an Materialien. Bis Ende 2017 wurde hierzu unter anderem die Info-CD-ROM »Ingenieure bauen die Zukunft« verteilt.



Info-Paket für Schülerinnen und Schüler

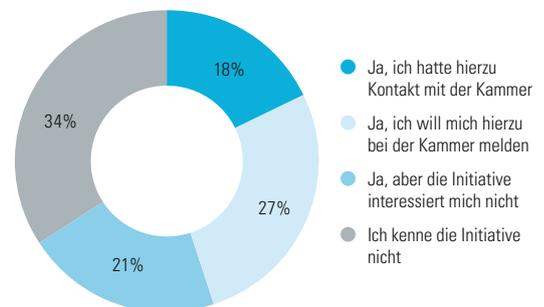
Seit Februar gibt es statt der CD-ROM einen USB-Stick, der über die Voraussetzungen, Studium, Arbeitsfelder und Karrierechancen im Berufsfeld informiert. Zusammen mit einer Info-Broschüre »Deine Zukunft? Ingenieur/in im Bauwesen«, die die verschiedenen Tätigkeitsbereiche beschreibt, erhalten Interessierte ein umfangreiches Paket an Informationen.

Die Kammer in den Medien

Passend zum anhaltenden Winter bestimmte die Thematik der Schneelasten die Medienpräsenz der Kammer im Februar. Der Artikel mit Verbrauchertipps zum Umgang mit den Schneelasten wurde weiterhin im gesamten Bundesgebiet zitiert. Als eine Untersuchung des Deutschen Wetterdienstes ergab, dass die seit 2006 geltende Schneelastzonen-Einteilung in zahlreichen südbayerischen Gemeinden zu Lastannahmen führt, die nicht den aktuell gemessenen Schneelasten entsprechen, informierte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind, Mitglied im Normenausschuss Schneelasten des DIN, und BD Dipl.-Ing. (Univ.) Johann Eicher, Vertreter der Obersten Baubehörde in Bayern, im Rahmen eines Pressegesprächs am 7. Februar 2018 genauer über den Sachstand und die zu veranlassenden Maßnahmen. Die Forderung wurde im Laufe der folgenden Wochen deutschlandweit in zahlreiche Medien aufgenommen.

Frage des Monats

Ist Ihnen die Initiative »Chancenbörse« der Kammer zur Vermittlung von ausländischen Fachkräften bekannt?





Besuch des Vorstands
auf der Baustelle Stuttgart 21

Auf dem Weg zur eMobilität

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Elektro-Mobilität – kurz E-Mobilität – ist eines der großen Themen der Gegenwart, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Diese neue Möglichkeit der umweltschonenden Fortbewegung birgt enorme Potentiale für eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität. Ob Pkw, Öffentliche Verkehrsmittel oder E-Bikes, die E-Mobilität ist aus der heutigen Verkehrsinfrastruktur nicht mehr wegzudenken.

Elektromobilität – Herausforderungen und Lösungen

Eine erhöhte Mobilitätsrate durch steigende Bevölkerungszahlen erfordert beispielsweise neue Lösungen in der Automobilindustrie, gerade auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und knapper werdender fossiler Brennstoffe. Elektro-Mobilität gewinnt dabei an Bedeutung. Zu den künftigen Herausforderungen auf diesem Gebiet gehört es unter anderem die Lade-Infrastruktur auszubauen und so den Anreiz für Verbraucher zu erhöhen, sich stärker in Richtung Elektro-Mobilität zu orientieren.

Diese Entwicklung bringt Fragen mit sich:

- Wie muss und wird sich die Ladeinfrastruktur entwickeln?
- Welche Förderungen gibt es?
- Welche rechtlichen und steuerlichen Aspekte gilt es zu beachten?

Um diesen und den vielen weiteren Fragen zur Ausrichtung und Entwicklung der E-Mobilität im Pkw-Bereich nachzugehen, veranstaltete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern am 19. Februar das Forum »eMobilität – Die neue Mobilität«. Über 50 Teilnehmer sind in die Räume der IHK gekommen, um mit Experten aus dem öffentlichen Bereich, der Rechtspraxis und dem Versorgungsbereich zu diskutieren.

Auf dem Programm der gut 2-stündigen Veranstaltung standen Vorträge zur Entwicklung der E-Mobilität, Elektromobilität im allgemeinen und bei den Stadtwerken München speziell, zu entsprechenden Förderprogrammen der Landeshauptstadt München sowie zu rechtlichen Aspekten für die Errichtung und den Betrieb einer Ladeinfrastruktur.

Mobilität umweltgerecht, nachhaltig und ökonomisch sinnvoll gestalten

Zu Beginn begrüßte Joseph Seybold, Referent Stadtverkehr, Umweltthemen im Verkehr, E-Mobilität der IHK für München und Oberbayern die Teilnehmer und erläuterte, warum das Thema gerade auch für die IHK von großer Bedeutung ist. Ziel muss es laut der IHK sein, »die Mobilität umweltgerecht, nachhaltig und ökonomisch sinnvoll zu gestalten und Verkehre zu reduzieren bzw. dort-



hin zu verlagern, wo sie möglich sind.« (IHK-Positionen zur Bundestagswahl 2017). Erreicht werden könne dieses Ziel nur durch ein ausreichendes Angebot von multimodalen Mobilitätslösungen und einer zunehmende Digitalisierung. Es ist notwendig, die Verkehrsträger so aufeinander abzustimmen, dass sie möglichst flexibel nutzbar sind. »Dazu muss die Politik die entsprechenden rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen setzen. Folgende Aktivitäten müssen verstärkt angegangen werden:

- Mobilitätsstationen mit multimodalen Angeboten ausbauen
- Neue Mobilitätslösungen fördern und den Einsatz lärm- und schadstoffarmer Antriebstechniken forcieren
- Vernetzte Mobilität und Digitalisierung des Verkehrs fördern«
(IHK-Positionen zur Bundestagswahl 2017)

Förderprogramme und Rahmenbedingungen

Anschließend gab Volker Blandow, Global Head E-Mobility beim TÜV Süd, einen Einblick in die Welt der Elektromobilität und ging auf die wachsende Bedeutung von Elektroautos für das Klima ein.

Produktmanagerin E-Mobilität der Stadtwerke München, Alexandra Volkwein, sprach über die Entwicklung auf diesem Gebiet beim Energie-

versorger. Eines der Ziele hier sei, eine 100%ige Elektrifizierung der MVG Busflotte. Auch sollen bis Ende 2019 550 öffentliche Ladesäulen in München stehen.

Dr. Uwe Hera vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München erläuterte die verschiedenen Förderprogramme der Stadt. So gibt es zum Beispiel das Förderprogramm Elektromobilität. Förderobjekte hier sind unter anderem Pedelecs und Lastenpedelecs sowie E-Fahrzeuge der EG-Klassen M1, N1 sowie L1e bis L7e (E-Pkw, E-Roller, E-Motorräder, E-Leichtfahrzeuge) des Wirtschaftsverkehrs oder Ladeinfrastruktur auf nicht öffentlich zugänglichem Privatgrund.

Einblicke zu den rechtlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Ladeinfrastruktur gab zum Abschluss Rechtsanwalt Christian Mayer von Noerr LLP. Hierbei ging er unter anderem darauf ein, was bei der Errichtung einer Ladeinfrastruktur zu beachten ist, so zum Beispiel der Standort. Grundsätzlich ist eine Errichtung eher unproblematisch im privaten und semi-öffentlichen Bereich. Anders sieht es im öffentlichen Straßenraum aus. Hier ist eine Sondernutzung erlaubnisbedürftig.

Vorstandsmitglied der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, führte durch das sehr themenreiche Vortragsprogramm.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



© SWM/MVG



Barrierefreies Wohnen: Investition in die Zukunft?

Februar

Januar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 23.02.2018

Die demographische Entwicklung in Deutschland weist eine deutliche Alterung der Gesellschaft aus. Nach aktuellen Statistiken werden im Jahre 2060 circa 13 Mio. Deutsche zwischen 65 und 80 Jahre und weitere 9 Mio. über 80 Jahre alt sein, was zukünftig insgesamt rund 33 Prozent der Bevölkerung ausmachen wird. Es ist somit erforderlich, bereits heute auf die Anforderungen an das Wohnen für eine immer älter werdende Gesellschaft zu reagieren.

Wird es also ausreichen, in Neubauten mit mehr als zwei Wohnungen als Mindestanforderung nur die Wohnungen eines einzigen Geschosses barrierefrei erreichbar auszuführen, wie es seit 2007 im Artikel 48 der Bayerischen Bauordnung (BayBo) gefordert wird? Nehmen wir als Beispiel ein vierstöckiges Wohngebäude mit drei Wohnungen pro Geschoss und einer Wohnung im Dachgeschoss: Genügt es dann wirklich, wie bauordnungsrechtlich gefordert, lediglich eine Wohnung und damit nur ein Fünftel der Wohnungen barrierefrei auszuführen? Dies erscheint in Anbetracht der oben genannten Zahlen nicht ausreichend.

Mit der Einführung der DIN 18040 »Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 2: Wohnungen« werden seit 2013 Möglichkeiten für die Umsetzung des barrierefreien Wohnens aufgezeigt. Das Ziel der Norm ist in erster Linie die Herstellung barrierefreier baulicher Anlagen für Menschen mit Behinderung. Sie berücksichtigt unter anderem die Bedürfnisse von Personen, die Mobilitätshilfen und Rollstühle benutzen. Daraus ergeben sich aber auch Nutzungserleichterungen für ältere Menschen, Kinder und Personen mit Kinderwagen oder Gepäck. Innerhalb und außerhalb des Gebäudes müssen beispielsweise ausreichend große Bewegungsflächen geschaffen werden, um das Gebäude ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auch für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich und nutzbar zu machen. Die schwellenlose Erreichbarkeit des Gebäudes von der öffentlichen Verkehrsfläche bis zu den barrierefreien Wohnungen ist darin eingeschlossen. Innerhalb der Wohnungen sind ebenfalls Bewegungsflächen vorgesehen, die ein Drehen und Wenden mit Gehhilfen oder Rollstühlen ermöglichen. Die Türen innerhalb der Wohnung sind schwellenlos auszuführen. Von den in der DIN 18040-2 aufgezeigten Maßnahmen zur

Herstellung barrierefreier Wohngebäude profitieren letztendlich nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern beispielsweise auch Menschen mit altersbedingten Mobilitätseinschränkungen.

Bauordnungsrechtliche Forderungen an die Barrierefreiheit beziehen sich aber nicht auf alle Bereiche einer Wohnung oder eines Wohngebäudes. Man kann demnach ein bauordnungskonformes barrierefreies Wohngebäude herstellen, ohne die barrierefreie Zugänglichkeit zu anderen Geschossen, zum Keller, zur Tiefgarage und zum Freisitz zu gewährleisten. Möglichkeiten, wie eine Barrierefreiheit auch in diesen Bereichen hergestellt werden kann, werden in der DIN 18040-2 zwar aufgezeigt, die entsprechenden Abschnitte sind von der Einführung als technische Baubestimmung aber ausgeschlossen und somit bauordnungsrechtlich nicht zwingend umzusetzen. Aber: Sollte es bei dem heutigen Wissen um die demographische Entwicklung nicht eher das Planungsziel sein, sich weniger an den Minimalanforderungen der BayBo als vielmehr an den zukünftigen Bedürfnissen der Menschen zu orientieren? Bauordnungsrechtlich nicht zwingend vorgeschriebene Anforderungen sollten durch privatrechtlich vereinbarte Ziele und eine frühzeitige geschickte Planung den benötigten Mehraufwand fördern und wertschätzen.

In der EU ist das Umdenken zum Barrierefreien Bauen bereits angekommen. Im bisherigen Entwurf der neuen EU-Norm DIN EN 17210 zum barrierefreien Bauen sind jedoch keine konkreten Regelungen zum barrierefreien Wohnen beschrieben. Für die Weiterentwicklung des mit der DIN 18040-2 gelegten Grundsteins zum Barrierefreie Wohnen in Deutschland wäre es jedoch wichtig, dass auch hier ähnlich detaillierte Anforderungen gestellt werden. ■

MÄRZ



Teilnehmer des Netzwerktages
mit Seminarleiter Franz Pittrich (links)

Nachwuchs

Mit dem Berufsbild an bayerischen Schulen

Im März standen zwei Kammermitglieder im Rahmen zweier Berufsinformationsveranstaltungen Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zum Berufsbild des am Bau beteiligten Ingenieurs.

Am 8. März sprach der Regionalbeauftragte für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. im Gymnasium Landau über die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und Karrierechancen von Ingenieuren im Bauwesen. Dazu beantwortete Schönmaier in vier kurzen Vortrags-einheiten Fragen wie: Was macht ein Bauingenieur? Wie wird man Bauingenieur? Wo arbeitet ein Bauingenieur auf dem aktuellen Arbeitsmarkt und welche (persönlichen) Eigenschaften sollte ein Bauingenieur mitbringen? Unterstützt wurde er durch Jungingenieur und Projektleiter bei Ingenieurbüro Apfelböck, Christian Wimmer, B. Eng.

Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Frank Ehrenfels nahm am 10. März wieder am Berufsinformationstag des Friedrich-König-Gymnasiums in Würzburg teil. Auch er stellte im Rahmen von vier Vortragsrunden das Berufsbild des Bauingenieurs vor. Über 30 zukünftige Abiturientinnen und Abiturienten interessierten sich für den Berufszweig. Mit dem Vortrag vermittelte Ehrenfels den Schülern, was Bauingenieure leisten, wo ihre Einsatzbereiche sind, wie vielschichtig das Berufsbild ist aber vor allem wie wichtig heute und zukünftig kompetente Bauingenieure zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen sind. Der Vor-



Bernhard Schönmaier und Christian Wimmer
beim Berufsinformationsabend am Gymnasium in Landau



Veranstaltungen

- 01.03.2018
Berufsinformation BiZ München
München, Nachwuchsveranstaltung
- 08.03.2018
Berufsinformationsabend
Gymnasium Landau
Landau, Nachwuchsveranstaltung
- 09./10.03.2018
22. Internationale Passivhaustagung
München, Kooperationsveranstaltung
- 10.03.2018
Berufsinformationstag am Friedrich-
König-Gymnasium
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung
- 14.03.2018
The Future of Real Estate and
Construction Industry
München, Kooperationsveranstaltung
- 17.03.2018
Fit für die Zukunft – Fit für SmartHome
Hirschaid, Fortbildung
- 17./18.03.2018
Energiesmesse element-e
Hirschaid, Kooperationsveranstaltung
- 23.03.2018
Bau + Immobilien 18 – Planen und
Bauen goes digital
Augsburg, Kooperationsveranstaltung

trag ging auch auf die Voraussetzungen zum Studium, die Ausbildung in den verschiedenen Fachdisziplinen sowie die spätere Anwendung in der Praxis ein. Dabei wurden neben den traditionellen Bereichen wie der Tragwerksplanung, der Baubetrieb oder die Begutachtung und Instandsetzung an Bestandsgebäuden auch weitläufigere Bereiche wie Projektentwicklungsarbeit, Projektmanagement etc. thematisiert.

Kooperation

The Future of Real Estate and Construction Industry

Die Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft schreitet voran. Eine junge Initiative aus München, die »Digital Builders Munich«, möchte diese Entwicklung stärker vorantreiben. Im Rahmen der von der Initiative organisierten Veranstaltung »The Future of Real Estate and Construction Industry« am 14. März in München informierten sich rund 150 junge Ingenieure, Gründer und Studenten bei Impulsvorträgen von Start-Ups, Unternehmen und Institutionen über den aktuellen Stand im Bereich der Digitalisierung. Gleichzeitig nutzten sie den Abend zum kreativen Netzwerken.



Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke begrüßt die Digital Builders und die Gäste

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützt die Initiative und war Partner der Veranstaltung. Die Digital Builders Munich widmet sich der Frage nach der Relevanz und dem richtigen Einsatz von neuen Technologien und Methoden mit dem Ziel, die Branche nachhaltig zu unterstützen und aktiv mitzugestalten.

Fortbildung

Netzwerktag für Trainees

Am 24. März kamen ehemalige und aktuelle Teilnehmer des Traineeprogramms der Baylka-Bau zu einem Netzwerktreffen zusammen. Im Rahmen eines Kommunikationsseminars hatten die Trainees die Chance, ihre Soft Skills zu schulen. Gleichzeitig bot der Tag viel Gelegenheit, alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Anhand von Alltagssituationen schulte Seminarleiter Dipl. Math. Franz Pittrich die Teilnehmer unter anderem durch Rollenspiele in ihrem Auftreten. Wie kommuniziere ich auch als Berufseinsteiger auf Augenhöhe mit meinen Kollegen oder Auftraggebern? Wie überbringe ich geschickt unangenehme Nachrichten? Wie bereite ich mich am besten auf Gehaltsverhandlungen vor? Mit Antworten und Lösungen für all diese und viele weitere Fragen beendeten die Teilnehmer den gelungenen Netzwerktag.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Netzwerktag der Trainees

- Januar
- Februar
- März**
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Referent stellt Produktneuheiten für Smart Home vor

Kooperation
element-e: Energie erlebbar machen

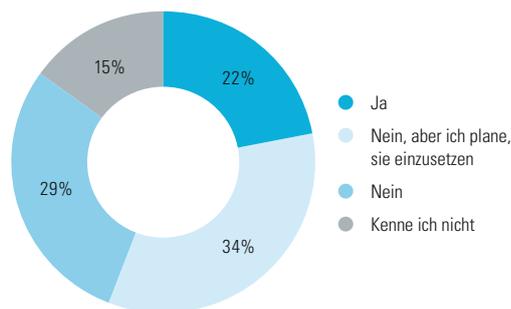
Am 17. und 18. März öffnete die Energiemesse element-e im oberfränkischen Hirschaid zum 5. Mal ihre Pforten für Verbraucher und Fachpublikum. In diesem Jahr standen die Themen »Neue Mobilität« und »Smart Home« im Fokus. Zahlreiche Aussteller zeigten, was es Neues auf diesen Gebieten gibt. Auch die Kammer war, dieses Mal bereits zum 3. Mal, mit einem eigenen Kammerstand und einem Workshop zum Thema »Smart Home« dabei. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem RKW Kompetenzzentrum umgesetzt und erfreute sich eines regen Zulaufs an Teilnehmern. Einen Bericht über die element-e 2018 finden Sie ab Seite 58.

Die Kammer in den Medien

Experten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gaben in verschiedenen deutschlandweit erscheinenden Medien hilfreiche Tipps und Tricks zu unterschiedlichen Verbrauchertemen. So wurde Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer, im Laufe des März 2018 mit Hinweisen zur Entfeuchtung von Kellern nach Hochwasserschäden zitiert. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis gab Ratschläge zur Wahl des richtigen Zeitpunktes eines Baubeginns und auch Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert fand in zahlreichen Medien als Brandschutzexperte zum Thema Polystyrol-Dämmungen Erwähnung.

Frage des Monats

Nutzen Sie bereits den Muster-Arbeitsvertrag der Kammer?





Energiesmesse element-e 2018
in Hirschaid

Neue Mobilität und SmartHome

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Bereits zum dritten Mal war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Partner der Energiemesse element-e, die am 17. und 18. März im oberfränkischen Hirschaid stattfand. Die Kammer war neben einem eigenen Stand auch mit einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema SmartHome vertreten. Am Kammerstand konnten sich die Besucher unter anderem zum Thema Energie informieren. Was ist in diesem Bereich beim Neubau oder bei der Sanierung zu beachten? Wo findet man einen entsprechenden Fachmann? Diese und andere Fragen der Messebesucher beantwortete neben den Mitarbeiterinnen der Kammergeschäftsstelle, auch Kammermitglied und Energieberater Dipl.-Ing. Thomas Werner von Werner Ingenieure. Aber auch zahlreiche Kammermitglieder fanden den Weg zum Kammerstand, um sich über neue Angebote und Services ihrer Kammer zu informieren.

Die Bedeutung der Messe für die Region wurde unterstrichen durch den Besuch einiger wichtiger Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml, MdL-CSU sowie der Ratsvorsitzende der Metropolregion Nürnberg und Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Andreas Starke und Bürgermeister der Marktgemeinde Hirschaid, Klaus Homann.

Bei einem gemeinsamen Messerundgang mit dem Inhaber des Energieparks Hirschaid, Frank Seuling, und einigen Pressevertretern zeigten sich diese überzeugt vom Gesamtkonzept der Veranstaltung und waren beeindruckt von den zahlreichen Innovationen.

Fit für SmartHome

Gemeinsam mit dem RKW Kompetenzzentrum lud die Kammer am 17. März zum Workshop »Fit für die Zukunft – fit für SmartHome«. Gut 30 Teilnehmer – Fachpublikum wie Endverbraucher – informierten sich im Rahmen von vier Vorträgen über Grundlegendes zu SmartHome in der Anwendung und als Markt für die Bauwirtschaft. Zudem erfuhren die Gäste Einzelheiten über SmartHome-Systeme und wie man bereits mit einer Basisausstattung den ersten Schritt in Richtung SmartHome gehen kann. Anhand eines Projektbeispiels gab es Einblicke, wie Komponenten verschiedener Hersteller sinnvoll kombiniert werden können.

Neben dem Workshop gab es an den beiden Messtagen weitere Vorträge zu diesem Thema. An verschiedenen Ständen konnten sich Interessierte noch eingehender über Produkte und unterschiedliche Lösungen informieren.



Die Mobilität der Zukunft

Zu einem der weiteren Schwerpunktthemen der Messe gehörte neben SmartHome auch die »Neue Mobilität«. Dazu boten die Veranstalter auf einer gut 2.000 Quadratmeter großen Aktionsfläche eine Erlebniswelt zum Thema »Mobilität der Zukunft«. Mit über 20 Fahrzeugen, E-Bike-Präsentationen mit einem Testparcours sowie dem ersten E-Bus der Region bot die Aktionsfläche eine große Vielfalt an Mobilitätsmöglichkeiten. Hier wurde ein Großteil aktuell auf dem Markt verfügbarer Modelle mit Elektro-, Hybrid- oder Brennstoffzellenantrieb präsentiert. Auch Newcomer am deutschen Automobilmarkt zeigten ihre Mobilitätskonzepte. Unter allen ausgestellten Fahrzeugen standen für die Messe-Besucher zahlreiche Modelle für kostenfreie Probefahrten bereit. Parallel wurden regionale CarSharing-Möglichkeiten mit E-Fahrzeugen für einmalige Tests oder eine alltägliche Reduktion des eigenen CO₂-Footprints angeboten.

Auf dem umfangreichen Vortragsprogramm der Messe standen zahlreiche Vorträge, darunter der »Stand der eMobilität heute und wohin geht die Reise!« des Präsidenten des Bundesverbandes eMobilität e.V., Kurt Sigl.

Eine Plattform für junge Forscher

Technikbegeisterte Kinder und Jugendliche kamen bei der erstmals durchgeführten interaktiven MINT-Ausstellung »Junge Forscher« auf ihre Kosten. Die jungen Besucher durften hier selbst experimentieren, forschen und erleben. Auf einer Gesamtfläche von über 200 m² gab es unter anderem:

- Mobile Robotik des forschungsaktiven Labors der TH Nürnberg (Weltmeister Robotik)
- verschiedene Mitmachstationen und
- Workshops für alle Altersgruppen.

Am Ende des zweiten Messtages konnten Veranstalter wie Kammer ein positives Fazit ziehen: gut 2.000 Besucher, viele Aktionen, hochinteressante Vorträge und sehr gute Gespräche.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Quo vadis Ingenieurvergabe

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.03.2018.

Zwei Jahre sind nun seit dem Inkrafttreten der Reform des Vergaberechtes und ein Jahr seit dem Urteil des OLG München zur Addition sämtlicher Planungsleistungen bei der Ermittlung des Schwellenwertes ins Land gezogen – Zeit eine erste Bilanz zu ziehen. Festzustellen ist zweierlei: die Zahl der europaweiten Ausschreibungen einzelner Planungsleistungen mit zum Teil deutlich unterhalb des Schwellenwertes liegenden Auftragswerten hat ebenso zugenommen wie die Zahl der Generalplanerausschreibungen. Ersteres führt zu groteskem Mehraufwand für Auftraggeber und Auftragnehmer, letzteres zum Aus für viele kleine und regionale Ingenieurbüros. Beides Effekte, die im krassen Gegensatz zu den in Brüssel formulierten Zielen des Vergaberechtes stehen. Dabei wäre es jedoch zu kurz gesprungen, nur mit dem Finger auf die Akteure in Brüssel und Berlin zu zeigen! Der Blick auf die Vergabenachprüfungsverfahren bringt einen überraschenden Aspekt zutage: Angehörige unseres Berufsstandes scheinen im Team mit einschlägigen Juristen das Vergaberecht als neues Geschäftsmodell entdeckt zu haben. Mit einem Schrotschuss angeblicher und zweifelhafter Vergabeverstöße hoffen diese, irgendein vorgebrachter Punkt rechtfertige schon die Rüge und bewirke eine Aufhebung des Verfahrens – nur um dann anschließend mit Anwaltsgebühren und Schadensersatzansprüchen Geld zu verdienen. Als Beispiel sei hier exemplarisch die Rüge einer Begegnung zweier Bewerber auf dem Flur während des Verhandlungsverfahrens genannt. Bei aller Notwendigkeit faire und korrekte Verfahren auch mit Nachprüfungen zu erreichen, wird hier der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben! Dabei wird übersehen, dass auf diese Weise lediglich immer formalistischere Verfahren unter Betreuung von Vergaberechtsjuristen und weniger sach- und fachgerechte Ingenieurvergaben erreicht werden: Auf Bewerberseite gewinnen damit die Akteure, die groß genug sind, um Juristen und eine eigene Marketingabteilung zu beschäftigen. Auftraggeber müssen hohen Aufwand betreiben und stehen nur noch einer eingeschränkten Bieterzahl gegenüber. Die Gesellschaft verliert regionale, arbeitsplatzsichernde Strukturen und bewährte, persönlich ansprechbare und auch verantwortliche Planungspartner. Besonderes Augenmerk sollten die Vergabestellen im ersten Verfahrensschritt also auf die sorgfältige Auswahl des Beraters und maßvolle Referenzanfor-

derungen richten. Es gilt einen Berater zu finden, der neben Verfahrenskompetenz zwingend auch über den technischen Sachverstand zur Formulierung der Anforderungen und deren Beurteilung verfügt, sofern die Vergabestelle nicht selbst die entsprechende Kompetenz besitzt. Eine weitere, aus meiner Sicht äußerst kritisch zu betrachtende, neue Tendenz ist die Vergabe von Ingenieurleistungen im offenen Verfahren. Für Ingenieurleistungen sieht § 74 VgV das Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach § 17 oder im wettbewerblichen Dialog nach § 18 vor. Aus gutem Grund: Die Leistung von Ingenieuren ist in aller Regel vorab nicht eindeutig und erschöpfend zu beschreiben! Ein Beispiel: Die geistig schöpferische und gestaltende Aufgabe des Tragwerksplaners ist die Umsetzung der Formensprache, Funktion und Materialität der Architektur in eine standsichere, baubare und wirtschaftliche Lösung. Diese kreative, im Team mit Architekten und anderen Fachingenieuren zu bearbeitende Aufgabe ist mitnichten eine vollständig und umfassend beschreibbare Leistung. Dies wäre die Reduktion auf ein »bloßes« Nachrechnen der im Entwurf vorgeschlagenen Lösung. Dabei leisten beispielsweise Tragwerksplaner so viel mehr, wenn sie die ursprünglichen gestalterischen Ideen der Entwürfe mit wirtschaftlicheren Ansätzen von hohem gestalterischem Wert umsetzen. So zeugt es zum Beispiel von großer Kreativität und hoher Qualität, wenn ein Falterwerk, das im Entwurf als untergehängte Konstruktion gedacht war, in eine weitgehend vorgefertigte Ingenieurholzbaukonstruktion als tragendes Bauelement in Brettstapelbauweise verwandelt wird. Die geistig schöpferische Leistung des gesamten Planungsteams ist die Fortführung des Entwurfes im Aufgabenkanon von Funktion, Form, Standsicherheit, Baubarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Diese Aufgaben sind gemeinsam weiterzuentwickeln und im Team einer qualitativ hochwertigen und die Baukultur fördernden Lösung zuzuführen.

Die aufgezählten Punkte sind exemplarisch für alle am Bau beteiligten Ingenieure zu verstehen. Die Leistungen dieser Ingenieure als bloße Umsetzung, als eindeutig und erschöpfend zu beschreibende Aufgabe zu definieren und damit einem Vergabeverfahren wie für einen Kubikmeter Beton zu unterwerfen, ist ein Verbrechen an der Baukultur. ■



Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen

Die Bayerische Ingenieurkammer Bau hat Hochschulbeauftragte an allen bayerischen Hochschulen berufen, um alle die Vorzüge von Studiermobilität, Hochschulwahl und Arbeitstätigkeit mit dem Ingenieurstand berufsständische Themen und Erlebnisse zu erläutern.

- Studiermobilitätservice und -fragen über Grenzen
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Informationen zum Berufswahl
- Kontextuelle Informationen über Berufswahlangelegenheiten

www.bayika.de

Das Serviceangebot für Studierende

Die Bayerische Ingenieurkammer Bau bietet die Unterstützung bei allen Fragen im Zusammenhang mit dem Studium und der Berufswahl. Als Studiermobilitätsdienstleister können wir Ihnen auch bei allen Fragen zum Thema Studiermobilität und Arbeitstätigkeit helfen.

Mit der Erbringung der Dienstleistungen erhalten Studierende Zugang zu den besten Serviceangeboten der Kammer. Auch die Dienstleistungen der Kammer können kostenlos über die Studiermobilitäts-App genutzt werden.

Januar
 Februar
 März
April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Verbände

Digitalisierung, Nachwuchs und Fachingenieur

Am 9. April trafen sich Vertreter von neun Ingenieurverbänden zum 5. Mal mit Mitgliedern des Kammervorstandes, um über Themen zu diskutieren, die Verbände und Kammer gleichermaßen interessieren. Im Mittelpunkt des Treffens standen daher auch die Digitalisierung, die Nachwuchswerbung und die Einführung eines Fachingenieurs. Einen ausführlichen Bericht über das Verbändetreffen finden Sie ab Seite 66.

Kammer

Erste Ingenieurin als Vorsitzende eines Gremiums bestätigt

Mit Frau Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi wurde am 12. April erstmals eine Frau als Vorsitzende eines Gremiums gewählt. Mermi leitet künftig den Arbeitskreis Fachgespräch für sicherheitstechnische Anlagen der Kammer.

Regional

Regionaltour Niederbayern: Zu Gast bei Max Frank

Zu einem Besuch der Unternehmensgruppe Max Frank luden die Regionalbeauftragten für Niederbayern und die Oberpfalz, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng. und Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam, am 16. April ins niederbayerische Leiblfing ein. Nach einem gemeinsamen Mittagsimbiss begrüßte Harald Niewöhner, Verkaufsleitung Deutschland der Max Frank GmbH & Co. KG, die gut 20 Teilnehmer und stellte



Die Teilnehmer der Regionaltour in Leiblfing

die Firma vor. Seit seiner Gründung im Jahr 1962 hat sich das Unternehmen mit einer Vielzahl von Produkten für den Beton- und Stahlbetonbau zu einer weltweit agierenden Unternehmensgruppe entwickelt. Die Produktlösungen, bei deren Entwicklung Nachhaltigkeit besonders beachtet wird, reichen von der Schalungs- und Bewehrungsüber Dichtungstechnik bis zur Bauakustik. Helmut Gürster und Helmut Maier, ebenfalls von der Unternehmensgruppe Max Frank, stellten einige Produkte in Theorie und Praxis ausführlich vor. Beim anschließenden Rundgang in die Versuchs- und Fertigungsbereiche erhielten die Teilnehmer Informationen zu ausgewählten Produkten und Lösungen. Besonders beeindruckend war, dass trotz moderner, hochtechnisierter Zeiten nach wie vor (physikalisch) simple, clevere Lösungen mit einfacher Handhabung große Wunschwirkung erzielen können.

Fortbildung

Zusatzanforderungen an Bauprodukte mit CE-Kennzeichnung

Nach dem Urteil des EuGH vom 16. Oktober 2014 zu nationalen Zusatzanforderungen an Bauprodukte mit CE-Kennzeichnung mussten die Landesbauordnungen und die Technischen Baubestimmungen angepasst werden. Aus diesem Grund wird die Bayerische Bauordnung zum 1. September 2018 geändert.

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Anpassung der Bayerischen Bauordnung an die Vorgaben des europäischen Rechts für CE-gemarknete Bauprodukte, und die Einführung eines einheitlichen Regelwerkes für Technische Baubestimmungen. Die Ingenieurakademie lud aus diesem Grund zum Seminar »BayBo – Technische Baubestimmungen – aktuelle Änderungen und Umsetzung in die Praxis« ein. Fast 120 Teilnehmer, Tragwerksplaner, Brandschutzplaner, Prüfsachverständige, Ausschreibende, Bauleiter und Objektplaner, informierten sich am 17. April in der Versicherungskammer über die neuen Technischen Baubestimmungen unter anderem durch Referenten des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr.

 **Veranstaltungen**

- 09.04.2018
Treffen der Verbände
München, Informationsveranstaltung
- 16.04.2018
Regionaltour Niederbayern:
Besuch Fa. Max Frank
Leiblfing, Regionalveranstaltung
- 25.04.2018
VHK-Forum
München, Nachwuchsveranstaltung



Studierende am Kammerstand

Nachwuchs

Im Gespräch mit dem Ingenieur-nachwuchs

Wie jedes Jahr im April unterstützte die Kammer auch 2018 wieder die Nachwuchsmesse VHK-Forum, die am 25. April an der Hochschule München stattfand. Zu Gast waren Studierende verschiedener bayerischer Hochschulen, die sich über ihre Karrierechancen und einen Berufseinstieg informieren wollten.

Auch die Kammer präsentierte sich mit einem eigenen Stand und informierte über Themen wie die Kammermitgliedschaft und deren Vorteile, Listeneintragungen und deren Voraussetzungen und das kammereigene Traineeprogramm, das im Oktober 2018 in seine vierte Runde startete.

Kammer

Die Digitalisierung der Kammer und die Zukunft des Berufsbildes

Am 26. April fand in Nürnberg die vierte Sitzung der VII. Vertreterversammlung statt. Auf dem Programm stand neben dem Bericht des Präsidenten auch das Digitalisierungs-Konzept der Kammer, dass Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke den Mitgliedern der Vertreterversammlung vorstellte. Die Digitalisierung ist eine Chance für ein modernes und erweitertes Service-Angebot für Mitglieder und kann eine effiziente Verwaltung positiv beeinflussen. Das Konzept wurde von der Vertreterversammlung positiv aufgenommen. Ziel ist es unter anderem, dass sich die Kammer künftig auch dem Ingenieur-Nachwuchs in den sozialen Medien präsentiert und ein modernes und offenes Netzwerk junger Ingenieure etabliert wird.

Abschließend rief der Vorstand zu einem offenen Austausch über die Zukunft des Berufsbildes der am Bau tätigen Ingenieure auf. »Uns ist wichtig, dass wir uns auch ergebnisoffen austauschen«, animierte Prof. Dr. Gebbeken. »Nur so erfahren wir schließlich die für die Kammerarbeit so wichtige Meinung der Berufsvertreter, um sie aktiv nach außen tragen zu können.«

- Januar
- Februar
- März

- April**
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Der Vorstand bei der Vertreterversammlung

Konjunktur

Gute Geschäfts- und Auftragslage – aber akuter Fachkräftemangel

Eine gute Geschäfts- und Auftragslage, aber keine Entspannung beim Ingenieurmangel am Bau und deutlich steigende Einstiegsgehälter – das sind die zentralen Ergebnisse der kammereigenen Konjunkturumfrage 2018, die die Kammer Ende April veröffentlicht hat.

Danach schätzen über 80 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros die aktuelle Geschäfts- und Auftragslage als positiv ein. »Das Erstaunliche an den Zahlen ist, dass es in allen Punkten im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung gegeben hat. Seit wir die Umfrage durchführen, wurde die wirtschaftliche Lage noch nicht so positiv eingeschätzt«, so Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken in seinem Bericht vor der VII. Vertretersammlung. Bei allen positiven Geschäftszahlen gaben aber auch 75 Prozent der Büros an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen zu haben. So hat sich der Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt weiter verschärft. Rund 51 Prozent der befragten Ingenieurbüros haben offene Stellen zu besetzen und mit 75 Prozent geben drei Viertel der Büros an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben.



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Pressemitteilungen

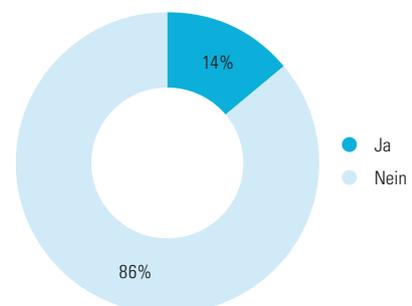
- 17.04.2018
Auslobung Ingenieurpreis 2019
→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Der Frühling bringt nur allzu oft auch Hochwasser und Überschwemmungen mit sich. Vor dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophen der vergangenen Jahre ist das Interesse der Medien und Öffentlichkeit an einem hochwassergerechten Bauen groß. So gab der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der dpa als Experte auf dem Gebiet ein Interview, in dem er den Lesern nützliche Tipps für Neubauten und Nachrüstungen im Bestand gab. Der Artikel wurde im April deutschlandweit mehrere hundert Mal in verschiedenen Medien veröffentlicht, unter anderem in der Frankfurter Rundschau, im General-Anzeiger Bonn sowie auf sueddeutsche.de, merkur.de und Focus Online. Großes Echo in den Fachmedien fand im April außerdem die Pressemitteilung zur Auslobung des Ingenieurpreises 2019, die Mitte April an Medien und öffentliche Stellen (Gemeinden, Rathäuser, Landratsämter) samt Auslobungsplakat zum Ausdrucken verschickt wurde.

Frage des Monats

Gibt es an Ihrem Arbeitsplatz Unterschiede in den Gehältern zwischen Männern und Frauen in gleichen Positionen?



Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Markus Hennecke zum Thema
Digitalisierung in der Kammer bei der
Vertreterversammlung



Verbandstreffen: Interessen bündeln, Austausch weiterführen, gemeinsame Initiativen voranbringen

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 9. April begrüßte der Kammervorstand Vertreter von neun Ingenieurverbänden Bayerns zum jährlichen Verbandstreffen in der Geschäftsstelle der Baylka-Bau. Zu den Zielen des Gespräches zählten die Weiterführung des bisher sehr guten Austausches, die Bündelung gemeinsamer Interessen rund um den Berufsstand und die Definition gemeinsamer Initiativen unter anderem hinsichtlich der Nachwuchswerbung.

Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek begrüßten zunächst die 16 Verbändevertreter, die der Einladung des Vorstandes gefolgt sind: »Uns ist ein regelmäßiger offener Austausch sehr wichtig«, betonte Gebbeken. »Wenn wir uns als Kammer auch der inhaltlichen Unterstützung der bayerischen Verbände sicher sind, können wir umso entschlossener unsere Interessen vertreten.«

Digitalisierung in Kammer und Bauwesen

Dr. Ulrike Raczek ging auf aktuelle Entwicklungen in der Kammer-Geschäftsstelle, besonders über die Mitgliederentwicklung ein. Auch hier konnte die Kammer wieder auf einen Zuwachs zurückblicken. Ende 2017 hatte die Kammer über 6.800 Mitglieder. Auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle gab es Zuwachs. So wurden unter anderem zwei EnEV-

Kontrollstellen besetzt, die Ende 2017 bzw. Anfang 2018 ihre Arbeit aufgenommen haben. Zur kontinuierlichen Nachwuchswerbung wurde ein neuer Bereich Career Service/Social Media geschaffen. Damit und mit dem zunehmenden Angebot an Webinaren in der Ingenieurakademie hält auch die Digitalisierung Einzug in die Services der Kammer. Die Digitalisierung hält auch 2018 weiter in die Kammer und die Kammergeschäftsstelle. So werden innerhalb der Geschäftsstelle sukzessive die verschiedenen Arbeits- und Verwaltungsabläufe mittels eines Datenmanagementsystems umgestellt.

Die Digitalisierung im Bauwesen ist ein weiteres wichtiges Thema der Ziele der Vorstandsarbeit in der laufenden Legislaturperiode. So gab Präsident Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken einen Überblick über die Bedeutung des Themas für die Vorstandsarbeit. Anfang März 2018 zum Beispiel wurde eine Kooperationsveranstaltung mit der noch jungen Initiative »Digital Builders Munich« umgesetzt. Der Fokus der Initiative liegt auf der Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Damit soll die Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft vorangetrieben werden. Die Initiative bietet dazu eine Plattform, die den gegenseitigen Austausch bei der Bearbeitung neuer Projekte fördert.



Einführung eines Fachingenieurs – ja oder nein?

Bereits seit einiger Zeit wird in der Fachwelt über die Einführung eines Fachingenieurs diskutiert. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg und der Ingenieurkammer Nordrhein-Westfalen hierzu Stellung bezogen und ein gemeinsames Eckpunktepapier erarbeitet. In dessen Ergebnis wurden folgende Eckpunkte für am Bau tätige Ingenieure vorgeschlagen:

1. Fachingenieur

Fachingenieur kann generell nur werden, wer bereits ein vollständiges ingenieurwissenschaftliches Studium an einer Universität oder Hochschule erfolgreich abgeschlossen hat.

2. Grundlagen

Fachingenieure weisen (i) eine breite akademische grundständige Ingenieurausbildung auf verbunden (ii) mit einer nachgewiesenen Praxiserfahrung sowie (iii) einer laufend stattgefundenen Weiterbildung in ihrem speziellen Fachgebiet. Zum Erhalt der Akkreditierung des Fachingenieurs muss auch zukünftig eine entsprechende (ii) einschlägige Praxiserfahrung und (iii) Weiterbildung regelmäßig nachgewiesen werden.

3. Mobilität, bundesweite Einheitlichkeit

Fachingenieure sollen bundesweit einheitlich eingerichtet und bezeichnet werden.

4. Anerkennung

Die Fachingenieure werden durch die Kammern anerkannt und dort in Listen geführt.

5. Detaillierung

Eine zu starke Vielfalt von Fachingenieuren erscheint aus Sicht der Bundesingenieurkammer als wenig zielführend.

Nach einer intensiven Diskussion waren sich alle Anwesenden einig, dass sie sich dem Papier anschließen. Dieses wurde dann der 62. Bundeskammerversammlung am 20. April in Berlin zum Beschluss vorgelegt.

Ingenieure braucht das Land – Nachwuchswerbung

Ein weiteres wichtiges Thema sowohl für die Kammer als auch für die Verbände ist nach wie vor die Nachwuchswerbung. Im Laufe der Diskussion zu diesem Thema entstand Einigkeit, dass eine Bündelung und gemeinsame Veröffentlichung von Maßnahmen zielversprechend ist, um gegenseitig auf mögliche Ressourcen zurückgreifen zu können und über die Nachwuchsmaßnahmen informiert zu sein.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Landesentwicklungsprogramm

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Jetzt ist sie also beschlossen, die Fortschreibung oder besser gesagt die Änderung des Landesentwicklungsprogramms. Zum 1. März 2018 hat der Bayerische Ministerpräsident die »Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm Bayern« (LEP) mit Zustimmung des Bayerischen Landtages in Kraft gesetzt.

Wie in vielen anderen Gesetzgebungsverfahren haben sich Verbände, Vereine und Kammern mit ihrer Fachexpertise auch in die Diskussion zur Fortschreibung des LEP eingebracht. Sie haben die aus ihrer Sicht wesentlichen Punkte benannt, konstruktive Vorschläge erarbeitet und diskutiert und auf Risiken, die durch die Änderungen entstehen, hingewiesen.

Wesentlicher Kritikpunkt war dabei allen voran die Lockerung des Anbindegebotes, das zu einer verstärkten Zersiedelung führen dürfte. Die Experten kritisierten zudem die Ausweitung der Räume mit sogenanntem besonderem Handlungsbedarf, da sie deren tatsächliche Wirksamkeit bezweifeln. Und hinsichtlich der hohen Zahl der »zentralen Orte« mahnten Kritiker an, dass eine Konzentration auf weniger Orte zu besseren realen Umsetzungs- und Entwicklungschancen führen würde.

Stark widerstreitende Interessen

Zentrale Aufgabe des LEPs ist, Bayern und seine Teilräume weiterzuentwickeln, zu ordnen und zu sichern. Es gilt, in allen Landesteilen gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Aber: Was genau ist unter solchen gleichwertigen Lebensbedingungen zu verstehen? Sind sie mit gleich viel Wohnraum pro Person in der Großstadt und auf dem Land gleichzusetzen? Oder sollen etwa gleiches Lohnniveau oder Freizeitangebot in ganz Bayern angestrebt werden? Diese Gleichwertigkeit der Lebensräume ist zwar ein abstraktes und schwer zu definierendes Ziel. Dennoch ist es richtig gewählt.

Es sind stark widerstreitende Interessen, die das Landesentwicklungsprogramm koordinieren und lenken muss. Es gilt, wie so oft in unserem dicht besiedelten Land, bei allen raumbildenden Planungen ein Kompromiss zu finden: Ökonomische Belange, die für den Wirtschaftsstandort und den wirtschaftlichen Erfolg als notwendig gesehen werden sowie der Wohnbedarf mit Wohnum-

feld und Naherholung müssen mit Umweltschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden. Bei der konkreten Planung beispielsweise eines Baugebietes können sich zusätzlich noch andere entscheidende Fragen stellen: Ist der Grundstückseigentümer bereit sein Land zu verkaufen? Wie können Firmen, die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen versprechen, in der eigenen Gemeinde angesiedelt werden?

Ziele müssen klar formuliert sein

Überregionale Interessen der Landesentwicklung werden in diesem Abwägungsprozess nur dann Eingang finden, wenn die Ziele und Handlungsrichtlinien sehr klar formuliert sind. Da Landkreise, Städte und Gemeinden im Wesentlichen nur für ihr eigenes Gebiet zuständig und handlungsfähig sind, liegt es an den überregional Verantwortlichen, die Linie der Landesentwicklung vorzugeben. Es ist natürlich das Recht, ja auch die Pflicht der gewählten politisch Verantwortlichen, zu entscheiden, in welchem Maße den Empfehlungen von Experten gefolgt wird.

Den Empfehlungen

der Experten wenig gefolgt

Wenngleich es natürlich enttäuschend ist, wenn von der engagiert eingebrachten fachlichen Expertise nur sehr wenig seinen Niederschlag im tatsächlichen Gesetz findet. Da die von den Fachorganisationen eingebrachten Beiträge aus meiner Sicht nicht hinreichend Eingang in die Fortschreibung des LEP gefunden haben, sind nun alle Beteiligten dazu aufgerufen, sich künftig umso stärker einzubringen. Kommunen müssen weiterhin so beraten werden, dass die Spielräume, die das Landesentwicklungsprogramm bietet, richtig genutzt werden und die Entwicklung des Landes in jedem einzelnen Gebiet verantwortungsbewusst geplant, gebaut und realisiert wird.

Die Landesentwicklung sollte ein lebendiger, sich weiterentwickelnder Prozess sein. Wenn nun eine Vision für ein besseres LEP entwickelt wird, gilt es den konstruktiven Dialog mit Landes- und Kommunalpolitik, mit Städten, Gemeinden und Bürgern im Sinne einer positiven Entwicklung unseres Landes fortzuführen. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.04.2018

MAI

Bundesentwicklungsminister
Dr. Gerd Müller in Tutzing



Kooperation

Mit Infrastrukturen gegen Fluchtursachen

Schon traditionell ist die Fachtagung, zu der die Kammer jährlich mit der Akademie für politische Bildung Tutzing einlädt. Am 4. und 5. Mai fand die gemeinsame Tagung bereits zum sechsten Mal statt und stand unter dem Thema: Mit Infrastrukturen gegen Fluchtursachen – Kreative Lösungen und aktive Gestaltungen. Ziel der Tagung war es, verschiedene Problemfelder, die sich hinter dem großen Ziel »Bekämpfung von Fluchtursachen« verbergen, aufzuzeigen und zu Lösungswegen anzuregen.

Zur Diskussion dieses Themas wurden wieder hochkarätige Referenten verpflichtet, wie Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller, MdB. Einen ausführlichen Bericht über das zweitägige Forum erfahren Sie ab Seite 72.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Teilnehmer der Fachtagung in Tutzing

Regional

Regionaltour Niederbayern: Besichtigung Kernkraftwerk Isar (KKI)

Zu einer spannenden Regionaltour lud am 8. Mai der Regionalbeauftragte für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng. nach Essenbach ein. 12 Teilnehmer erhielten an diesem Tag einen einmaligen Einblick in den stillgelegten Reaktorbereich Isar 1. Bevor die Führung startete, gab Bernd Gulich, Assistent Kraftwerksleitung, Kommunikation der PreussenElektra GmbH, Kernkraftwerk Isar, eine etwa einstündige umfassende Einführung in den Standort Essenbach. Nach einer genauen Sicherheitsüberprüfung und Ausstattung der Teilnehmer mit Sicherheitsbekleidung startete der Rundgang, geführt von Bernd



Veranstaltungen

- 04.05.2018
Mit Infrastrukturen gegen Fluchtursachen – Kreative Lösungen und aktive Gestaltungen
Tutzing, Fachforum
- 08.05.2018
Regionaltour Niederbayern:
Besichtigung Kernkraftwerk Isar (KKI)
Essenbach, Regionalveranstaltung
- 09.05.2018
Kampagnen-Auftakt
»... und Hochwasserschützer«
Deggendorf, Informationsveranstaltung
- 25.05.2018
Regionaltour Oberfranken:
Besichtigung Ausbaustrecke
Nürnberg-Ebensfeld
Forchheim, Regionalveranstaltung

Gulich und Josef Donaubaier, Leiter der Bautechnik. Die Gäste erfuhren in der gut zweistündigen Führung interessante Details rund um den Reaktorbereich. Zur Stärkung lud dann die Werksführung alle Teilnehmer zu einem Mittagessen ein. Zum Abschluss hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit für ihre Fragen.

Kooperation

»... und Hochwasserschützer«

Mit der Informationskampagne »... und Hochwasserschützer« will die Bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung flächendeckend für ein Bewusstsein werben, das den Schutz vor Hochwasser als wesentliche Gemeinschaftsaufgabe sieht. Gestartet wurde die Kampagne am 9. Mai in Deggendorf durch den Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Marcel Huber. Eines der Kampagnengesichter



Kammerpräsident Gebbeken als Kampagnen-Botschafter

ter ist Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken. »Wir müssen unsere Städte und Gebäude dem Hochwasser anpassen. Damit können wir die Schäden deutlich begrenzen«, so Gebbeken. Die Kampagne ist ein zentraler Bestandteil der Initiative »Hochwasser.Info.Bayern« der bayerischen Wasserwirtschaft. Träger sind das Umweltministerium, das Landesamt für Umwelt, die Bezirksregierungen und die regionalen Wasserwirtschaftsämter.



Prof. Dr.-Ing. Holger Falter, der mit einem Kollegen und 10 Studenten teilnahm.

Zu Beginn der Regionaltour gab Dipl.-Ing. Peter Bergfeld im Auftrag der Deutschen Bahn einen Einblick in die Planung des Streckenabschnitts. Hierbei wird der die bestehende Strecke auf vier Gleise ausgebaut, von denen zwei Gleise auf eine Geschwindigkeit von 230 km/h ausgelegt sind. Daran anschließend erläuterte Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz von der ARGE Wittfeld-Markgraf-Eiffage die Ausführung der Baumaßnahmen. Eine besondere Herausforderung hierbei ist die Ausführung der Bauarbeiten bei laufendem Zugverkehr. Die Länge des im Bau befindlichen Abschnitts beträgt 8,5 Kilometer mit 13 Brückenbauwerken, 17 Rahmendurchlässen und 10 Kilometer Schallschutzwänden. Die Kosten für einen Kilometer Streckenausbau belaufen sich auf gut 14 Mio. Euro.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Mai

Fortbildung

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Seit dem 25. Mai gilt in Europa mit der DSGVO eine neue Datenschutzverordnung. Jedes Unternehmen, das in der Europäischen Union Waren oder Dienstleistungen anbietet, muss ab diesem Tag diese Grundverordnung beachten, also auch Ingenieurbüros. Um über die neue Verordnung zu informieren und offene Fragen zu klären, bot die Ingenieurakademie am 15. Mai ein Webinar an. Fast 200 Teilnehmer wollten mehr zur neuen Datenschutz-Grundverordnung wissen. Datenschutz-Experte Prof. Dr. Thomas Städter gab einen Überblick über die wichtigsten Regelungen und wie künftig der Umgang mit personenbezogenen Daten aussehen muss. Auch beantwortete er die zahlreichen Fragen der Teilnehmer.

Die Kammer in den Medien

Der bauliche Schutz vor Hochwasser und Tornados war das dominierende Medienthema im Mai. Entsprechende Informationen der Kammer wurden über die Nachrichtenagentur dpa verbreitet. Auch der Standpunkt der Kammer zum LEP wurde mehrfach veröffentlicht.

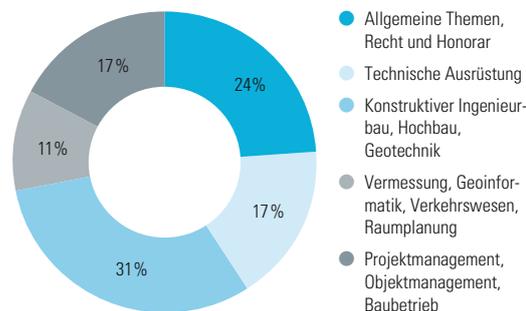
Regional

Regionaltour Oberfranken: Besichtigung Ausbaustrecke Nürnberg-Ebensfeld

Am 25. Mai lud der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dr.-Ing. Hans Günter Schneider zur zweiten Regionaltour im Mai ein. 25 Teilnehmer besichtigten an diesem Tag in Forchheim die Bundesbahnausbaustrecke Nürnberg-Ebensfeld, genauer gesagt, den Ausbau zwischen Baiersdorf und Forchheim. Unter den Gästen war auch der Hochschulbeauftragte für die Hochschule Coburg,

Frage des Monats

In welchen Bereichen soll die Ingenieurakademie verstärkt Fortbildungen anbieten?



Mit Infrastrukturen gegen Fluchtursachen – Kreative Lösungen und aktive Gestaltungen Tutzing, Fachforum

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Flüchtlingskrise, Flüchtlingswelle, Flüchtlingsströme – dramatische Schlagwörter im Zusammenhang mit Menschen, die in Not ihre Heimatländer verlassen. Die Bekämpfung von Fluchtursachen ist schnell ausgerufen, doch wie sehen konkrete Projekte aus und welche Lösungswege gibt es? Einer von vielen Schritten auf dem Weg zu einer globalen Partnerschaft ist die Schaffung und Verbesserung von Infrastrukturen in den betroffenen Ländern und Regionen. Unsere Tagung in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hat die Probleme hinter der Bekämpfung von Fluchtursachen aufgezeigt und Lösungen angeregt, um die die Situation zu stabilisieren – voran ging der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller.

Flucht und Migration gab es schon immer, dramatisch wie heute war die Situation jedoch noch nie. Derzeit sind fast 70 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, die Weltbevölkerung wird im Jahr 2040 voraussichtlich 10 Milliarden betragen, fast ein Viertel mehr als heute. »Wenn wir vor diesem Hintergrund weiter wirtschaften wie bisher, bringen wir den Planeten an den Rand des Abgrunds. Dann ist für den Menschen bald kein Platz mehr« – mit drastischen Worten wie diesen umschrieb der Bundesentwicklungsminister seinen Appell unter anderem für

- ressourcensparendes Bauen und ein Ende des Flächenverbrauchs

- fairen Handel sowie die Entkopplung von Wachstum und dem Verbrauch endlicher Ressourcen
- Investitionen in ländliche Entwicklung und Nachhaltigkeit
- (berufliche) Bildung und die Gleichberechtigung der Geschlechter
- die Finanzierung der Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit durch eine Finanztransaktionssteuer.

Das sind Ziele, für die ein Minister auf Podien viel Applaus bekommt – die aber ohne Verbündete kaum durchzusetzen sind. So musste Gerd Müller auch eingestehen, dass er in Politik und Wirtschaft schlüssige Konzepte für nachhaltige Entwicklung meist vermisst und Lobbyverbände stärker sind als jeder Appell für eine menschenwürdige Wirtschaftsordnung.

Infrastrukturen aufbauen: Wasser und Grünflächen

Schaut man in den Global Risk Report des Weltwirtschaftsforums, findet sich auf Rang fünf der größten Risiken für die Menschheit das Thema Wasserversorgung. Steffen Krause und Christian Schaum (Universität der Bundeswehr München) erklärten, warum:

- 2,1 Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser.



- Etwa 2,5 Milliarden Jobs weltweit sind (un)mittelbar mit Wasserversorgung verbunden.
- Gewässer machen nicht an Grenzen halt und bergen die Gefahr zwischenstaatlicher wie inländischer Konflikte (sprich: dem Nachbarn, der Landwirtschaft, der Industrie, der eigenen Bevölkerung das Wasser abdrehen).
- Eine annehmbar stabile Wasserversorgung kostet Menschen an der Armutsgrenze etwa sechs Prozent ihres Einkommens.
- Wo man sich nicht um das Abwasser kümmert, steigt die Seuchengefahr. So geschehen im Jemen, wo binnen kurzer Zeit die Cholera ausbrach, die bis dato etwa 100.000 Menschen das Leben gekostet hat.

Stephan Pauleit (TU München) erläuterte, dass ohne eine geregelte Stadtplanung der Aufbau jeglicher Infrastruktur schwer umzusetzen ist. Der Großteil der afrikanischen Städte zum Beispiel wird wegen des hohen Bevölkerungswachstums »informell besiedelt« – also auf die Schnelle ohne zentrale Wasserversorgung und ÖPNV, ohne Kanalisation, Müllabfuhr und Gewerbegebiete. In diesem Zusammenhang haben Grüne Infrastrukturen einen enormen Nutzen: Grünflächen, Dachbegrünung, natürlicher Wasserfluss und vieles andere sorgen für Hochwasser- und Erosionsschutz, die Verbesserung der Luft, die Speicherung von Kohlenstoff, fördern Biodiversität und Ernährung. Je grüner eine Stadt, desto weniger wirkt sich der Klimawandel aus.

Auf dem Weg zur globalen Partnerschaft

Gute und schöne Beispiele – doch Geld und Know-how zu transferieren genügt eben nicht. Darüber

diskutierten Kanwal Amin (TU München), der Landrat von Donau-Rieß Stefan Rößle und Benjamin Schraven vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik. Amin berichtete über die vielen Naturkatastrophen in ihrem Heimatland Pakistan und die Möglichkeiten, dort einen funktionierenden Katastrophenschutz zu etablieren. Rößle hat im Landkreis eine eigene Koordinatorin für Entwicklungszusammenarbeit etabliert, die Schulbauprojekte in Afrika koordiniert – ein ehrlich gemeintes Engagement, hinter dem aber auch eine klare Kosten-Nutzen-Rechnung steckt: »Die Hilfe vor Ort ist wesentlich günstiger als die Hilfe und Versorgung bei uns«, sagt Rößle. David Schraven erläuterte Grundsätzliches zur Migration wie:

- Es gibt nicht einen Antrieb für Migration, sondern immer ein ganzes Bündel aus ökonomischen, politischen, sozialen und klimatischen Gründen.
- In den Herkunftsländern der Migranten kommen jährlich etwa 500 Milliarden US-Dollar an Rücküberweisungen an – das Vierfache der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit.
- Bessert sich die wirtschaftliche Situation in armen oder Schwellenländern, nimmt die Migration eher zu.

Von Lehm, Brunnen und Corporate Governance

Und sonst? Die Architektin Anna Heringer (Blue House) beispielsweise hielt ein flammendes Plädoyer für die Nutzung natürlicher Baustoffe. Zum Beispiel sind Bauten aus Lehm genauso stabil wie die aus Zement, verbrauchen in Erstellung und Instandhaltung aber deutlich weniger Energie.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai**
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Text-Auszug:
Akademie für politische Bildung
Tutzing





Die Integration geflüchteter Ingenieure in den deutschen Arbeitsmarkt

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 11.05.2018

Jahr für Jahr setzen Menschen ihr Leben aufs Spiel, um ihre Heimat zu verlassen, in der sie wegen gewaltsamer Konflikte und Verfolgung nicht mehr leben können. Im Jahr 2017 waren weltweit ca. 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Viele, die nach Deutschland kommen, leiden unter posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS), die die Integration erschweren, weil die PTBS derart dominiert, dass die Betroffenen ohne Behandlung zunächst weder unsere Sprache erlernen, noch an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen können. Die Universität der Bundeswehr München hat ein PTBS-Zentrum aufgebaut und kooperiert in der Forschung und Therapie mit israelischen Spezialisten. Ein Teil der Flüchtlinge kann »Papiere« vorweisen, ein Teil nicht. In jedem Fall ist es wichtig, die jeweilige Qualifikation des Flüchtlings festzustellen.

Deutschland leidet unter einem erheblichen Fachkräftemangel. Unsere aktuelle Konjunkturumfrage zeigt, dass 51% der Ingenieurbüros offene Stellen haben. 75% der Büros haben Probleme, die freien Stellen mit qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen. Bei öffentlichen Arbeitgebern sieht es ähnlich aus. Das Angebot an qualifizierten Arbeitnehmern scheint in Deutschland ausgeschöpft. Die Arbeitslosenquote liegt in Bayern bei unter 3%. Wir müssen also das Potential unter den Flüchtlingen erkennen und fördern.

Die Hochschulen bieten inzwischen »Schnuppersemester« für Flüchtlinge an, die ihnen eine Orientierung geben können. Die Kammer ist Anerkennungsstelle für ausländische Hochschulabschlüsse für am Bau tätige Ingenieure. Bei uns melden sich also nur diejenigen, die ihre Dokumente haben. Die Unterlagen werden einfach formal per Post eingereicht oder die Antragsteller rufen an oder kommen vorbei. In jedem Fall versuchen wir, telefonisch oder persönlich Kontakt aufzunehmen.

Die formalen Kriterien erfüllen fast alle Antragsteller. Oft sprechen sie schon deutsch, aber eigentlich alle wissen, dass die Beherrschung der deutschen Sprache entscheidend für den beruflichen Erfolg ist. Nach Anerkennung der Abschlüsse versuchen wir, den Kontakt aufrecht zu erhalten, um zu sehen, wie es mit den Ingenieuren beruflich weitergeht. In unserer Mitgliederzeitschrift stellen wir anerkannte Ingenieure vor, damit Arbeitgeber

aufmerksam werden. Die Büros bieten auch spezielle Stellen an, damit die anerkannten Ingenieure sich langsam eingewöhnen können.

Die Kammer öffnet den Ingenieuren darüber hinaus ihre Weiterbildungsangebote, auch wenn sie noch nicht Kammermitglieder sind. Unser seit 2015 in Deutschland einmaliges Traineeprogramm, das in Zusammenarbeit mit der OBB – jetzt Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und dem Bauindustrieverband entstanden ist, ist eine hervorragende Möglichkeit, sich innerhalb von neun Monaten in alle wesentlichen Teilgebiete schnell einzuarbeiten. Hierfür wäre eine staatliche finanzielle Förderung für Flüchtlinge wünschenswert.

In der Initiative »Chancenbörse« kooperieren wir unter anderem mit dem IQ-Landesnetzwerk MigraNet der Stadt München, um Flüchtlinge zu unterstützen. Die Kammer strebt eine langfristige Begleitung von anerkannten Flüchtlingen an; einerseits um das eigene Angebot zu verbessern, andererseits um statistische Daten über den beruflichen Erfolg zu erheben. Werden die Flüchtlinge bei uns sesshaft, so fehlen sie nach der Bekämpfung der Fluchtursachen ihrem Heimatland. Beim Wiederaufbau werden gerade die Fachkräfte benötigt. Auch hierin können wir eine Chance erkennen, indem wir internationale Kooperationen eingehen.

Eine weitere wichtige Aufgabe für uns besteht in der Bekämpfung der Fluchtursachen vor Ort. Egal, ob es kriegerische Auseinandersetzungen sind oder die Folgen des Klimawandels oder Naturkatastrophen, die Menschen benötigen Kleidung, Nahrung – insbesondere sauberes Wasser, Wohnung und wichtigste soziale und technische Infrastrukturen. Für all diese Herausforderungen sind maßgeblich am Bau tätige Ingenieure verantwortlich.

Um diese gesellschaftliche Verantwortung der Ingenieure zu verdeutlichen, richtete die Kammer gemeinsam mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing am 4. und 5. Mai die Tagung »Mit Infrastrukturen gegen Fluchtursachen« aus. Diese Initiativen machen deutlich, dass wir sowohl im Inland als auch in den Krisengebieten aktiv werden müssen, um eine lebenswerte Umwelt zu gestalten und Menschen in Not zu helfen. ■

JUNI

Versuchsstation
in der Versuchsanstalt Oberrach



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Nachwuchs Informationen rund um das Berufsfeld

Neue Ingenieure braucht die Baubranche. Um Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 bis 12 einen Anreiz für die anstehende Berufswahl zu geben, beriet Kammermitglied Dipl.-Ing. Michael Schuchert anlässlich der Berufsinformationsveranstaltung am Salvatorkolleg Bad Wurzach am 8. Juni Interessierte über den Berufszweig und stellte die Vielseitigkeit des Berufsbildes vor.



Kammermitglieder informieren sich zum Datenschutz

Regional Die neue Datenschutzverordnung

Die datenschutzrechtlichen Änderungen im Zuge der Einführung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung standen im Mittelpunkt des Regionalforums Schwaben. Der Regionalbeauftragte der Kammer für Schwaben, Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn, lud dazu am 14. Juni ins Staatliche Bauamt nach Augsburg ein. Die Teilnehmer erhielten im Rahmen eines einstündigen Fachvortrags vom Datenschutzexperten Prof. Dr. Thomas Städter einen Überblick über die neue Datenschutz-Grundverordnung.

Nachwuchs Über Bauvorlageberechtigungen, Listen und Kammermitgliedschaft

Wie jedes Jahr kam die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel, mit Studierenden der Hochschule Rosenheim ins Gespräch. Sie informierte ebenfalls am 14. Juni gemeinsam mit dem Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida zu Bauvorlageberechtigungen, Listeneintragungen und den Services der Kammer. Wie hoch der Informationsbedarf gerade zum Thema Bauvorlageberechtigungen war, zeigten die zahlreichen Fragen der Studierenden am Ende der Veranstaltung.

Junge Wasserwirtschaftler zu Gast in der Kammer

Im Rahmen der von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) organisierten Fachexkursion machten am 21. Juni rund 20 Nachwuchsingenieure aus dem Bereich Wasserwirtschaft Station in der Kammergeschäftsstelle.



Junge Wasserwirtschaftler in der Kammer

Durch den 1. Vizepräsidenten, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, erhielten die Gäste zunächst Informationen rund um die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und deren Aufgaben. Anschließend stellten drei Ingenieure aus dem Bereich Wasserbau ihre Büros und die verschiedenen Leistungsfelder im Wasserbau vor.



Dr.-Ing. Werner Weigl beim 2. Bau-Vergabetag

Berufspolitik

Quo vadis Ingenieurvergabe?

Diese Frage stellte der 2. Vizepräsident der Kammer Dr.-Ing. Werner Weigl anlässlich des 2. Bau-Vergabetages am 21. Juni in Berlin. Im Rahmen seines Vortrags zog er eine kritische Zwischenbilanz nach der Vergaberechtsreform. Dabei brachte er das derzeitige Grundproblem auf den Punkt: »Den Büros steht weder fachspezifische Software noch die nötige IT-Infrastruktur durch Breitbandnetzte ausreichend zur Verfügung. Um unsere mittelständisch geprägte Ingenieurlandschaft zu erhalten, brauchen wir open BIM und die losweise Vergabe. Alles andere wirkt wie ein Brandbeschleuniger für den Konzentrationsprozess.« Teilnehmer des Vergabetages waren öffentliche Auftraggeber, Ingenieure, Fachplaner, Projektsteuerer, Architekten, Generalunternehmer und Vertreter der Rechtsberatung.



Jury des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2018

Wettbewerb

Bayerischer Denkmalpflegepreis 2018

Am 25. Juni traf sich die 9-köpfige Jury in der Kammergeschäftsstelle, um aus den über 60 Wettbewerbsbeiträgen für den Denkmalpflegepreis 2019 die Preisträger der Kategorien »Private Bauwerke« und »Öffentliche Bauwerke« zu küren. Um aus der Rekordeinreichung von 62 Wettbe-

Veranstaltungen

- 08.06.2018
Internationale Konferenz Stadttechnik
Karlsbad, Kooperationsveranstaltung
- 14.06.2018
Die Datenschutz-Grundverordnung –
Ein Überblick
Augsburg, Regionalveranstaltung
- 14.06.2018
Info-Veranstaltung für Absolventen
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 21.06.2018
Fachexkursion
Junge Wasserwirtschaftler
München, Nachwuchsveranstaltung
- 27.06.2018
Baulicher Hochwasserschutz –
Grenzen und Möglichkeiten
Oberrach, Kammerveranstaltung
- 28.06.2018
11. Bayerisches EnergieForum
München, Kooperationsveranstaltung

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

werbsbeiträgen die Preisträger in den Kategorien »Private Bauwerke« und »Öffentliche Bauwerke« zu küren, traf sich die 9-köpfige Jury des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2018 am 25. Juni in der Kammergeschäftsstelle. Nach einer mehrstündigen Sichtung der unterschiedlichsten Beiträge zur Denkmalpflege und eingehender Diskussionen standen am Abend die insgesamt sechs Preisträger fest, die gut drei Monate später, am 13. September im Schloss Schleißheim geehrt wurden.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Fortbildung
Die Möglichkeiten und Grenzen beim baulichen Hochwasserschutz

Um über Verbesserungen im Hochwasserrisiko-management, der Gewässerbewirtschaftung, Chancen und Risiken des technischen Objektschutzes und aktuelle Entwicklungen bei Planung und Bau von Hochwasserschutzvorhaben zu diskutieren, lud die Ingenieurakademie Bayern am 27. Juni in die Versuchsanstalt Obernach der Technischen Universität München zum Walchensee ein. Alles rund um das Seminar erfahren Sie ab Seite 80.

Kooperation
Aktuelles aus dem Energiebereich

Am 28. Juni lud die Bayerische Gemeindezeitung zu ihrem 11. Energieforum in die Historische Gaszählerwerkstatt nach München ein. Die Kammer war wie die Jahre zuvor wieder einer der Kooperationspartner. Auf dem Programm des Forums standen zahlreiche Vorträge rund um das Thema Energie. So informierten sich die 250 Kommunalvertreter und Energieexperten über neue Produkte, aktuelle Lösungen und Dienstleistungen und Praxis-Beispiele.



Klaus-Jürgen Edelhäuser
 über Bauen und Modernisieren im Bestand

Seitens der Kammer gab Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser in seinem Vortrag einen Überblick, wie Immobilienbesitzer das Bauen und Modernisieren im Bestand unter Berücksichtigung der Energieeinsparverordnung umsetzen können und welche technischen Regelungen es dabei zu beachten gilt.



Pressemitteilungen

- 25.06.2018
 Baulicher Hochwasserschutz anschaulich erklärt
 → www.bayika.de/de/presse

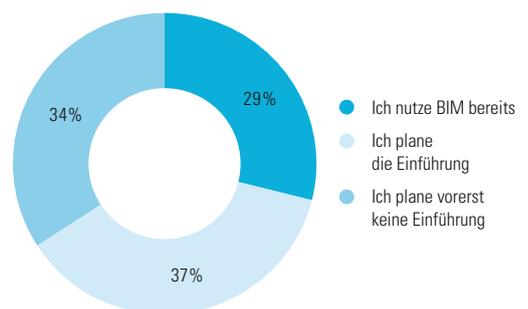
Die Kammer in den Medien

Am 14. Juni jährte sich die Brandkatastrophe des Londonder Grenfell Towers zum ersten Mal. Wie bereits im Vorjahr war die Bayerische Ingenieurkammer-Bau aus diesem Anlass gefragter Interviewpartner rund um verschiedene Aspekte des Brandschutzes. Fast 300 Redaktionen bundesweit berichteten über dieses Thema. Darunter u. a. DIE WELT, stern.de und die Onlineredaktionen von ProSieben sowie der Süddeutschen Zeitung.

Die Ingenieurakademie Bayern richtete ein Seminar zum Thema Hochwasserschutz aus, welches ebenfalls auf Interesse der Medien stieß. Präsident Prof. Norbert Gebbeken führte beispielsweise aus der Veranstaltung heraus ein Interview mit Radio Oberland.

Frage des Monats

Nutzen Sie bereits BIM oder planen Sie im kommenden Jahr die Einführung?



Jury des Bayerischen
Denkmalpflegepreises 2018



Von Hochwasserrisikomanagement bis Deichbruchszenarien

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das Juni-Hochwasser 2013 und die Sturzflut in Simbach vom Juni 2016 haben uns erneut die Möglichkeiten und Grenzen im Hochwasserschutz vor Augen geführt. Sowohl die Bundesregierung als auch die bayerische Staatsregierung haben die Problematik erkannt und wollen unter Beachtung des Klimawandels in den nächsten Jahren jährlich einige Milliarden in den Hochwasserschutz investieren.

Grundlegende Fragen beim Thema Hochwasser sind nach wie vor: Kann man sich vor Hochwasser schützen? Wie kann man bestehende Infrastrukturen baulich nachrüsten, um sie widerstandsfähiger gegen Hochwasser zu machen? Diese und viele weitere Themen waren Inhalt des von der Ingenieurakademie Bayern angebotenen Seminars »Baulicher Hochwasserschutz – Grenzen und Möglichkeiten«. Dieses fand mit gut 30 Teilnehmern am 27. Juni in der Versuchsanstalt Obernach der Technischen Universität München am Walchensee statt.

Hochwasserschutz – ein Anliegen der Kammer

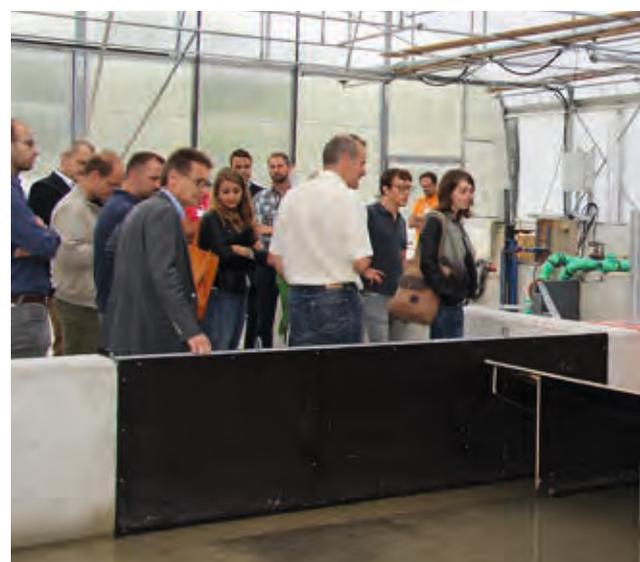
»Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau engagiert sich stark im Bereich Hochwasserschutz. Wir bilden unsere Mitglieder gezielt in diesem Bereich weiter und stehen in engem Austausch mit den Wasserrwirtschaftlern«, sagt Prof. Dr.-Ing.

habil. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Vorstandsmitglied des Forschungszentrums RISK an der Universität der Bundeswehr München. Gebbeken, der das Seminar moderierte, ist auch einer der Botschafter der Kampagne »... und Hochwasserschützer«, die der damalige bayerische Umweltminister Dr. Marcel Huber im Mai ins Leben gerufen hatte. Gebbeken widmete sich in seinem Vortrag dem Einfluss des Hochwassers auf die Statik von baulichen Anlagen.

Im Rahmen des Seminars, an dem rund 30 Gäste teilnahmen, wurden Verbesserungen im Hochwasserrisikomanagement, der Gewässerbewirtschaftung und in der Hochwasservorhersage vorgestellt und diskutiert. Auch Chancen und Risiken des technischen Objektschutzes spielten bei den Inhalten der Vorträge eine große Rolle. Als Highlight des Seminars wurden mittels anschaulicher Versuche Deichbruchszenarien im Wasserbaulabor simuliert.

Schutz gegen steigende Gefahr eines Hochwassers

»Die Gefahr eines Hochwassers ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Oberammergau beispielsweise ist massiv hochwassergefährdet. Es grenzt an ein Wunder, dass dort bislang nichts passiert ist«, erklärt PD Dr.-Ing. habil. Arnd Hart-



lieb, der in der Versuchsanstalt Oberrach Schutzmaßnahmen demonstrierte, die in Oberammergau geplant sind, um ein Horrorszenario wie in Fischerdorf und Simbach zu vermeiden.

Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, stellte unterschiedliche Szenarien und Reaktionsmöglichkeiten rund um die Gefährdung von Bauwerken durch Hochwasser, ansteigendes Grundwasser und Sturzfluten vor.

Hochwasserschutz als interdisziplinäre Aufgabe

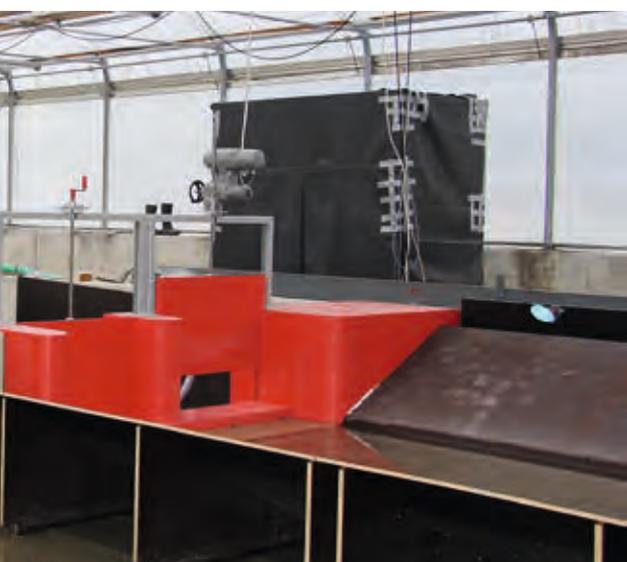
Die Weiterentwicklung des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms 2020 war das Vortragsthema von Dipl.-Ing. Michael Disse vom Bayerischen Landesamt für Umwelt. Das Aktionsprogramm wurde als Konsequenz aus dem schweren Hochwasser im Juni 2013 mit materiellen Schäden von rund 1,3 Mrd. Euro ins Leben gerufen. Die Hochwasserschutzstrategie wurde zum Aktionsprogramm 2020plus weiterentwickelt. Hintergrund dafür war, dass die bisherigen Investitionen von 1,8 Mrd. Euro im Jahr 2013 größere Schäden schon verhindern. Allerdings wurde durch dieses Ereignis weiterer Handlungsbedarf, der über den bisherigen Ansatz der Handlungsfelder »Technischer Hochwasserschutz«, »Natürlicher Rückhalt« und »Hochwasservorsorge« hinausgeht,

deutlich aufgezeigt. Als ein künftiges Handlungsfeld wurde die Intensivierung des Hochwasserrisikomanagements als integrale Aufgabe aller Verwaltungsebenen identifiziert und der Kreislauf aus Nachsorge nach einem Hochwasserereignis, Vermeidung, Schutz und Vorsorge für zukünftige Hochwasserereignisse in das Aktionsprogramm 2020plus integriert.

Das Seminar zeigte eindrucksvoll, dass der Hochwasserschutz eine interdisziplinäre Aufgabe ist. So zählten zum Teilnehmerkreis freie und angestellte Planer, Naturwissenschaftler, Architekten, Ingenieure und Vertreter von Städten und Kommunen, die sich mit der Thematik des nachhaltigen Hochwasserschutzes beschäftigen.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember





Mehr Qualität bei der Betonsanierung

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Bauherren können seit jeher darauf vertrauen, dass alle Arbeiten an bestehenden Bauwerken mit besonderer Sorgfalt geplant und ausgeführt werden, da die damit vertrauten Personen über vertiefte Kenntnisse in ihrem Fachgebiet verfügen. Für Bauwerke aus Stahlbeton schreibt deshalb die Instandsetzungsrichtlinie des deutschen Ausschusses für Stahlbeton vor, dass die Planung von Instandsetzungen nur durch sogenannte sachkundige Planer durchgeführt werden darf.

Die Qualitätsanforderungen werden in Kürze erneut verbessert. Die Instandsetzungsrichtlinie wird durch die neue Instandhaltungsrichtlinie abgelöst. Der sogenannte Gelbdruck, den man als Entwurf einer neuen Norm beschreiben kann, steht vor der Einführung. Die Rolle des sachkundigen Planers wird dabei wesentlich gestärkt. Neben einer mehrjährigen Berufserfahrung wird künftig auch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen gefordert.

Gleichzeitig wird durch einen neu geschaffenen Ausbildungsbeirat genauer definiert, welche Anforderungen ein sachkundiger Planer erfüllen muss, um diese Bezeichnung führen zu dürfen.

Der Ausbildungsbeirat sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen (ABB-SKP) geht zurück auf eine Initiative des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) und ist beim deutschen Institut für Prüfung und Überwachung eV (dpü e.V.) angesiedelt. Die Bundesingenieurkammer sowie verschiedene Ingenieurverbände, Ausbildungsstätten, Vertreter der öffentlichen Hand und der verarbeitenden Industrie haben an der Installierung dieses Ausbildungsbeirats mitgewirkt.

Einheitliche Regelungen für die Aus- und Weiterbildung

Die konstituierende Sitzung des ABB-SKP fand am 24. April 2018 in der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) in Berlin statt. Zum Obmann des ABB-SKP wurde Udo Wiens (DAfStb) gewählt. Martin Mangold wurde zum Stellvertreter bestimmt.

Der ABB-SKP erarbeitet einheitliche Regelungen für die Aus- und Weiterbildung von sachkundigen Planern für die Instandhaltung von Betonbauteilen. So soll eine Harmonisierung der in der Vergangenheit unterschiedlichen Ausbildungsinhalte verschiedener Anbieter herbeigeführt wer-

den. Wesentliche Unterlagen wurden bereits in Arbeitssitzungen vor der eigentlichen Gründung des Ausbildungsbeirats ausgearbeitet und werden kurzfristig zur Verfügung stehen.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Ausbildungsbeirats sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen zählen insbesondere die praxisgerechte Formulierung und Festlegung der Aus- und Weiterbildungsinhalte, die Formulierung einheitlicher Regeln für die Anerkennung geeigneter Referenten, die Bildung von Prüfungsausschüssen und die Festlegung der Kriterien für die Qualifikation der Zulassung der ausbildenden Personen. Weiter wird die Anerkennung von für diese Aus- und Weiterbildung geeigneten Ausbildungsstätten geregelt und vorgenommen. Der Beirat legt außerdem die Inhalte der Aus- und Weiterbildung fest, entscheidet über anstehende Prüfungen und erkennt Referenten sowie Prüfungsausschüsse an.

Mehrjährige, einschlägige Berufserfahrung

Auch für die Koordinierung der einheitlich gestalteten Urkunden für die sachkundigen Planer der verschiedenen Ausbildungsstätten ist der Ausbildungsbeirat verantwortlich. Durch die Arbeit des Ausbildungsbeirates wird es allen Auftraggebern erleichtert, geeignete Planer und Überwacher für die in Zukunft immer anspruchsvolleren und zahlreicheren Aufgaben der Betoninstandsetzung zu finden.

Voraussetzung für die Ausbildung zum sachkundigen Planer ist ein abgeschlossenes Studium und eine mehrjährige, einschlägige Berufserfahrung. Die Ingenieurakademie Bayern, Günter-Scholz-Fortbildungswerk der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, bietet diese Ausbildung regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem BÜV (Bauüberwachsungsverein) an. Voraussichtlich im Frühjahr 2019 findet in Hamburg der nächste Ausbildungslehrgang zum sachkundigen Planer für Betoninstandsetzung statt. Alle sachkundigen Planer können am 19. November in München die nächste Pflichtfortbildung besuchen. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 15.06.2018

JULI



Trainees bei der Besichtigung
der Filstalbrücke

Fortbildung

Gestörter Bauablauf – die erfolgreiche Durchsetzung und Abwehr von Mehrkostenansprüchen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Die Baubranche ist der Wirtschaftsbereich mit den häufigsten rechtlichen Auseinandersetzungen. Ein ganz erheblicher Anteil der Streitigkeiten bei Bauprozessen spielt sich im Bereich der Nachtragsproblematiken ab. Das Seminar »Gestörter Bauablauf« widmete sich am 2. Juli der äußerst problematischen Frage der Mehrkostenansprüche aufgrund von Bauzeitverzögerungen. Sowohl hinsichtlich der terminlichen Planung des Bauablaufs von Beginn an als auch während der Baudurchführung sind die Ingenieure im Rahmen und aufgrund der durch den Bauherrn an sie übertragenen technischen Betreuung des Objekts in diesem Bereich stark gefordert.

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Den gut 50 Teilnehmern wurden im Laufe des Seminars durch die Referenten Rechtsanwalt Thomas Schmitt und dem Beratenden Ingenieur Dipl.-Ing. Andreas Thiele der richtige Umgang bei der Geltendmachung und Abwehr von Bauablauf- und Bauzeitverzögerungen und den Möglichkeiten zur (Honorar-)Nachtragsgenerierung bei nicht vom Planer zu vertretender Bauzeitverlängerung erläutert.

Regional

Die neue Datenschutzverordnung

Wie bereits im Juni gab am 4. Juli der Datenschutzexperten Prof. Dr. Thomas Städter erneut einen Überblick über die neue Datenschutz-Grundverordnung im Rahmen eines Regionalforums. Zu diesem lud der Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal in die Kammergeschäftsstelle ein. Die vielen Fragen der Teilnehmer machten, wie zuvor in Augsburg, auch hier den großen Informationsbedarf zu diesem Thema deutlich.

Trainee

Die Trainees an der Filstalbrücke

Eine Exkursion am 13. Juli führte die 16 Trainees des aktuellen Jahrgangs zur Baustelle der Filstalbrücke, ein Teil des Projekts Stuttgart 21. In der Nähe von Wiesensteig entsteht derzeit eine der spektakulärsten Bahnbrücken Deutschlands.



Trainees an der Filstalbrücke

Die Brücke wird mit einer geplanten Höhe von 85 Metern Höhe die dritthöchste Eisenbahnbrücke in Deutschland. Sie soll die Städte Wendlingen und Ulm verbinden. Die Filstalbrücke soll aus zwei separaten Brückenbauwerken mit zwei Haupt- und fünf Nebenpfeilern sowie y-förmigen Schrägstützen bestehen und sehr filigran wirken. Eines trägt das Gleis Richtung Stuttgart, das andere das Gleis Richtung Ulm.

Michael Ketterer vom Porr Bau GmbH Salzburg stellte den Trainees das sehr komplexe Bauwerk aus Sicht des Bauunternehmens dar. Anschließend erhielten die Trainees Einblicke in die Baumaßnahme bei einer Begehung der Brückenbaustelle. Am Nachmittag berichtete Dipl.-Ing. Helmut Wolf aus Sicht des Planers zu diesem spektakulären Bauwerk.

DGSVO



Veranstaltungen

- 04.07.2018
Regionalforum Oberbayern:
Die neue Datenschutzverordnung
München, Regionalveranstaltung
- 13.07.2018
Vocatum Regensburg
Regensburg, Nachwuchsveranstaltung
- 17.07.2018
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft
München, Informationsveranstaltung
- 17.07.2018
Firmenlauf B2Run
München, Kammerveranstaltung
- 19.07.2018
Regionalforum Oberbayern:
Der Ingenieurvertrag
München, Regionalveranstaltung
- 20.07.2018
Historische Wahrzeichen der Ingenieur-
baukunst:
Ludwig-Donau-Main-Kanal
Feucht, Kooperationsveranstaltung
- 23.07.2018
Berufsinformationstag
Gymnasium Seligenthal
Seligenthal, Nachwuchsveranstaltung

Kammer

Gründe für eine Mitgliedschaft und eine Super-Nova

Um Ingenieurinnen und Ingenieure für eine Kammermitgliedschaft zu interessieren, fand am 17. Juli in der Kammergeschäftsstelle der erste von insgesamt drei Info-Abenden im laufenden Jahr statt.

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Info-Veranstaltung standen Gründe, die für eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sprechen, wie beispielsweise das Netzwerk junge Ingenieure, das die Referentin Career Service / Social Media den gut 40 Gästen vorstellte. Im zweiten Teil des Abends drehte sich alles um das Planen und Bauen des ESO Supernova Planetarium & Besucherzentrum in Garching bei München, einem hochmodernen astronomischen Zentrum für die Öffentlichkeit, das 2018 fertiggestellt wurde.



Info-Abend zur Kammermitgliedschaft

Das Bauwerk ist ein Paradebeispiel für hochmodernes und partnerschaftliches Planen und Bauen, was die beiden Referenten, der Ingenieur Alexander Hofbeck und der Architekt Axel Müller eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Kammer

6,1 Kilometer durch den Olympiapark

Bereits zum 11. Mal ging die Kammer mit einem eigenen Laufteam an den Start des Firmenlaufs B2Run, der am 17. Juli in München Station machte. Über 20 laufbegeisterte Kammermitglieder folgten dem Aufruf der Baylka-Bau und liefen mit Teamkapitän und Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam die 6,1 Kilometer durch den Olympiapark. Nach dem Zieleinlauf gab es wie jedes Jahr wieder eine Stärkung am Infopoint der Kammer.



Das Kammerlaufteam in Action

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni



Dr. Hendrik Hunold über den Ingenieurvertrag

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Regional

Der Ingenieurvertrag im Fokus

Am 19. Juli drehte sich im Existenzgründerzentrum in Ingolstadt alles um den Ingenieurvertrag. Der Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler, lud zu einem neuen Regionalforum ein. Neben aktuellen Themen rund um das Kammergeschehen, über das Amler gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz informierte, ging es im anschließenden, gut 90-minütigen Vortrag von Fachanwalt Dr. Hendrik Hunold um die korrekte Ausgestaltung des Ingenieurvertrags.



Festakt am Ludwig-Donau-Main-Kanal in Feucht

Kooperation

Ingenieurbaukunst in Feucht gewürdigt

Seit über 10 Jahren vergibt die Bundesingenieurkammer deutschlandweit den Titel »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« an historisch bedeutende Ingenieurbauwerke. Am 20. Juli wurde bereits zum dritten Mal ein bayerisches Bauwerk mit dieser besonderen Auszeichnung geehrt: der Ludwig-Donau-Main-Kanal in Feucht.

Die Verleihung erfolgte im Rahmen eines Festaktes, zu dem die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit der Bundesingenieurkammer einluden. Der damalige Bayerische Umweltminister, Dr. Marcel Huber, MdL, ließ es sich nicht nehmen, die Ehrentafel am Kanal vor rund 100 Gästen persönlich zu enthüllen. Einen ausführlichen Beitrag zum Festakt finden Sie ab Seite 88.



Pressemitteilungen

- 20.07.2018
Kanal zwischen zwei Welten
- 25.07.2018
Barrierefreier Umbau auch im Denkmal möglich

→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Unter der Schlagzeile »Ich muss denken wie ein Terrorist« erschien im »Stern« vom 5. Juli 2018 ein mehrseitiger Bericht über baulichen Schutz der Infrastruktur vor terroristischen Anschlägen. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken gab Einblicke in seine Forschung und erklärte, welche wichtige Aufgabe Ingenieure beim Schutz vor Terrorismus übernehmen.

Wegen des großen Bedarfs an Ingenieuren klagen die meisten Büros und Behörden darüber, zu wenig Mitarbeiter zu finden. Hintergründe des Ingenieurmangels waren Thema eines Interviews, das Prof. Gebbeken dem Bayerischen Rundfunk gab. Das Interview wurde ausgestrahlt in der TV-Sendung »Abendschau – Der Süden«, sowie in Bayern 2 Radio.

Ins Fernsehen schaffte es auch der Ludwig-Donau-Main-Kanal, der am 20. Juli mit dem Titel »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« ausgezeichnet wurde. Hier berichtete u. a. die »Frankenschau« im Bayerischen Fernsehen.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli**
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

**Trainee
Erfolgreich absolviert**

Neun spannende und intensive Monate liegen hinter den 16 jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren des 3. Trainee-Jahrgangs der Kammer. Den erfolgreichen Abschluss des Programms feierten die Absolventen am 25. Juli gemeinsam mit den Referenten und Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken. Dieser gratulierte den Trainees persönlich zu ihrem Abschluss. »Gerade in Anbetracht der Nachwuchssorgen in unserer Branche können sich Ihre Chefs glücklich schätzen, Sie zu ihren Mitarbeitern zählen zu dürfen«, so Gebbeken bei der feierlichen Urkundenübergabe im Königlichen Hirschgarten.

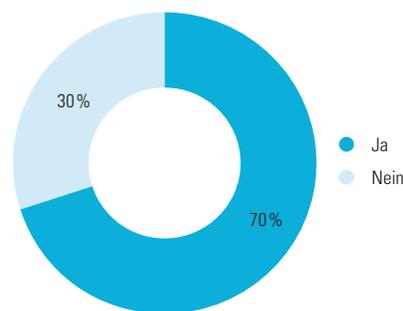


Trainees feiern den Abschluss ihres Traineeprogramms

Mit Abschluss des Traineeprogramms sind die Absolventen nun bestens gerüstet, in einigen Jahren Führungsaufgaben in einem Ingenieurbüro oder Bauamt zu übernehmen.

Frage des Monats

Kennen Sie die wichtigsten Änderungen der Datenschutzgrundverordnung?



Ludwig-Donau-Main-Kanal: Ein Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Bayern ist seit dem 20. Juli um ein »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« reicher. Nach der König-Ludwig-Brücke in Kempten (2012) und der Fleischbrücke in Nürnberg (2011) wurde mit dem Ludwig-Donau-Main-Kanal nun dem dritten bayerischen Bauwerk diese Auszeichnung verliehen. Diesen besonderen Titel haben die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Bundesingenieurkammer dem Kanal bei einem Festakt in Feucht verliehen.

Der 1836–47 erbaute Ludwig-Donau-Main-Kanal war das größte und wichtigste Wasserbauprojekt des deutschen Sprachraums während der Zeit der beginnenden Industrialisierung. Schon von Zeitgenossen als »europäisches Projekt« verstanden, flossen in seine Planung Erfahrungen aus einhundertfünfzig Jahren Kanalbau in ganz Europa ein, vor allem aus Frankreich und England. Da der Kanal erst an der Schwelle des Eisenbahnzeitalters eröffnet werden konnte, hat er die ihm zugedachte Bedeutung nie erlangt. Er ist in seinen heute noch bestehenden Abschnitten aber fast im Originalzustand erhalten, was ihn zu einem besonders bedeutenden technischen Denkmal macht. (Quelle: Der Ludwig-Donau-Main-Kanal, Stefan M. Holzer, Reihe: Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland, Bd. 22)

Minister Huber würdigt Ingenieure

Dr. Marcel Huber, der damalige Bayerische Umweltminister, ließ es sich nicht nehmen, die Ehrentafel am Kanal vor rund 100 Gästen persönlich zu enthüllen und der bemerkenswerten Ingenieurleistung, die zu Planung und Bau des Kanals nötig war, auf diese Weise Respekt zu zollen. Huber lobte den Ludwig-Donau-Main-Kanal als Meisterleistung aus Ingenieurhand und Monument deutscher Baugeschichte: »Neben einem beeindruckenden Beispiel für Ingenieurleistung ist der Ludwig-Donau-Main-Kanal heute insbesondere ein Ort des Artenreichtums, des Landschaftsgenusses und der Erholung. Das ist für mich als Umweltminister von besonderer Bedeutung.«



Ingenieure ermöglichen Mobilität

Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, betonte die Bedeutung der Ingenieure für das Wohl der Gesellschaft. »Die am Bau tätigen Ingenieure machen durch ihre Arbeit Wirtschaftskraft und Mobilität überhaupt erst möglich. Ohne uns gibt es keine Infrastruktur. Ohne Infrastruktur kein Wirtschaftswachstum. Ohne Wirtschaftswachstum keinen Wohlstand«, brachte es Gebbeken auf den Punkt.

Gesellschaftlicher Beitrag

»Damals wie heute leisten Ingenieurinnen und Ingenieure einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu unserer gebauten Umwelt«, bekräftigte der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer. »Mit der Titelverleihung würdigen wir die herausragenden Leistungen vergangener Ingenieurgenerationen. Gleichzeitig möchten wir aber auch für diesen ganz besonderen Beruf werben. Denn damals wie heute leisten Ingenieurinnen und Ingenieure einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu unserer gebauten Umwelt«, so Kammeyer weiter.

Berichterstattung in den Medien

Auch in den Medien wurde über die Ingenieurbaukunst, die am Ludwig-Donau-Main-Kanal sichtbar wird, berichtet. So war beispielsweise der Bayerische Rundfunk bei der Festveranstaltung mit einem Filmteam vor Ort.

Die Auszeichnung »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« wird bereits seit 11 Jahren durch die Bundesingenieurkammer verliehen. Der Kanal ist bereits das 22. Bauwerk, das seit 2007 mit dem Titel deutschlandweit ausgezeichnet wurde.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni

Juli

August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Lebenswerte Wohn- und Arbeitswelten

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Im Januar diesen Jahres beschlossen die Kultusminister der europäischen Länder in einer informellen Konferenz die Erklärung von Davos als eine europaweite Koalition für Baukultur. Bemängelt wird in der Erklärung u. a. der Flächenverbrauch in den Ländern, der »Verlust an Qualität der gebauten Umwelt und der offenen Landschaften« sowie die »fehlenden gestalterischen Werte und ein fehlendes Interesse für Nachhaltigkeit«. In der Erklärung wird in diesem Zusammenhang unter anderem ein »Gleichgewicht zwischen den kulturellen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und technischen Aspekten von Planung, Gestaltung, Erstellung und Umnutzung im Interesse des Gemeinwohls« gefordert.

Die einleitenden Worte der Erklärung von Davos vermitteln kein gutes Bild vom aktuellen Stand unserer gegenwärtigen Baukultur. Ist es wirklich so schlimm? Bei genauer Betrachtung kann man durchaus erkennen, dass wir mit der Entwicklung unserer Wohn- und Arbeitswelten, also einem Teil unserer gebauten Umwelt, sowohl in den Ballungszentren als auch auf dem »flachen Land« durchaus gewisse Korrekturen vornehmen müssen, um auch in Zukunft eine lebenswerte Umgebung zu haben.

Lebenswerte Wohn- und Arbeitswelten bedeuten einerseits eine optisch angenehme und schöne Umgebung mit entsprechend gestalteten Gebäuden, die sich in die Umgebung einfügen. Die Aspekte »angenehm und schön« sind dabei selbstverständlich sehr subjektiv. Wichtig ist, dass die Architektur der Bauwerke nicht nur auf den reinen Zweck des Gebäudes reduziert werden darf. Es geht also nicht nur darum, ein Dach über dem Kopf und vier Wände um uns herum zu haben. Die Gestaltung der Gebäude sollte anderen Ansprüchen folgen: In historisch gewachsenen Städten lassen sich an den Bauwerken üblicherweise epochale und regionale Elemente ablesen, die in der Regel für ein lebenswertes und »schönes« Ambiente sorgen. Dies betrifft einerseits die Proportionen von Baukörpern, andererseits aber auch individuelle Gestaltungs- und Zierelemente um nur zwei Aspekte zu nennen. Dieser Gestaltungsanspruch und diese Individualität von Gebäuden sollte wieder mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Womöglich ist eine anspruchsvollere Gestaltung auch mit etwas höheren Baukosten verbunden. Die Mehr-

kosten bedeuten dann aber einen vielfachen Mehrwert in Bezug auf eine lebenswerte Wohn- oder Arbeitsumgebung.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt bei der Schaffung von lebenswerten Wohn- und Arbeitswelten ist die Einbeziehung des Quartiers oder des Ensembles und hier auch insbesondere ökologische Aspekte. In vielen Städten und Siedlungen wurde in der Vergangenheit, auch im Zuge der Nachverdichtung, zu viel Natur »verdrängt«, zu viele Flächen versiegelt. Wie wichtig Grünflächen und damit auch Versickerungsflächen sind, zeigt sich, rein technisch betrachtet, regelmäßig bei starken Regenfällen. Die Bedeutung von Grünflächen wird aber auch beim sommerlichen Wärmeschutz deutlich. Fehlen solche Flächen, wird mehr (baulicher) Aufwand zur Verschattung, aber auch zur technischen Kühlung von Gebäuden erforderlich. Zudem sorgt eine passende Begrünung eines Quartiers nicht nur für ein ökologisches Gleichgewicht, dessen Fehlen eingangs bemängelt wurde. Grünflächen tragen automatisch dazu bei, das soziale und auch das kulturelle Gleichgewicht zu fördern. Sie stellen also auch unter diesem Gesichtspunkt eine lebenswerte Wohn- und Arbeitswelt sicher.

Als Ingenieure sind wir Gestalter der Gesellschaft. In keinem anderen Berufszweig gibt es eine größere Möglichkeit auf die jeweiligen Facetten einer lebenswerten Wohn- oder Arbeitswelt Einfluss zu nehmen. Ziel muss dabei sein, die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf einem hohen Qualitätsstandard voranzubringen und ggf. den Bauherren den »Mehrwert« einer lebenswerten Wohn- und Arbeitswelt aufzuzeigen. In spätestens zehn Jahren wollen die Kultusminister der Länder wieder zusammenkommen, um die Fortschritte zur Realisierung einer hohen Baukultur zu evaluieren. Es wäre ein tatsächlicher Erfolg, wenn dann die Erklärung positiver ausfallen würde. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 27.07.2018

AUGUST



Berufspolitik

Zu Gast bei Staatsministerin Aigner: Wohnungsbau, Vergabe und Ausbildung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Im August gingen die politischen Gespräche des Kammervorstandes weiter. Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken traf sich gemeinsam mit den beiden Vizepräsidenten der Kammer, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl mit Ilse Aigner, der vormaligen Bayerischen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr und weiteren Vertretern des Ministeriums. Einigkeit bestand bei den Gesprächspartnern, dass bezahlbares Wohnen eine zentrale Zukunftsaufgabe ist. Das modulare Bauen könne dabei ein Lösungsansatz sein. Jedoch müsse auch bei der Serienfertigung die Baukultur und das lebenswerte Wohnen im Fokus bleiben.

Dr. Weigls Forderung, kleinere und mittlere Unternehmen zu stärken, da sie gerade im ländlichen Raum für attraktive Arbeitsplätze sorgen, stimmte die Ministerin zu. Ein Schlüssel dazu seien schlanke, mittelstandsfreundliche und transparente Vergabeverfahren. »Eine unabhängige Planung fördert Qualität und Wettbewerb«, betonte Vizepräsident Kordon.

Das Thema »Generalplanung« wurde durchaus kritisch beleuchtet. Die Beauftragung von Generalplanern sollte sich auf spezielle Bauvorhaben beschränken. Bei Großprojekten gibt es häufig das Problem, dass planungsbegleitend Änderungen und Ergänzungen gewünscht werden, die kostensteigernd sind. Bauberufe stehen in Konkurrenz zu vielen anderen Berufsfeldern, z. B. Maschinenbau. »Wir müssen alles unternehmen,

um dem Mangel an Bauingenieuren zu begegnen und die Attraktivität der Bauberufe zu betonen. Dabei darf aber die Qualität der Ausbildung nicht leiden«, hielten Präsident Gebbeken und Aigner fest.

Ein weiterer Gesprächspunkt war das Engagement der Kammer in der Aus- und Fortbildung, beginnend in den Schulen und weitergehend an den Hochschulen bis hin zur beruflichen Fortbildung und dem kammereigenen Traineeprogramm. Bei Letzterem zeigte sich die Staatsministerin besonders beeindruckt. »Ich zähle auf die Expertise der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und freue mich auf die gemeinsame Bewältigung der anstehenden Aufgaben«, betonte Ministerin Aigner.



Das Kammerpräsidium im Gespräch mit Staatsministerin Ilse Aigner

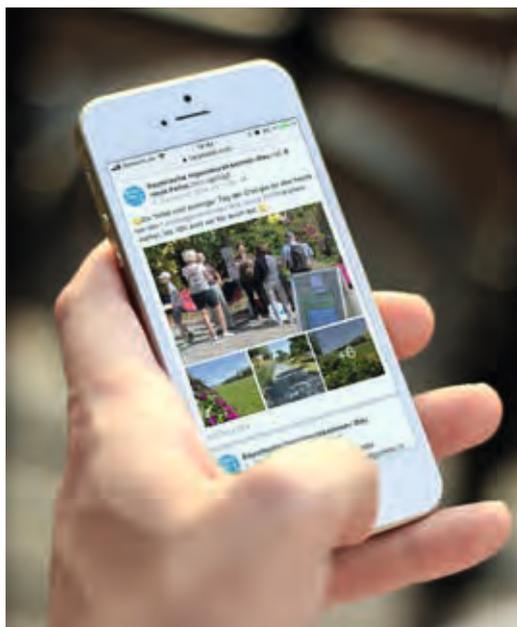
Service

Ab jetzt auch im Social Media

Seit Ende August ist die Kammer mit eigenen Social-Media-Kanälen aktiv. So ist am 30. August der kammereigene Facebook-Auftritt an den Start gegangen. Gepostet wird hier in regelmäßigen Abständen Aktuelles, Informatives und Kurioses aus dem Kammergeschehen und dem Bauingenieurwesen.



Mit einem eigenen Xing-Account ist die Kammer nun auch im führenden beruflichen Netzwerk im deutschsprachigen Raum aktiv. Vor allem unter Ingenieuren ist Xing sehr beliebt, um auf unkomplizierte Art und Weise mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Kollegen und Unternehmen in Kontakt zu bleiben. Und auch die Kammer füttert seit Ende August ihre Accounts fleißig mit Inhalten. Also, mitmachen, liken und informiert bleiben.



Pressemitteilungen

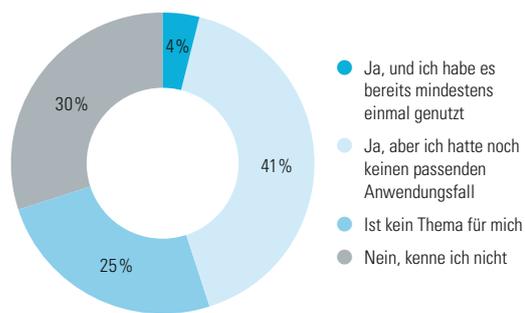
- 20.08.2018
Tag der Energie
- www.baylka.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Der Einsturz der Morandi-Brücke in Genua war das dominierende Medienthema im August. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke gab zahlreichen Redaktionen Interviews zu den deutschen Sicherheitsstandards und zum Ablauf von Brückenprüfungen. Dr. Hennecke sprach mit der Nachrichtenagentur dpa, wurde u. a. zitiert in der FAZ, der Berliner Morgenpost, den Stuttgarter Nachrichten, der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) und vielen mehr. Außerdem war er im O-Ton zu hören bei Antenne Bayern, Radio Gong, Bayern 3 und zu sehen in den »heute«-Nachrichten im ZDF, im BR Fernsehen und bei Sat1.

Frage des Monats

Kennen Sie das Förderprogramm »Pilotprojekt Honorargutachten«?



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
August
 September
 Oktober
 November
 Dezember



Innovation und interdisziplinäre Vernetzung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.08.2018

Zum ersten Mal steht in einem Koalitionsvertrag etwas zur Innovationsfähigkeit der am Bau tätigen Ingenieure, nämlich »Der Bausektor ist ... auch im internationalen Vergleich leistungs- und innovationsstark.« Man muss gar nicht bis auf die Innovationen der römischen Baumeister zurückgehen, die bereits Bodenheizungen, so genannte Hypokausten, realisierten, die heute eine Renaissance erfahren, um die Aussage im Koalitionsvertrag zu validieren.

Springen wir ins digitale Zeitalter. Der deutsche Bauingenieur Konrad Zuse erfand 1941 den ersten Computer der Welt. Das war eine echte Invention, keine Innovation, denn einen Computer hatte es zuvor nicht gegeben. Das digitale Zeitalter beginnt also nicht mit IBM und Apple in USA, sondern mit der Z3 in Deutschland. Und ab Mitte der fünfziger Jahre entwickelten wiederum Bauingenieure (u. a. R. Clough 1920 – 2016 Berkeley, O. Zienkiewicz 1921 – 2009 Stuttgart, E. Stein 1931 – heute Hannover) die numerischen Methoden, die die Grundlage sind für das heutige virtuelle Planen und Bauen. Diese von Bauingenieuren entwickelten Methoden werden heute in allen technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen eingesetzt, selbst zur Modellierung des Einflusses des Klimawandels auf das System Erde.

Die Grundlage für BIM (Building Information Modeling) wurde bereits in den 80er Jahren erarbeitet, als vor allem die Lehrstühle für Baustatik, -mechanik und -informatik erste dreidimensionale Entwurfs- und Berechnungsmodelle vorstellten. Hier zeigt sich ein »Problem« von Innovationen. Die Universitäten wurden damals von der Praxis als praxisfern belächelt. Tatsächlich waren sie der Zeit um 30 Jahre voraus. Die Theorie der 80er Jahre ist 30 Jahre später dringend erforderliche Praxis. Würde man der Forderung der Wirtschaft nach mehr Praxisnähe des Studiums nachkommen, würde man viele Chancen für Innovationen vertun, insbesondere für Inventionen. Die Freiheit von Lehre und Forschung muss im Interesse der Innovation verteidigt werden.

Ein Blick auf die Webseiten der Bau fakultäten, Forschungsinstitute und der innovativen Bauunternehmen verdeutlicht, dass noch nie in der Geschichte der Bautechnik so viel, so breit und so interdisziplinär geforscht und entwickelt wurde wie heute.

Ein paar Beispiele: Ende Juli war in der SZ zu lesen, dass das Bauunternehmen Bögl in die Systemtechnologie eingestiegen ist und unlängst ein neues Transportsystem der Magnetschwebetechnologie vorgestellt hat. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Mobilität, vor allem im Umland.

Professor Knippers, Uni Stuttgart, leitet den Sonderforschungsbereich »Biological Design and Integrative Structures«. Er beschäftigt sich mit der Analyse und Simulation von Entwurfs- und Konstruktionsprinzipien der Natur zur Anwendung im Baubereich. Ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit. Professor Krautblatter, TUM, forscht zu alpinen Naturgefahren. Dabei setzt er innovative Methoden der Erdbeobachtung ein, um Hangrutschungen vorhersagen zu können. Diese interdisziplinäre Arbeit verbindet die Geotechnik mit der Geodäsie. Professor Bogenberger, UniBwM, beschäftigt sich u. a. mit Kooperativen Verkehrssystemen. Seine innovative Idee der Integration von Seilbahnen in das städtische Verkehrssystem erregte unlängst Aufsehen.

Professor Fischer, TUM, verfolgt u. a. ganzheitliche Ansätze für nachhaltige und intelligente Bauwerke. Seine Bauwerke »denken mit und fühlen«. Ich selbst forsche derzeit u. a. an Explosionsschutzpflanzen. Dazu verwende ich die oben erwähnten numerischen Methoden. Die Forschung dient der Sicherheit öffentlicher Räume und gleichzeitig der Stadtgestaltung und der Stadtökologie.

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau ist Partner im »Netzwerk innovativer Massivbau« von »Bayern innovativ«. Es wurde gestartet, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Bauwirtschaft auszubauen und diese als innovative Branche zu stärken. Alle diese Beispiele zeigen: Innovationen entstehen heute vor allem durch eine interdisziplinäre Vernetzung. ■

SEPTEMBER



Klangbagasch beim Bayerischen
Denkmalpflegepreis 2018

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Tag der Energie Pflanzen, Energie und jede Menge Sonne

Wie gehen Pflanzen mit Energie um und was haben am Bau beteiligte Ingenieure mit Energie zu tun? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Tags der Energie, zu dem die Kammer bei strahlendem Sonnenschein die Besucher der Landesgartenschau Würzburg am 8. September einlud. An verschiedenen Ständen konnten sich Interessierte über die Leistungen der Ingenieure im Bereich Erneuerbare Energie informieren. Neben Rundgängen konnten die gut 300 Besucher der Kammer-Stände mit etwas Glück bei einem Gewinnspiel auch Preise rund um Solarenergie, Bionik und Co. gewinnen. Schirmherr der Aktion war der damalige bayerische Wirtschafts- und Energieminister Franz Josef Pschierer.

Wettbewerbe Der Bayerische Denkmalpflegepreis 2018 geht an ...

Am Abend des 13. September war es wieder soweit: Die Kammer vergab gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zum



Die Preisträger des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2018



Veranstaltungen

- 08.09.2018
Tag der Energie
Würzburg, Informationsveranstaltung
- 13.09.2018
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2018
Oberschleißheim,
Kammerveranstaltung
- 19.09.2018
Vergabetag Bayern 2018
München, Kooperationsveranstaltung
- 25.09.2018
Interdisziplinäre Wettbewerbe
in der Praxis
München, Fachforum

sechsten Mal den Bayerischen Denkmalpflegepreis. Unter den 62 Einreichungen in den Kategorien »Private Bauwerke« und »Öffentliche Bauwerke« wurden traditionell im Neuen Schloss Schleißheim die insgesamt sechs Preisträger geehrt. Alles rund um die Preisverleihung und die diesjährigen Preisträger erfahren sie ab Seite 100.

Kammer Fachingenieur, MINT-Anteile und Digitalisierung

Um sich über aktuelle Themen der Vorstandsarbeit und der einzelnen Gremien auszutauschen, trafen sich am 17. September die Vorsitzenden der Ausschüsse und Arbeitskreise mit Mitgliedern des Vorstandes der Kammer und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Zu den Themen, die intensiv diskutiert wurden, zählte neben Fragen zur Einführung von Fachingenieuren und der Höhe der zu fordernden MINT-Anteile in Ingenieursstudiengängen auch das Leitthema der Kammer. Ziel des Leitthemas ist es, künftig noch klarer nach Außen zu kommunizieren, wofür die Kammer und die Ingenieure stehen. Das aktuelle Leitthema lautet »Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft«.

Vergabe

Praxistaugliche Regelungen werden gebraucht

Vor ausgebuchten Stuhlreihen fand am 19. September der Vergabetag Bayern in München statt. Das Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. (ABZ) lud bereits zum sechsten Mal zu diesem Fachaustausch ein, um über Neuigkeiten rund um die Vergabe zu informieren und den Teilnehmern die Möglichkeit zum Austausch zu geben.

Die Kammer war wie jedes Jahr Partner des Vergabetages. Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer, leitete gemeinsam mit Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck vom Vergabeamt der Stadt Regensburg den Workshop »Vergabe von Planungsleistungen – von der Aufgabe zum Auftrag«. Dr. Weigl resümiert: »Die Vergaberichtlinien sind entscheidend für uns Ingenieure. Daher setzen wir uns intensiv für praxistaugliche Regelungen ein«.



Ausschuss-Vorsitzender Dr.-Ing. Maximilian Fuchs bei der Begrüßung

Fachforum

Interdisziplinäre Wettbewerbe in der Praxis

Wie interdisziplinäre Wettbewerbe in der Praxis umgesetzt werden, dazu sprachen Referenten aus dem öffentlichen Bereich am 25. September im Oskar-von-Miller-Forum. Der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe lud zum Fachforum »Interdisziplinäre Wettbewerbe in der Praxis« ein, um das Thema für mögliche Auslober aus dem privaten und öffentlichen Bereich sowie für Interessierte aus Ingenieur- und Planungsbüros zugänglich zu machen. So erfuhren die Teilnehmer unter anderem mehr über besondere vergaberechtliche Aspekte und den interdisziplinären Wettbewerb im Rahmen der Sanierung der Echelsbacher Brücke.



Partner des BIM Cluster Bayern

Kooperation

Digitalisierung in Bayern

Bayerns damalige Bauministerin Ilse Aigner gründete am 26. September das BIM Cluster Bayern. Die gemeinsame Initiative der Staatsregierung sowie der Kammern und Verbände im Bauwesen hat das Ziel, die Digitalisierung des Bauens in Bayern zu stärken. Für die Bayerische Ingenieurkammer-Bau unterzeichnete Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl die gemeinsame Erklärung. Zu den weiteren Partner des Clusters gehören neben der Bayerischen Architektenkammer der Bayerische Bauindustrieverband e.V., buildingSMART e.V. Regionalgruppe Bayern und der Landesverband Bayerischer Bauinnungen (LBB).

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August

September

Oktober
 November
 Dezember

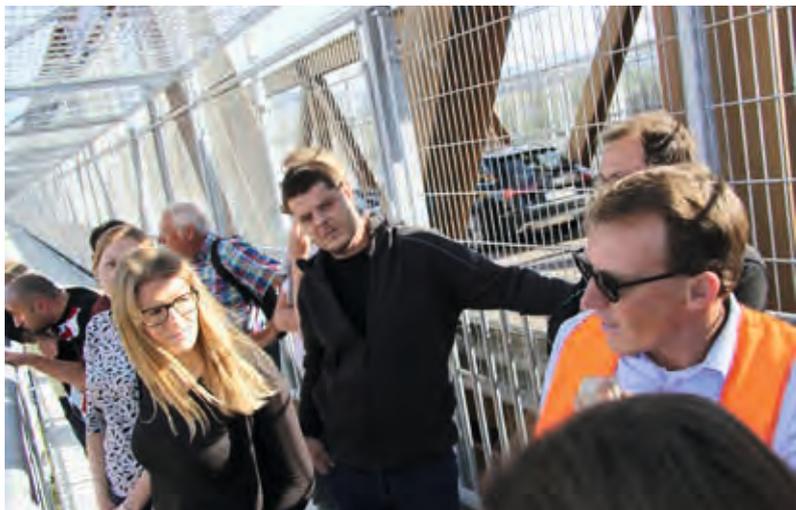
- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September**
- Oktober
- November
- Dezember

■ **Pressemitteilungen**

- 13.09.2018
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2018 verliehen
→ www.bayika.de/de/presse

Fortbildung
Exkursion der Alt- und Neu-Trainees

Am Nachmittag des 27. September besuchten 30 Teilnehmer der insgesamt vier aktuellen und vergangenen Traineejahrgänge die Sanierungsbaustelle der Echelsbacher Brücke. Die Brückenbaustelle war doppelt spannend, da die denkmalgeschützte Brücke aus dem Jahr 1929 teilsaniert wird und hierfür bereits den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2017 gewann. Als Ersatz wurde wenige hundert Meter weiter Deutschlands größte Behelfsbrücke aufgebaut. Beide Bauwerke waren sehr faszinierend und die Vorträge von Herrn Pahl und Herrn Pause sehr informativ und tiefgründig. Alle Teilnehmer waren begeistert und nutzten die Gelegenheit, die Trainees der anderen Jahrgänge kennenzulernen. Gemeinsam ließen sie den Abend im Hirschgarten ausklingen.



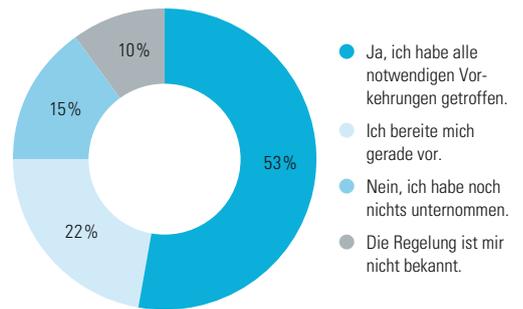
Besuch der Echelsbacher Brücke

Die Kammer in den Medien

Der September stand medial ganz im Zeichen des Bayerischen Denkmalpflegepreises, den die Kammer gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege am 13. September verliehen hat. Zum ersten Mal seit Bestehen des Preises gelang es, die Nachrichtenagentur dpa für eine Meldung zu begeistern. In Folge berichteten u. a. auch die WELT, der Focus und die Süddeutsche Zeitung. Am Abend der Preisverleihung lief außerdem stündlich in allen Radiosendern des BR eine Meldung über den Denkmalpflegepreis. In der »Frankenschau« im BR lief ein Fernsehbeitrag.

Frage des Monats

Ab Oktober 2018 wird die E-Vergabe verpflichtend. Sind Sie darauf vorbereitet?



Rathaus Hallstadt,
Bayerischer Denkmalpflegepreis
in Gold



Baudenkmäler im Mittelpunkt – Der Bayerische Denkmalpflegepreis 2018

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Am Abend des 13. September vergab die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege zum sechsten Mal den »Bayerischen Denkmalpflegepreis«. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss Schleißheim nahmen die sechs Preisträger, in den Kategorien »Öffentliche Bauwerke« und »Private Bauwerke« ihre Preise vom ehemaligen Staatssekretär Josef Zellmeier und dem 1. Vizepräsidenten der Kammer, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon entgegen.

Aus insgesamt 62 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen aus ganz Bayern entschied sich die neunköpfige Jury für insgesamt sechs Siegerprojekte. Ein besonderes Augenmerk bei der Vergabe des Preises galt auch dieses Mal den herausragenden Leistungen der Ingenieure, die maßgeblich zum Erfolg der Instandsetzungen beigetragen haben. Ihre Arbeit ist besonders wichtig, aber meist weniger sichtbar als beispielsweise die neue Fassade. Ohne Ingenieurswissen, wäre der Erhalt vieler Baudenkmäler unmöglich.

Für die Gewinner der Kategorie »Private Bauwerke« stellte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zusätzlich wieder ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro bereit. Das sagte die Jury über die Gewinnerprojekte:

Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Gold

Rathaus Hallstadt

Über ein kreatives Absaug-Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung konnte die Erhaltung der historischen, aber schadstoffbelasteten Deckenkonstruktionen erreicht werden. Mit der Absaugung der schadstoffbelasteten Luft aus den Deckenkonstruktionen erfolgt gleichzeitig eine Belüftung aller Räume. Insgesamt beinhaltet das Konzept der Reparaturmaßnahme minimale Eingriffe in den historischen Baubestand, berücksichtigt technische Bestimmungen, wie Brand- und Schallschutz, und erzielte somit ein außergewöhnliches wie vorbildliches Ergebnis. Dies gilt besonders für die Leistung des Fachingenieurs für Haustechnik, dem eine hervorragende Anpassung der ansonsten nur schwierig unterzubringenden Lüftungskanäle in das Gebäude gelungen ist.

Gold

Luitpoldbad Bad Kissingen

Mit Freilegung und Ergänzung der historischen Gusseisenkonstruktionen wurde die Wiederherstellung des ursprünglichen Raumeindrucks des Treppenhauses erreicht. Die besondere Leistung der Tragwerksplaner bestand darin, die Tragfähigkeit der bauzeitlichen Konstruktion mit Vor-Ort-Messungen zu ermitteln, da ein rechnerischer Nachweis gegen den Erhalt gesprochen hätte.



Bronze

**Ehemalige Gastwirtschaft
»Zum Goldenen Kreuz« in Monheim**

Die Revitalisierung der ehemaligen Gastwirtschaft zu einem »Haus der Kultur« erforderte ideenreiche ingenieurtechnische Lösungen. Eine besondere Herausforderung war die dem schlechten Baugrund geschuldete Vermeidung von Lasterhöhungen und Lastkonzentrationen. Den Tragwerksplanern ist es gelungen, durch Aussteifungen des barocken Dachwerks bis hin zum Nachweis als Faltwerk und dem Einbau leichter additiver Systeme, die Standsicherheit auch bei weit gespannten Bauteilen wieder herzustellen. Damit wurden nicht nur denkmalverträgliche, sondern auch besonders kostengünstige und nachhaltige Lösungen zum Erhalt des Denkmals gefunden.

Kategorie »Private Bauwerke«

Silber

Gasthaus Baumgartner in Vilshofen

Das durch Hochwasser stark beschädigte Baudenkmal konnte durch intelligente Lösungen gerettet werden. Eine besondere Leistung war dabei die hydraulische Abfangung und anschließende Unterfangung von zwei unterspülten Granitstützen. Besonders hervorzuheben ist die gelungene Wiederherstellung von Teilflächen des gemauerten böhmischen Platzgewölbes mit historisch überlieferter Handwerkstechnik.

Silber

Fernsemmerhus in Scheffau/Allgäu

Bei der Instandsetzung des Baudenkmals wurden zahlreiche individuelle Lösungsansätze zur bautechnischen Instandsetzung und zur energetischen Ertüchtigung gefunden. Bei allen Maßnahmen gelang es, notwendige Eingriffe in unauffälliger Weise dem Denkmal anzupassen. Hervorzuheben sind dabei die individuell angepasste Lösung bei einer »unsichtbaren« Wandaussteifung sowie die Anpassung neuer Bauteile in das Gesamtbild des Gebäudes. Im Rahmen der energetischen Modernisierung wurde durch den Einsatz von Winterfenstern und moderaten Dämmstärken eine nachhaltige Lösung gefunden. Mit der Instandsetzung wurde vorzeigbarer denkmalgerechter Gesamteindruck erreicht.

Bronze

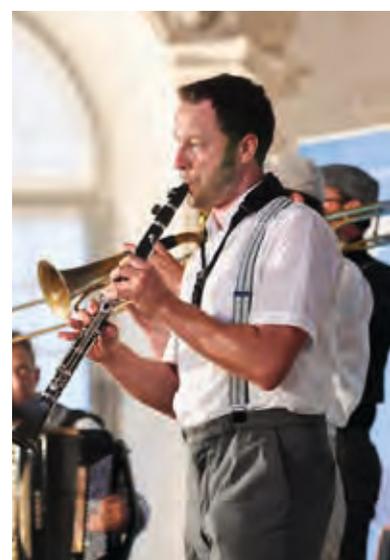
Zisterzienser Abtei Seligenthal

Fehlende Aussteifungen verbunden mit Schäden im barocken Dachwerk sowie Ausschwemmungen des Baugrundes durch das, für Zisterzienserklöster charakteristische, unterirdisch verlaufende Bachbett führten zu starken Verformungen am Gebäude. Mit einer überlegten Tragwerksplanung konnte die Gebäudeaussteifung wiederhergestellt werden. Durch die Umleitung der Lasten wurden weitergehende Eingriffe in den Denkmalbestand verhindert. Die Instandsetzung zeichnet sich durch eine wirtschaftliche, funktionale und auch praxistaugliche Lösung aus.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die Preisträger in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke«



Gold
Rathaus Hallstadt
Bauherrin: Stadt Hallstadt



Silber
Luitpoldbad Bad Kissingen
Bauherr: Freistaat Bayern, Besitzverwaltung Staatsbad Bad Kissingen



Bronze
Ehemalige Gastwirtschaft »Zum Goldenen Kreuz« in Monheim
Bauherrin: Stadt Monheim



Die Preisträger in der Kategorie »Private Bauwerke«



Silber

Gasthaus Baumgartner in Vilshofen
Bauherrin: Johanna Petraschka

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Silber

Fernsemmerhus in Scheffau / Allgäu
Bauherren: Christa und Michael Pfanner



Bronze

Zisterzienser Abtei Seligenthal
Bauherrin: Zisterzienser Abtei Seligenthal



Impulse für den Wohnungsbau?!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

In den letzten Tagen sind tausende Bürger auf die Straße gegangen, um gegen zu hohe Mieten zu protestieren. Der Ärger der Bürger richtet sich gegen Luxussanierungen und die daraus resultierenden Mieten, die sich der Normalverbraucher nicht mehr leisten kann, sowie gegen die allgemeine Wohnungsnot.

Jetzt müssen die jüngsten Beschlüsse der Bundesregierung auf den Prüfstand – mit dem Baukindergeld, einer Förderung für Städte und einer Mieterschutznovelle will man dem Problem beikommen. Im Wohngipfel wird besprochen, so Bundeskanzlerin Angela Merkel, »wie mehr Bauland zur Verfügung gestellt und Verfahren und Prozeduren verkürzt werden können«.

2 Millionen Wohnungen fehlen

Laut der neuesten Studie im Auftrag der Böckler Stiftung fehlen in Deutschland fast 2 Millionen bezahlbare Wohnungen. Bezahlbar gilt demnach eine Wohnung, die nicht mehr als 30% des monatlichen Einkommens als Bemessungsgrenze kostet. Hier ist aber nicht das Problem bei großen Familien zu sehen, sondern besondere Belastungen gibt es bei alleinstehenden Menschen mit geringem Einkommen. Es fehlen in den Städten Wohnungen mit Wohnflächen unter 50 m².

Doch die Anzahl genehmigter und fertiggestellter Wohnungen bleibt hinter den Anforderungen zurück. Nach Angabe des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung sind 2017 rund 53.500 Wohnungen genehmigt oder fertig gestellt worden. Da der veranschlagte Bedarf bei ca. 70.000 liegt, fehlen hier immer noch 25 – 30%.

Bezahlbares Bauland ist selten. Die durchschnittlichen Preise für baureifen Grund und Boden in den Ballungsräumen Bayerns sind in den letzten 10 Jahren teilweise schon um 100% angestiegen.

Steuerliche Anreize

Ein Lösungsansatz wäre, brachliegende oder geringwertig genutzte Grundstücke der öffentlichen Hand als Wohnraum zu nutzen, sich aber in jedem Fall für die Erstellung von Baulandkatastern über bebaubare öffentliche Grundstücke einzusetzen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Umwidmung von landwirtschaftlich genutzten Flächen durch

steuerlich begünstigte Reinvestitionsmöglichkeiten der Erlöse in den Mietwohnungsbau.

Sicherlich wird die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte temporäre Sonderabschreibung für den Mietwohnungsbau zusätzliche Abhilfe schaffen. Es muss aber sichergestellt sein, dass diese steuerlichen Anreize auch beim Endverbraucher ankommen. Die Stärkung des Mietwohnungsbaus erfordert in jedem Fall verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen auch für private Investoren, die über einen 5-Jahreszeitraum hinausgehen.

Baugenehmigungsverfahren beschleunigen

Doch was die Umsetzung einer höheren Bautätigkeit ebenfalls erforderlich macht, und den Ingenieuren und Architekten wichtig ist, wäre, insgesamt die Baugenehmigungsverfahren zu beschleunigen. Wenn es hierzulande regelmäßig sein kann, dass es 5 – 15 Jahre dauert, bis aus Rohbauland baureifes Land mit einer Baugenehmigung für ein Projekt wird, brauchen wir Standardisierungen in den Arbeitsabläufen in den Ämtern und Förderungen für die Kommunen und Städte, um Fachpersonal in den Genehmigungsbehörden aufzubauen. Auch die Einführung von Fristen für vorgeschaltete Verfahren wie Gestaltungsgremien und die Einhaltung der in der Bauordnung vorgegebenen Fristen für Beteiligungen und Genehmigungsverfahren kann dazu dienen, die Verfahren zu beschleunigen.

Doch am Ende haben auch die gesteigerten technischen Anforderungen, Baubestimmungen und Normen einen nicht unwesentlichen Anteil an den Kostensteigerungen für zeitgemäßes Bauen. Es scheint zwar aus ökologischen Gründen sinnvoll, die Anforderungen an energetischen Vorgaben für den Energieverbrauch von Gebäuden zu erhöhen – aus Sicht der Ingenieure wäre aber der Einsatz von Nachrüstverpflichtungen im Gebäudebestand zur Ausschöpfung des immensen Einsparpotenziales sinnvoller als eine weitere Verschärfung im Neubausektor im neuen Gebäudeenergiegesetz zu vollziehen. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.09.2018

OKTOBER

Bayerisches Bauforum: Vorstellung
der neuen Broschüre »Perspektiven«



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
Oktober
 November
 Dezember



Gute Laune beim Journalistenstammtisch im Ammer-Zelt

Presse

Kammerthemen zwischen Hendl und Weißbier

Traditionell lud die Kammer anlässlich des Münchner Oktoberfestes wieder zum Journalistenstammtisch ins Ammer-Festzelt ein. Bei Schmankerln und Weißbier tauschten sich Kammervertreter mit Journalisten der Tages- und Fachmedien am 1. Oktober aus. So zählten unter anderem Redakteure von ZDF, Bayerischer Rundfunk und Bayerische Staatszeitung zu den Gästen der Kammer.

Kooperation

Perspektiven – Bayerisches Bauforum

Die am Bau Beteiligten haben sich zur Bewältigung der Zukunftsfragen am Bau zusammengeschlossen und die Initiative »Bayerische Bauforum« gegründet.

Gemeinsam mit den beteiligten Partnern, darunter die Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellte Bayerns ehemaliger Baustaatssekretär Josef Zellmeier bei der gemeinsamen Pressekonferenz am 5. Oktober 2018 in München die neue Publikation PERSPEKTIVEN vor. Die Broschüre beinhaltet die wichtigsten Positionen des neu gegründeten Bayerischen Bauforums. Es ist ein großer



Dr.-Ing. Markus Hennecke bei der Pressekonferenz

Erfolg, dass sich auch Verbände zusammengeschlossen haben, die mitunter unterschiedliche Positionen vertreten.

Dr.-Ing. Markus Hennecke, Mitglied des Kammervorstandes, betonte: »Ein Ziel der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ist es, einen vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang aller Beteiligten miteinander zu fördern und zu unterstützen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation eröffnet bessere Marktchancen durch eine verstärkte gemeinsame Planung schon in frühen Phasen, bedeutet aber eben auch, Risiko und Nutzen zu teilen. Daher unterstützen und fördern wir moderne Planungs- und Arbeitsmethoden beim Bauen und neue Formen der teamorientierten Zusammenarbeit. Der Austausch über die einzelnen Fachdisziplinen hinweg und das wechselseitige Lernen von- und miteinander ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit.«



Info-Abend zur Kammermitgliedschaft in Nürnberg

Kammer

Über Kammermitgliedschaft und Ingenieurvertrag

Um mit Ingenieuren in Nürnberg und Umgebung ins Gespräch zu kommen und diesen die Kammer vorzustellen, lud die Kammer am 9. Oktober zu einem Info-Abend nach Nürnberg ein. Im Laufe des Abends erfuhren die Teilnehmer Aktuelles aus dem Kammergeschehen und zu neuen Serviceleistungen der Kammer. Dabei standen auch Informationen zum neuen »Netzwerk junge Ingenieure« auf dem Programm und wie sich die Ingenieure aktiv daran beteiligen können. Anschließend gab Fachanwalt Dr. Hendrik Hunold anhand von Beispielen und Tipps einen Überblick über die Besonderheiten des Ingenieurvertrags. Dabei ging er auch auf die verschiedenen Module des Musteringenieurvertrags der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein.

 **Veranstaltungen**

- 01.10.2018
Oktoberfest 2018:
Journalistenstammtisch
München, Kammerveranstaltung
- 09.10.2018
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft
Nürnberg, Informationsveranstaltung
- 23.10.2018
Regionalforum Oberbayern:
Arbeits- und Gesundheitsschutz im
Ingenieurbüro
München, Regionalveranstaltung
- 25.10.2018
Regionaltour Oberfranken:
Baustellenbesichtigung des
GfK-Headquarter
Nürnberg, Regionalveranstaltung



Trainees des neuen Jahrgangs

Fortbildung
Traineeprogramm: Start des 4. Jahrgangs

Am 18. Oktober startete der nunmehr vierte Jahrgang des Traineeprogramms. Das Programm wurde in diesem Jahrgang um die Themen Wasserbau und Vermessung ergänzt. Ausgebaut wurden die Inhalte zur Technischen Gebäudeausrüstung. Ziel des berufsbegleitenden Traineeprogramms ist die optimale Förderung von Jungingenieuren in der ersten Berufsphase durch ein an den praktischen Berufsanforderungen orientiertes Training und die Vermittlung von wichtigen Schnittstellenkompetenzen. Für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen ist es das ideale Programm, um ihre vielversprechenden Potenzialträger gezielt auf die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben und Positionen vorzubereiten.

Fortbildung
BIM Basis-Zertifizierung

BIM stellt neue Anforderungen an die Fachplaner, um einen strukturierten Informationsaustausch und eine effektive Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten zu gewährleisten. Hierzu wurden unter der Richtlinienreihe VDI/buildingSMART 2552 Blatt 8 »BIM – Qualifikationen« gemeinsame Standards für einen BIM Basiskurs definiert. Die BIM-Kurse der Ingenieurakademie befähigen die Seminarteilnehmer, die von buildingSMART International bereitgestellte Online-Abschlussprüfung zu absolvieren. Dazu wurden alle BIM-Seminare, die die Ingenieurakademie anbietet, von buildingSMART geprüft und sind seit dem 23. Oktober entsprechend zertifiziert. Durch die Teilnahme an vier der sechs BIM-Kochkurse der Ingenieurakademie Bayern können Teilnehmer ihre Kenntnisse fundiert belegen und das »BIM-Basis Zertifikat« erlangen. Das Abschlusszertifikat trägt dazu bei, Klarheit und Kohärenz für die Ausbildung von Einzelpersonen im Bereich BIM zu schaffen. Es bietet Kriterien für einen Kompetenznachweis von Fachleuten, die mit Building Information Modeling arbeiten. Qualifizierte und zertifizierte Fachleute können nachweisen, dass ihr Wissen mit internationalen Standards und Best Practices übereinstimmen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Regional
Arbeits- und Gesundheitsschutz im Bauwesen

Dem wichtigen Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz im Bauwesen widmete sich am 23. Oktober der Regionalbeauftragte für Oberbayern Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal. Im Rahmen eines Regionalforums sprach er unter anderem über die Pflichten des Arbeitgebers und ging auf die Richtlinien beim Arbeits- und Gesundheitsschutz, die Inhalte des Siebten Sozialgesetzbuches (SGB VII) und des Arbeitsschutzgesetzes ein.



Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober**
- November
- Dezember

 **Pressemitteilungen**

- 09.10.2018
Ingenieurtalente gesucht
→ www.bayika.de/de/presse

**Von der Baustelle
Das GfK-Headquarter**

Für Einblicke in den Stand der Bauarbeiten des neuen GfK Headquarters in Nürnberg sorgte am 25. Oktober der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider. Dazu lud er Interessierte im Rahmen einer Regionaltour zu einer Besichtigung der Baumaßnahme ein. Bauleiter Sebastian Biller von der Firma Markgraf aus Bayreuth gab eine kurze Einführung zu Bauvorhaben und Ablauf der Baumaßnahme.

Besonders beeindruckend war für die Teilnehmer die Geschwindigkeit des Bauablaufs. Mit den Baumaßnahmen wurde Anfang 2018 begonnen. Bis zum Ende des gleichen Jahres wurde der Rohbau fertiggestellt. Die komplette Übergabe der rund 53.000 Quadratmeter Nutzfläche ist bis Ende 2019 geplant.

Mit Warnwesten und Helmen ausgestattet folgte dann die Besichtigung der Großbaustelle: Der Rohbau ist in Ortbetonbauweise mit Flachdecken ausgeführt. Alles wurde in Sichtbetonqualität errichtet. In einem Gebäudeabschnitt waren bereits die Fenster montiert und Innenräume als Muster fertiggestellt. Der größte Teil der Fassaden erhielt ein Wärmedämmverbundsystem.



Besichtigung der Großbaustelle GfK-Headquarter

Die Kammer in den Medien

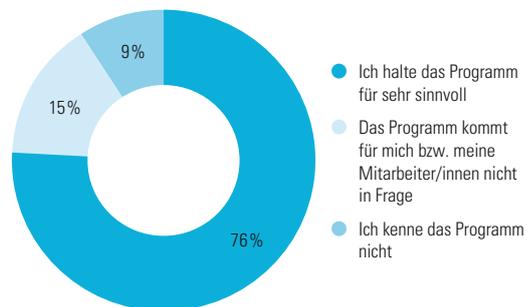
Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke nahm anlässlich der Eröffnung der weltweit längsten Meeresbrücke in China in der Bayern 2 Radiowelt Stellung zu ingenieurtechnischen Herausforderungen im Brückenbau. In der Süddeutschen Zeitung kommentierte er den Vorstoß amerikanischer Großkonzerne wie Google und Amazon, Bauprojekte selbst in die Hand nehmen zu wollen.

Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken war in der Sendung »Galileo« auf Pro7 zu sehen. Inhalt des Beitrags war der mögliche Schutz durch Pflanzen wie Thuja oder Berberitze vor Schäden durch Druckwellen z. B. in Folge terroristischer Angriffe.

Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Scholz informierte über den Schülerwettbewerb, den die Kammer in diesem Herbst erstmals ausgelobt hat. Hierzu führte er u.a. ein Interview mit RSA Radio Allgäu.

Zu einem Hintergrundgespräch war eine Redakteurin des BR in die Kammer gekommen. Über 90 Minuten sprach sie mit vier Vorstandsmitgliedern und Pressereferentin Sonja Amtmann über Ingenieurthemen, die für eine Berichterstattung in BR und ARD interessant sein könnten. Ein gutes Dutzend Themen wurde gefunden und soll nun nach und nach in die BR-Berichterstattung einfließen.

**Frage des Monats
Was halten Sie vom Traineeprogramm der Kammer?**



Das Netzwerk junge Ingenieure geht an den Start



Ein Netzwerk für junge Ingenieure geht an den Start

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Was wünschen und erhoffen sich junge am Bau tätige Ingenieurinnen und Ingenieure von »ihrer« Kammer, wie sieht eine zeitgemäße Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachrichtungen, Generationen, Institutionen, Start-Ups und Initiativen aus? Wie garantieren wir als Baylka-Bau einen kontinuierlichen Austausch zwischen diesen unterschiedlichen (Nachwuchs-)Akteuren?

Ab sofort unterstützt die Kammer unter dem Dach des »Netzwerkes junger Ingenieure« gezielt die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Als Teil des Netzwerkes sind Nachwuchs-Ingenieure immer bestens über neue Entwicklungen und innovative Projekte informiert. Sie erhalten exklusive Einladungen zu spannenden Events und Veranstaltungen und können Studierende, Absolventen, Doktoranden, Berufseinsteiger, Jung-Ingenieure, Start-Ups und erfahrene Praktiker der unterschiedlichsten Fachrichtungen kennenlernen. Ziel ist es, das Netzwerk junger Ingenieure als Plattform für den gemeinsamen Austausch und die Förderung dieser Ideen und Projekte zu etablieren.

Ideen, Wünsche und Gedanken sind gefragt

»Das Netzwerk junge Ingenieure befindet sich in seiner Gründungs- und Aufbauphase. Jetzt hat man die Möglichkeit seine Ideen, Wünsche und Gedanken von Anfang an einzubringen«, erklärte Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken im Vorfeld der KickOff-Veranstaltung, die am 18. Oktober in der Kammer-Geschäftsstelle stattfand. »Wir freuen uns wirklich über jeden, der Lust hat, bei diesem spannenden Projekt mitzumachen!«

Auf dem Programm des KickOffs standen neben einer Einführung in die Strukturen der Baylka-Bau und die daraus resultierenden breiten Möglichkeiten für die Entwicklung des Netzwerkes junge Ingenieure ebenfalls zwei kurze Impulsvorträge. So gingen die Kammer-Kooperationspartner Digital Builders Munich auf neue Ansätze der interdisziplinären Zusammenarbeit ein, die sie in ihren regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen fördern. Kammer-Mitglied Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual stellte das von ihm gemeinsam mit der Baylka-Bau initiierte Flusswellenforum und den daraus entstandenen Film »Unsurfed Afghanistan« vor.

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke begrüßte die über 60 Gäste: »Wir wollen die Kammer so aufstellen, dass sie für die Nachwuchsingenieure interessant und sinnvoll ist. Und was gibt es da besseres, als Sie direkt zu fragen und



zu Wort kommen zu lassen?« Ganz oben auf der Agenda des KickOffs standen schließlich die Wünsche, Ideen und Anliegen der Nachwuchsingenieure. Willkommen waren und sind alle, die Lust haben, mitzumachen. So kamen neben zahlreichen ehemaligen Trainees auch die Teilnehmer des am selben Abend neu gestarteten Traineejahrgangs sowie Mitglieder und Nicht-Mitglieder unterschiedlicher Fachbereiche, Regionen und Generationen.

Reger Austausch und kreative Ideen

Die Teilnehmer hatten der Kammer so einiges an Input und Wünschen mitgebracht, die sie im anschließenden Workshop gemeinsam ausarbeiteten. »Was wünscht ihr Euch konkret von Eurer Kammer?«, fragte Laura Krauss, die für das Netzwerk zuständige Referentin Career Service/Social Media, einleitend. »Lasst Eurer Kreativität freien Lauf. Hauptsache wir erfahren heute Abend, was Euch unter den Nägeln brennt.« In vier Gruppen aufgeteilt tauschten sich die Teilnehmer rege aus, diskutierten ihre Ideen und brachten diese zahlreich zu Papier. Bei der Vorstellung der Ergebnisse kristallisierte sich schließlich ein breites Spektrum an Ansätzen heraus, in dem sich die Teilnehmer Unterstützung der Kammer erhoffen.

»Wir wünschen uns einen regelmäßigen Austausch mit anderen Berufseinsteigern«, fasste eine der Gruppen beispielsweise nach dem Workshop zusammen. »Im Büro hat jeder so viel um die Ohren, dass für die Einarbeitung trotz aller Bemühungen einfach zu wenig Zeit bleibt.« Fachvorträge, »die nicht auf Hochglanz poliert sind, sondern in denen es auch mal um Fehler und Schwierigkeiten bei Projekten geht«, Existenzgründertreffen, regionale Kammer-Stammtische und, und, und. Die Ideen waren so vielfältig wie die Erfahrungen als Nachwuchsingenieur eben auch sind.

»Ich bin wirklich beeindruckt davon, dass wir heute ein so volles Haus haben und wie viele konkrete Ideen wir aus dem heutigen Abend mitnehmen«, fasste Dr.-Ing. Markus Hennecke abschließend zusammen. »Jetzt liegt es an der Kammer diese zu sortieren und nach und nach in ein Konzept zu gießen und umzusetzen. Darauf freuen wir uns schon sehr!«

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September

Oktober

November
 Dezember





System der Bauwerksprüfung funktioniert

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Der Einsturz des Polcevera-Viaduktes in Genua ist ein tragisches Ereignis. Die hohe Anzahl der Opfer, aber auch der Verlust eines elementaren Teils einer bedeutenden Infrastruktur führt mir als Bauingenieur wieder deutlich vor Augen, welche Verantwortung wir tragen.

Die hervorgehobene Aufgabe der Bauingenieure, die Bauwerke konstruieren, ist die Bauwerksicherheit. Sie entwickelt sich aus verschiedenen Faktoren. Die Grundlagen bilden technische Normen, die durch die Bauaufsicht verbindlich eingeführt werden. Für die fehlerfreie Anwendung sorgt das Vier-Augen-Prinzip. Der Verfasser der baustatischen Unterlagen erstellt die Pläne mit größter Sorgfalt und ein unabhängiger Prüfingenieur für Bautechnik prüft diese. Die Arbeiten auf der Baustelle werden überwacht von Ingenieuren der ausführenden Bauunternehmen von auftraggeberseitig tätigen Ingenieuren sowie externen Überwachungsorganisationen. Der gesamte Prozess scheint aufwändig, sichert jedoch das gesellschaftlich geforderte Sicherheitsniveau.

Mit der Fertigstellung des Bauwerks beginnt die Nutzungszeit, die dann endet, wenn Fachleute feststellen, dass infolge von Abnutzung und Schäden die geforderte Sicherheit nicht mehr gegeben ist. Regen, Frost und Streusalz lassen Stahl rosten und Beton abplatzen. Hohe Verkehrslasten, deren Häufigkeit ständig zunimmt und deren Ausmaß frühere Generationen sich nicht vorstellen konnten, führen wie jede intensive Nutzung eines Gegenstandes zur Abnutzung.

Der italienische Architekt Renzo Piano hat nach dem Einsturz versprochen, in Genua eine Brücke zu bauen, die tausend Jahre hält. Ein sehr ambitioniertes, aus meiner Sicht unhaltbares Versprechen. Denn für eine lange Lebensdauer müsste man einerseits genau prognostizieren können, wie lange die Brücke welchen Lasten und Witterungsverhältnissen standhalten muss. Andererseits ist ein optimaler Bauwerksunterhalt essenziell. Wer kann diese Parameter schon für tausend Jahre zweifelsfrei feststellen?

In Deutschland wurde 1930 die DIN 1076 zur Prüfung von Stahlbrücken und 1933 die DIN 1077 für die Prüfung von massiven Straßenbrücken eingeführt.

Heute gibt es ein differenziertes System von Regeln für alle Ingenieurbauwerke – sowohl im Zuge von Straßen und Wegen, als auch für die Eisenbahn, die den Inhalt der aktuellen DIN 1076 weiter präzisieren. Ein Bewertungssystem zur Objektivierung der Ergebnisse ist etabliert. Die Methoden der Bauwerksprüfung werden weiterentwickelt. Wissenschaft, Baulastträger und Ingenieurbüros erforschen Möglichkeiten, die Arbeiten durch den Einsatz von Drohnen, Laservermessung oder Sensorik zu verbessern.

Wichtiger jedoch sind Bauingenieure, die für diese Aufgabe ausgebildet sind und die sich fortbilden. Für den Straßenbrückenbau engagiert sich hierzu der Verein zur Förderung der Ausbildung zur Brückenprüfung, Brückeninspektion und Bauwerksprüfung nach DIN 1076 (VFIB), welcher seit seinem Bestehen 2008 bereits 1200 Bauingenieure zertifiziert hat.

Die Verantwortung für die regelmäßige Durchführung der Bauwerksprüfung liegt bei den Baulastträgern, die die Ergebnisse der Bauwerksprüfung bewerten und ggf. weitere Maßnahmen ableiten. Frühzeitig durchgeführte Erhaltungsmaßnahme verhindern teure Instandsetzungen. Das Argument für einen Aufschub, im Haushalt dafür kein Geld zu haben, kann nicht gelten. Dies gefährdet den Bestand und generiert höhere Kosten in der Zukunft.

Versagen Brücken, egal ob große oder kleine, bricht die Infrastruktur zusammen und Menschenleben sind gefährdet. Wer Brücken baut, trägt auch die Verantwortung für den Erhalt. Eigentum verpflichtet, das gilt auch für die Infrastruktur.

Die Bauwerksprüfung in Deutschland ist sehr gut aufgestellt. Qualifizierte Bauingenieure mit spezialisierter Ausbildung stehen als Bauwerksprüfer bereit. Der Ruf nach einem neuen oder anderen System geht an der Wirklichkeit vorbei. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 12.10.2018

NOVEMBER

Dr.-Ing. Markus Hennecke
bei der BIM World Munich



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
November
 Dezember

Wettbewerb

Entsieden: Preisträger des Ingenieurpreises 2019

Am 5. November traf die 7-köpfige Jury in den Räumen der Kammergeschäftsstelle die Entscheidung über den Ingenieurpreis 2019. Unter allen Wettbewerbsbeiträgen entschieden sich die Jurymitglieder nach Sichtung, Prüfung und eingehender Diskussionen für drei Preisträger, die im Rahmen des Bayerischen Ingenuerretages 2019 für ihre Beiträge ausgezeichnet werden.



Jury des Ingenieurpreises 2019

Regional

Blick hinter die Kulissen der Asklepios Klinik

Kurz vor ihrer Inbetriebnahme hatten Interessierte die Möglichkeit, am 5. November einen Blick hinter die Kulissen der Asklepios Orthopädische Klinik Lindenlohe zu werfen. Der Regionalbeauftragte für die Oberpfalz Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam lud hier gemeinsam mit Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zlamal zu einer Regionaltour ein. Die Klinik wurde mittels umfangreicher Baumaßnahmen erweitert. Dabei wurden fünf neue Operationssäle nach modernstem Stand errichtet. In der parallel geschaffenen Zentralsterilisation werden die Instrumente der Klinik Lindenlohe und der benachbarten Asklepios Kliniken Burglengenfeld und Oberviechtach hygienisch aufbereitet.

Zlamal, Projektleiter der Asklepios Kliniken, erläuterte den Teilnehmern der Exkursion die Planung und Durchführung der Baumaßnahme. Die Planung und die Ausführung erforderte von allen Beteiligten ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz. Bedingt durch die hohen Anforderungen an die Hygiene nahmen Technik und Qualität bei der Ausführung einen hohen Stellenwert ein.

Standard-Schriftverkehr in Ingenieurbüros

Zu seiner zweiten Veranstaltung im November lud Bräutigam drei Tage später am 8. November nach Regensburg ein. In einem Regionalforum standen die kostenfreien Vorlagen der Kammer zum Standard-Schriftverkehr im Mittelpunkt. Denn neben Planen und Bauen ist auch der Schriftverkehr mit Vertragspartnern ein wesentlicher Aspekt der Arbeit in Ingenieurbüros. Um hier eine Arbeitserleichterung zu schaffen, hat der Arbeitskreis Standard-Schriftverkehr entsprechende Vorlagen zur Projekt- und Baustellenabwicklung für Ingenieurbüros und Auftraggeber entwickelt. Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer, selbst Mitglied des Arbeitskreises, stellte die Vorlagen in einem Vortrag vor und ging auf Fragen der Teilnehmer ein.

Kammer

Der Ingenieurvertrag und gute Gründe für die Kammermitgliedschaft

Um auch im nördlichen Bayern interessierte Ingenieure über die Kammer, ihre Arbeit und vor allem ihre (Dienst-)Leistungen für Mitglieder zu informieren, lud diese am 13. November zu einem Info-Abend ins Bürgerbräu-Areal nach Würzburg ein. Ebenfalls auf dem Programm des Abends stand, wie schon in Nürnberg, ein Vortrag zum Ingenieurvertrag. Fachanwalt Dr. Hendrik Hunold gab hierbei wieder anhand von Beispielen aus der Praxis Tipps für die Ausgestaltung von entsprechenden Verträgen und ging dabei auch auf die kostenfreien Muster-Ingenieurverträge der Kammer ein. Wie wichtig dieses Thema weiterhin ist, zeigte die rege Diskussion während und nach dem Vortrag.



Info-Abend der Kammer in Würzburg



Veranstaltungen

- 05.11.2018
Regionaltour Oberpfalz:
Baustellenbesichtigung Asklepios Klinik
Schwandorf, Regionalveranstaltung
- 08.11.2018
Regionalforum Oberpfalz:
Der Standard-Schriftverkehr
Regensburg, Regionalveranstaltung
- 08.11.2018
Berufs-Informationsmesse
Johann Rieder-Realschule
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 13.11.2018
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft
Würzburg, Informationsveranstaltung
- 15.11.2018
6. Forum Prüfsachverständige
für sicherheitstechnische Anlagen und
Einrichtungen
München, Fachforum
- 15.11.2018
»Was leisten Ingenieure für die
Gesellschaft?«
Tutzing, Fachforum
- 20.11.2018
Info-Veranstaltung für Erstsemester
Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 20.11.2018
Info-Veranstaltung für Absolventen
Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 21.11.2018
Netzwerkforum Innovativer Massivbau:
BIM – Building Information Modeling
München, Kooperationsveranstaltung
- 26.11.2018
3. Forum Ingenieurgeologie
München, Fachforum
- 27.11.2018
BIM World Munich
München, Kooperationsveranstaltung

Fachforum

Prüfsachverständige im Austausch

Am 15. November lud die Kammer zum nunmehr sechsten Mal die Prüfsachverständigen für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen zum gleichnamigen Forum in die Räumlichkeiten des TÜV Süd ein. Gemeinsam mit diesem und dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr bot die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Prüfsachverständigen wieder eine Plattform, um sich im Rahmen von verschiedenen

Vorträgen über neue Regelungen zu informieren und sich auszutauschen. Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Kammer und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Heizungstechnik, betonte in seiner Begrüßung, man wolle mit dem Forum dem Dialog unter den Sachverständigen innerhalb der Kammerarbeit einen eigenständigen Rahmen geben, um die spezifischen berufspolitischen Belange zu erörtern. Wie wichtig das Forum für die Prüfsachverständigen ist, zeigten die ausgebuchten Stuhlreihen und die regen Diskussionen während der Vorträge und in den Pausen.

Kooperation

Was leisten Ingenieure für die Gesellschaft?

Um diese Fragestellung von verschiedenen Perspektiven zu beleuchten lud die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit der Akademie für Politische Bildung am 15. November zu einem Akademiegespräch am See nach Tutzing ein. Auf dem Programm stand neben Impulsvorträgen von Vertretern aus Bauingenieurwesen, Kommunikation und Sozialwissenschaften auch eine Podiumsdiskussion. Diskutiert wurde dabei unter anderem die Fragen, wie das Berufsbild für junge Menschen noch attraktiver gemacht werden kann und wie noch mehr Frauen für den Beruf begeistert werden können. Mehr über die gut besuchte Veranstaltung findet sich ab Seite 118.



Kommunikationsprofi Prof. Zimmermann beim Forum in Tutzing

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

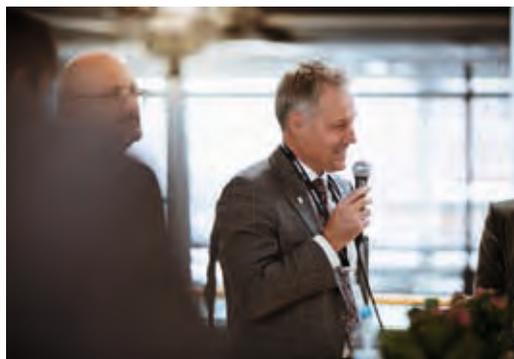


Pressemitteilungen

- 19.11.2018
Wetterbedingte Schäden am Haus vermeiden
- → www.bayika.de/de/presse

Kooperation BIM World Munich

Am 27. und 28. November traf sich die Bauindustrie zur BIM World Munich in der bayerischen Hauptstadt zum kreativen Austausch und Ideenschmieden. Bei der offiziellen Pressekonferenz diskutierten u.a. Dr. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sowie Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, die Herausforderungen, die das Arbeiten mit BIM mit sich bringt und an welchen Stellen noch viel Arbeit auf die deutsche Baubranche wartet. Einen der wichtigsten Aspekte sahen die Teilnehmer der Pressekonferenz im ganzheitlichen Ansatz von BIM. Dieses Arbeitsmodell könne nur dann effizient genutzt werden, wenn alle Beteiligten zeitgleich darauf zugreifen und Informationen herausfiltern können.



Dr.-Ing. Markus Hennecke bei der BIM World Munich

Berufspolitik Die Kammer in Brüssel

Ob Vergabe, Bauproduktenrecht oder Datenschutzgrundverordnung – eine Vielzahl der Regelungen, die die Arbeit der bayerischen Ingenieure im Bauwesen massiv beeinflussen, werden auf EU-Ebene entschieden. Umso wichtiger ist es, das direkte Gespräch mit den Entscheidern in Brüssel zu suchen.

Gemeinsam mit Vertretern der Ingenieurkammer Baden-Württemberg trafen Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl, die Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser sowie Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek am 18. und 20. November mit insgesamt acht Europapolitikern zusammen. Vorrangige Themen in allen Gesprächen waren der Erhalt der kleinteiligen regionalen Struktur mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie im ländlichem Raum, die Notwendigkeit der Trennung von Planung und Ausführung und die Forderung, dass Generalplaner die Ausnahme und die Gewerketrennung den Regelfall darstellen sollten. Im Rahmen der Gespräche wurde deutlich, dass die Kammern bei den Abgeordneten ein sehr gutes Standing haben. Körperschaften des öffentlichen Rechts stehen für Unabhängigkeit und Seriosität.

Akademie Zum Umgang mit Schadstoffen

Am 20. November stand das Seminar »Handlungsanleitung zum richtigen Umgang mit den Schadstoffen Asbest und KMF (Künstliche Mineralfasern)« auf dem Fortbildungsprogramm. Hierbei bekamen die Teilnehmer einen Überblick über die häufig im Bau eingesetzten Stoffe Asbest und KMF. Michael Kenski von rekonform akademie zeigte auf, wie man das Vorkommen erkennt und die erforderlichen Schutzmaßnahmen ergreift. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Bewertung der Gefährdungspotentiale und auf der Wirtschaftlichkeit beim Umgang mit Schadstoffen.

Kammer Länderkammern, Ingenieurversorgung und Haushalt

Am 22. November kam in München wieder das höchste Gremium der Kammer, die Vertreterversammlung, zusammen, um aktuelle berufspolitische Fragen zu diskutieren und Weichen zu stellen. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken erläuterte unter anderem, dass der Vorstand verstärkt den Schulterschluss mit den anderen großen Länderkammern suche, um wichtige Dinge schneller auf den Weg zu bringen. Zu den Entwicklungen in der Bayerischen Ingenieurversorgung sprach Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch.



Die Vertreterversammlung bei der Abstimmung

Nach der Stellungnahme des Ausschusses Haushalt und Finanzen nahm die Vertreterversammlung den Haushaltsplan 2019 ohne Gegenstimmen an. Ebenso verabschiedeten die Vertreter eine Änderung der Haushalts- und Kassenordnung sowie der Gebührenordnung, die ab dem 1. Januar 2019 in Kraft traten.

Fachforum
Neue Themen
aus der Ingenieurgeologie

Bereits zum 3. Mal fand am 26. November in der Kammergeschäftsstelle das Forum Ingenieurgeologie statt. Mit über 40 Teilnehmern war das Interesse am Forum wie die Jahre zuvor wieder sehr groß. Im Rahmen verschiedener Impulsvorträge wurde mit den Teilnehmern unter anderem zur Notwendigkeit der Interaktion von Ingenieurgeologen und Bauingenieuren diskutiert. Die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., stellte die vom Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie erarbeitete und veröffentlichte Serviceliste Sachverständige für Geotechnik vor. Bei entsprechender Qualifikation können sich Mitglieder in diese Liste eintragen lassen.



Austausch beim 3. Forum Ingenieurgeologie

Im Rahmen dreier Workshops diskutierten die Teilnehmer über die Themen »Projektbezogen erforderliche Fachplaner mit Fokus auf Geotechnik und Ingenieurgeologie«, »Stärkung des Fachbereiches Ingenieurgeologie in der Kammer« und »Netzwerk junge Ingenieure«. Interdisziplinäre Exkursionen zu bedeutenden regionalen Bauprojekten, Stärkung des interdisziplinären Austauschs ohne »Hochglanzpräsentationen«, Fortbildungsmaßnahmen speziell für die Zielgruppe der Berufseinsteiger sind nur drei der Themen, die nach den Workshops definiert wurden. Diese sollen dem Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie als Grundlage für dessen weitere Tätigkeit dienen. Für Ende 2019 ist eine Fortsetzung des Forums bereits in Planung.

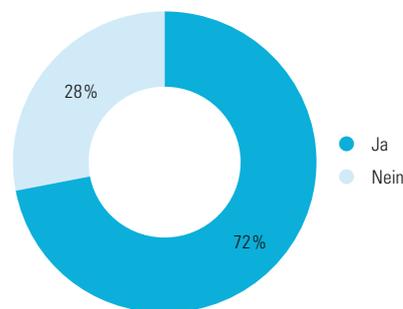
Die Kammer in den Medien

In der Süddeutschen Zeitung äußerte sich Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke über die Konkurrenz aus dem Silicon Valley für die etablierte Baubranche.

Über die Nachrichtenagentur dpa konnte ein Statement zum winterfesten Haus verbreitet werden. Insbesondere Tipps zur Pflege der Garage wurden breit aufgegriffen.

Auch über baulichen Schutz vor Starkregen und Sturm wurde einmal mehr berichtet.

Frage des Monats
Haben Sie immer noch Schwierigkeiten, Ingenieurnachwuchs zu finden?



... ist nichts zu schwör! Was leisten Ingenieure für die Gesellschaft? Ein Beruf wandelt sich

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ohne Bauingenieure keine Straßen, Brücken, Verkehrswege, keine funktionierende Infrastruktur. Aber ist die Berufsbezeichnung noch zutreffend? Ingenieure planen und bauen für eine moderne Infrastruktur in der Zivilgesellschaft. In den englischsprachigen Ländern gibt es dafür den Begriff des »Civil Engineer« – passt dieser besser? Wie steht es um öffentliche Wahrnehmung und Image der Ingenieure, wie kann der Beruf für junge Menschen und besonders für Frauen attraktiver werden?

Um diese Fragen zu diskutieren, luden die Akademie für Politische Bildung und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 15. November zum Akademiegespräch am See ein. Dabei diskutierten

- Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
- Sabine Maasen, Direktorin des Munich Center for Technology in Society
- André Müller, Vorsitzender des Landesverbands Bayern im Verein Beratender Ingenieure
- Gerhard Müller, Vizepräsident der Technischen Universität (TU) München
- Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung
- Hansjörg Zimmermann, Head School of Creative Arts and Media School, Hochschule Macromedia.

Verzerrte öffentliche Wahrnehmung

Keine Attraktivität des Berufsbildes bei Frauen (auch die Gästeschar in der Akademie für Politische Bildung bestand zu 90 Prozent aus Männern), ein schlechtes Bild in der Öffentlichkeit (man wird nur erwähnt, wenn etwas einstürzt), ständige Verwechslung mit dem Berufsbild der Architekten, kein Interesse vonseiten der Politik ... Die Liste an Klagepunkten, die Ingenieurekammer-Präsident Norbert Gebbeken aufzählte, war lang. Und das, obwohl sich Bauingenieure und am Bau tätige Ingenieure durch eine enorme Vielfalt auszeichnen. Sie decken mit ihrer Arbeit grundlegende Bedürfnisse in den Bereichen des Bauens, der Infrastruktur und der Umwelt ab. Sie erforschen Zusammenhänge von Natur-, Wirtschafts-, Geistes und Sozialwissenschaften, nutzen mathematische Formulierungen ebenso wie physikalische Experimente.



Weiter bilden, weiterbilden

Auch Sabine Maasen ging auf diese verzerrte Wahrnehmung ein: Einerseits eilt Ingenieuren der Ruf der Gewissenhaftigkeit voraus, andererseits haben sie mit immer höheren Ansprüchen an ökologische, sicherheitstechnische, ethische und soziale Komponenten ihrer Arbeit zu kämpfen. »Der Ingenieurbestand kann sich hier nicht heraushalten, ist darauf aber eher schlecht vorbereitet«, meint die Professorin der TU München und erläuterte, ebenso wie TU-Vizepräsident Gerhard Müller, wie die Hochschulen ihre Studiengänge und Lehrpläne weiterentwickeln müssen. An der TU beispielsweise wurde das Master-Programm RESET (Responsibility in Science, Engineering and Technology) eingerichtet, in dem Fragen nach der verantwortungsvollen Regulierung von Wissenschaft und Technologie gestellt werden.

Für die Ingenieure, die sich nicht mehr an den Hochschulen tummeln, bedeutet das: Nicht im eigenen Spezialgebiet verstecken, den Beruf des Bauingenieurs weiter fassen, netzwerken so André Müller.

Oder: »Nach Systemen orientieren, nicht nach Artefakten« – wie es Gerhard Müller formuliert. Hansjörg Zimmermann gab den knapp 100 Zuhörern in der Akademie fünf Regeln mit auf den Weg:

- Mit querdenkenden Web-Entwicklern anfreunden und von ihren Ideen profitieren.
- Menschen wollen sich nicht ändern, müssen zu Veränderung und Innovation getrieben werden.
- Lieber schnell sein als zu perfekt – gerade in Bezug auf so manches Bauprojekt.
- Big Data nutzen.
- Weiter lernen.

Und weil das so schön griffig war, gab es von Zimmermann auch noch einen Ratschlag in Sachen Berufsbezeichnung hinzu: Bauingenieur? Zivilingenieur? Das klingt spröde, konservativ, old-school in einer Welt der virtual engineers, data scientists, influencer und UX-designer. Daher Mut zum neuen Namen!

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober

November

Dezember

Text: Sebastian Haas/Akademie für Politische Bildung Tutzing





Datenschutz im Ingenieurbüro

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau,

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.11.2018

Das Ausscheiden der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Russland oder die Datenschutzgrundverordnung, beides sind ideale Aufschläge für Gespräche am Stammtisch. Sie sind unpolitisch und bieten die Chance, schnell im Konsens zu sein. Die Datenschutzgrundverordnung tauchte Anfang des Jahres am Horizont auf und entwickelte sich für Unternehmen zu einem Tornado. Sie gilt weithin als bürokratisches Monster.

EDV-Programme und Datenhaltung mussten bis zum 25. Mai umgestellt werden, Mitarbeiter geschult. Auch die Projektarbeit erfährt Einschnitte. Smartphones, Tablets, Whatsapp, E-Mail, Facebook, beschleunigen die Kommunikation in Projekten. Die Datenschutzgrundverordnung legt dem Steine in den Weg. Die Projektarbeit wird abgewürgt, der Stillstand ist vorprogrammiert. Nicht wenige Unternehmer sahen schon das Ende ihrer unternehmerischen Tätigkeit kommen. Auf der anderen Seite, die Amerikaner, die Chinesen, die Inder – sie eilen in die neue Welt und wir Europäer bleiben in Vorbehalten stecken.

Zur Einführung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 1909 im Deutschen Reich gab es sicherlich ähnliche Bedenken, nur auf die Mobilität bezogen. Aus heutiger Sicht hat sich die daraus entwickelte Straßenverkehrsordnung ohne Zweifel bewährt, da ein Ordnungssystem geschaffen wurde, das der heutigen individuellen Massenmobilität einen funktionierenden Rahmen gegeben hat.

Der Schutz persönlicher Daten ist nicht neu. Schon im 17. und 18. Jahrhundert definierten mutige Menschen das Briefgeheimnis als Grundrecht des Bürgers. Verfassungsrechtliche Relevanz erhielt das Postgeheimnis in der Weimarer Verfassung von 1919.

Das Bundesdatenschutzgesetz wurde 1977 eingeführt und galt in der 2009 novellierten Fassung bis zum Mai dieses Jahres. Die Datenschutzgrundverordnung wurde 2016 als europäisches Recht veröffentlicht, mit einer Galgenfrist, die an dem Stichtag im Mai auslief. Insofern ist die Datenschutzgrundverordnung nicht plötzlich vom Himmel gefallen.

Tim Cook, Chef von Apple, ist in diesen Tagen in Deutschland und äußert sich positiv über die Verordnung. Nach seiner Einschätzung gehört dieses Thema zu den zwei oder drei wichtigsten in diesem Jahrhundert. Und Europa ist in der Vorreiterrolle.

Trotz allen Lobes für die gesellschaftliche Bedeutung des Schutzes der persönlichen Daten bedeutet die Datenschutzgrundverordnung für die Unternehmen eine Mehrbelastung. Nicht nur durch mögliche Einschränkung der Kommunikationskanäle, sondern konkret durch höheren Aufwand für internes und externes Personal, Schulung der Mitarbeiter und Updates für EDV-Programme.

Die Verordnung reiht sich ein in eine Vielzahl von Verordnungen und Anforderungen an Managementsysteme, die für die Gesellschaft und Verbraucher zu besseren Produkten und Dienstleistungen führen soll. Für die Ingenieurunternehmen erhöhen sich die Gemeinkosten. Die Honorare müssen angepasst werden.

Die Datenschutzgrundverordnung kann und will aber auch Impulse setzen. Sie hält Unternehmen dazu an, darüber nachzudenken, wie sie mit Daten umgehen und welche Methoden sie zur Sicherheit der IT-Systeme verwenden. Jeder muss prüfen, welche Daten notwendig sind, um produktiv zu arbeiten und welche behindern oder das Wesentliche verstellen. Ordnung im Datenbestand tut gut. Was nicht gebraucht wird, kommt weg. Und das schöne bei Daten ist, dabei entsteht noch nicht einmal Müll. Auch stellt sich die Frage, ob die Vielzahl der Kommunikationswege den Projekten wirklich nutzt. Kommunikation allein hat noch keinen Mehrwert. Wichtige Informationen sind verteilt auf unterschiedliche Systeme und sind für den einzelnen Projektbeteiligten noch leicht zu finden, aber nicht für die anderen.

Die Datenschutzgrundverordnung berührt im Wandel der Digitalisierung viele unternehmerische Aspekte. Ein einfaches Übergehen dieses Themas ist falsch. ■

DEZEMBER



Das Präsidium der Kammer
mit Bauminister Dr. Hans Reichhart

Fortbildung

Wärmebrücken: Erkennen, berechnen, bewerten, optimieren

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Am 4. und 5. Dezember lernten Bauingenieure, Architekten und Ingenieure der Energieberatung im Rahmen eines zweiteiligen Workshops Wärmebrücken zu erkennen, berechnen, bewerten und zu optimieren. Nachdem im ersten Teil des Workshops zunächst die bauphysikalischen Grundlagen behandelt wurden, ging es dann im zweiten Teil anhand eines Beispielgebäudes um die Psi-Werte der längenbezogenen Wärmebrücken, die mittels der Software »Therm« berechnet wurden. Die Ergebnisse wurden dann in eine Bilanzierung gem. DIN V 18599 bzw. DIN 4108-6 eingebunden und mit dem vereinfachten Nachweisverfahren verglichen.



Ingenieurakademie
Bayern

Günter-Scholz-Fortbildungswerk
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Nachwuchs

Studierende der Geoinformation in der Kammer

Jedes Jahr im Dezember begrüßt die Kammer angehende Vermessungsingenieure der Hochschule München in der Geschäftsstelle. So auch am 13. Dezember. Über 30 Studierende informierten sich an dem Tag über die Kammer, deren Leistungen und zu den Möglichkeiten und Berufsaussichten der Vermessungsingenieure. Auch zum neuen Netzwerk junger Ingenieure gab es umfassende Informationen.



Nachwuchs-Geodäten zu Gast in der Kammer

Kammer

Altpräsident Karl Kling feierte 90. Geburtstag



Prof. Karl Kling,
Kammerpräsident von
1991 bis 2003

Am 18. Dezember feierte der langjährige Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dipl.-Ing. Dr. e. h. Karl Kling, seinen 90. Geburtstag. Die Gründung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Jahr 1990 ist maßgeblich auf Klings großen Einsatz zurückzuführen. Unermüdlich warb er im Bayerischen Landtag für eine berufsständische Vertretung der am Bau tätigen Ingenieure und das mit Erfolg: Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war geboren.

Im November 1991 wählte die Vertreterversammlung Kling zum Kammerpräsidenten. Dieses Amt behielt er zwölf Jahre lang, bis November 2003 inne. Von 1998 bis 1999 war er zudem auch Präsident der Bundesingenieurkammer. »Prof. Karl Kling hat unglaublich viel für die bayerischen Ingenieure und die Kammer bewegt. Er ist ein Brückenbauer im besten Wortsinne. Seinen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, ihm von Herzen für sein Engagement zu danken und wünschen ihm noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit!«, so Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.

Berufspolitik

Zu Gast bei Staatsminister Dr. Reichhart

Kurz vor dem Weihnachtsfeiertagen stand für den Kammerpräsidenten, die beiden Vizepräsidenten der Kammer und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek noch ein wichtiger Besuch an. Sie trafen sich am 20. Dezember mit dem neu im Amt bestätigten bayerischen Bauminister, Dr. Hans Reichhart und Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr. In einer offenen und konstruktiven Atmosphäre wurde über die Arbeit der Kammer, die Ingenieurausbildung, die Vergabe und viele weitere Themen gesprochen. Einen ausführlichen Bericht zum Antrittsbesuch lesen Sie ab Seite 124.

Veranstaltungen

- 13.12.2018
Zu Gast: Künftige Vermessungsingenieure in der Kammer München, Nachwuchsveranstaltung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

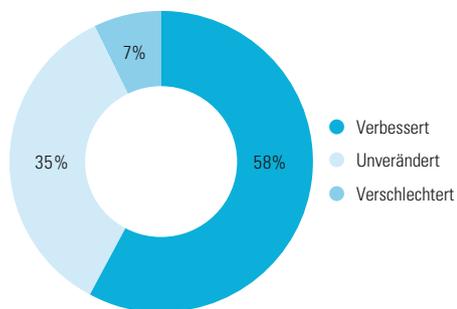
Dezember

Die Kammer in den Medien

Im Dezember wies die Süddeutsche Zeitung auf die Publikation »Barrierefreiheit im Baudenkmal« hin, an welcher der Kammerarbeitskreis »Denkmalpflege und Bauen im Bestand« maßgeblich mitgewirkt hat. Außerdem erschienen anlässlich seines 90. Geburtstages Berichte über den früheren langjährigen Kammerpräsidenten Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling.

Frage des Monats

Wie hat sich Ihre allgemeine Geschäftslage im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 entwickelt?



Nachwuchsarbeit, Digitalisierung und Vergabe – Zu Gast bei Staatsminister Dr. Reichhart

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
Dezember

Dr. Hans Reichhart folgte im November 2018 Ilse Aigner im Amt des Bayerischen Staatsministers für Wohnen, Bau und Verkehr. Der Chef der Jungen Union trifft in dieser Funktion die für die Bauberufe wichtigen Entscheidungen. Ein gutes Verhältnis zum höchsten politischen Entscheider im Baubereich, wie es bereits bei Reichharts Vorgängern der Fall war, ist Anspruch der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Und auch für Minister Dr. Reichhart hat die Zusammenarbeit mit der Kammer hohe Priorität. Das belegt die Tatsache, dass er bereits am 20. Dezember, knappe sechs Wochen nach seiner Ernennung, das Präsidium und die Geschäftsführerin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau empfing. Seitens des Ministeriums nahmen auch Amtschef MD Helmut Schütz, MDin Marion Frisch und MR Dr. Matthias Dohse am Termin teil.

Konstruktiv, offen und themenreich

Der Antrittsbesuch verlief in sehr offener und konstruktiver Atmosphäre. Reichhart äußerte sich sehr erfreut über den bereits sehr sachorientierten und umfassenden Austausch. Im Laufe des Gesprächs wurde über verschiedene Themen diskutiert, die die bayerischen Ingenieure und die Kammer derzeit beschäftigen:

Gesprochen wurde unter anderem über das Motto der Kammerarbeit für die Jahre 2018 und 2019 »Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft«. Um diese Verantwortung deutlich zu machen und auch im interdisziplinären Kontext wahrzunehmen, ist die Kammer eine Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing eingegangen. Gemeinsam mit dieser wurde am 15. November 2018 eine Diskussionsveranstaltung umgesetzt, die sich mit dem Selbstbild des Ingenieurs befasst (s. Seite 118).



Von Ingenieurausbildung bis Digitalisierung

Ein weiteres Thema des Treffens war die Ingenieurausbildung. Nach Ansicht des Ministers ist eine zu frühe Spezialisierung in der Ausbildung kontraproduktiv. Die Frage »Wo bringen wir die Hochschulen hin?« müsse dringend beantwortet werden. Dabei sei auch die derzeitige Akkreditierungspraxis zu hinterfragen. Nach Auffassung des Ministers sei eine Differenzierung über Masterstudiengänge sinnvoll. Die Kammer wünscht sich in diesem Zusammenhang, dass auch Mitglieder der Staatsbauverwaltung künftig Lehraufträge annehmen können.

Mit dem Thema Ausbildung geht auch der »Nachwuchsmangel« einher, der die Kammermitglieder in den vergangenen Jahren stark beschäftigte. Die Kammer ist sehr aktiv, um für Aufgaben am Bau zu begeistern. So wurden unter anderem das kammereigene Traineeprogramm und die Aktivitäten des Arbeitskreises Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht angesprochen.

Zu den weiteren Themen, über die anlässlich des Antrittsbesuchs diskutiert wurde, zählten unter anderem die Digitalisierung, Wohnen für Alle durch kostengünstiges Planen und Bauen, Sicherheit im öffentlichen Räumen und die Vergabe und Ausschreibungspraxis. Hier basiert die Resilienz der Deutschen Wirtschaft nach Ansicht des Ministers sehr stark auf den mittelstandsgeprägten Strukturen, die es zu stärken und erhalten gälte.

Zum Abschluss des gelungenen intensiven Austausches kamen alle Gesprächsteilnehmer überein, diesen kontinuierlich weiterzuführen und auszugestalten.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November

Dezember





Neues Gebäudeenergiegesetz jetzt erst 2019

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Das Energieeinsparrecht für Gebäude sollte umfassend novelliert werden, indem die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) zu einem neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) zusammengeführt werden. Dazu ist jedoch ein erster Entwurf aus dem März 2017 gescheitert, der nach Vorlage eines gemeinsamen Entwurfs vom BMWi und dem BMUB am 23.01.2017 aufgrund von Bedenken zur Wirtschaftlichkeit des vorgesehenen Standards eines »Niedrigstenergiegebäudes« für öffentliche Nichtwohngebäude abgelehnt wurde.

Das nun überarbeitete GEG mit Entwurfsstand vom 01.11.2018 umfasst 113 Paragraphen auf 107 Seiten wäre zum 01.01.2019 in Kraft getreten. Aufgrund der fehlenden Abstimmung wird das GEG nicht mehr zum 01.01.2019 in Kraft treten, sondern bestenfalls im Sommer 2019 – somit nach dem Zeitpunkt, ab dem öffentliche Gebäude gemäß EU-Gebäuderichtlinie als »Niedrigstenergiegebäude« gebaut werden müssen. Der aktuelle Koalitionsvertrag sieht die Einführung des GEG unter Beibehaltung des bereits seit 01.01.2016 geltenden Neubaustandard der EnEV als neuer »Niedrigstenergiestandard« vor. Es bleiben damit die Anforderungen für Neubauten und Sanierung unverändert. Dennoch sind einige Änderungen vorgesehen:

CO₂-Emissionen

Künftig sollen in Energieausweisen die äquivalenten CO₂-Emissionen als Information und ohne Anforderung verpflichtend ausgewiesen werden. Die benötigten CO₂-Faktoren sollen im Gesetz ausgewiesen werden.

Innovationsklausel

Neu eingeführt werden soll eine Innovationsklausel für ein alternatives Anforderungssystem. Auf Antrag wäre damit eine gleichwertige Erfüllung der Neubau- und Sanierungsanforderungen auf Basis der CO₂-Emissionen und eines Effizienzkriteriums zulässig.

Strom aus erneuerbaren Energien

Im Neubau wäre vorgesehen, dass die Nutzung von gebäudenah erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien beim Nachweis der Anforderungen zur Nutzung erneuerbarer Energien mit eingerechnet wird. Ob ein Ertrag und der entsprechende Verbrauch gleichzeitig stattfinden, wird auch durch

eine positive Anrechnung von elektrischen Speichern mit dem neuen Ansatz stärker als bislang berücksichtigt.

Berechnungsverfahren

Entgegen dem ersten Entwurf des GEG soll für die Berechnung von Wohngebäuden die Anwendung der Verfahren nach DIN V 4108-6 und DIN 4701-10 weiterhin möglich bleiben. Bei Nichtwohngebäuden wird die Neuausgabe der DIN V 18599, Teile 1 bis 11, von September 2018 eingeführt.

Primärenergiefaktoren

Bei den Primärenergiefaktoren sollen diese für die einzelnen Primärenergieträger unverändert bleiben. Für die Bewertung für Fernwärme ist ein Übergang zu einer neuen Berechnungsmethodik vorgesehen, um den Energieaufwand zur Erzeugung von Fernwärme sachgerechter abzubilden.

Quartiersansatz

Laut Entwurf sollen Quartierslösungen bezüglich Vereinbarungen über eine gemeinsame Wärmeversorgung des neuen Gebäudes mit Bestandsgebäuden gestärkt und angestoßen werden.

Gebäudeautomation

Der Einsatz von Gebäudeautomation ist künftig auch bei Wohngebäuden bilanziell anrechenbar. Damit würde bereits jetzt eine neue Anforderung der novellierten EU-Gebäuderichtlinie umgesetzt.

Gebäudebestand/Nachrüstverpflichtungen

Bedauernswerterweise werden die Pflichten für Gebäude im Bestand nicht erweitert, obwohl im Gebäudebestand das größte Einsparpotenzial hierzulande schlummert.

Ausstellungsberechtigung

Großen Diskussionspunkt gibt es bei der Frage der Ausstellungsberechtigung. Man will nicht mehr zwischen Wohn- und Nichtwohngebäuden differenzieren. Die Ausstellungsberechtigung für Nichtwohngebäude soll damit auch auf Handwerker und staatlich anerkannte Techniker mit entsprechender Fortbildung ausgeweitet werden, was aus Sicht der Ingenieure und Architekten bei der Komplexität nicht zielführend ist. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wird sich auch aus Erfahrungen der Stichprobenkontrolle von Energieausweisen gegen eine Aufweitung der Ausstellungsberechtigung aussprechen. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.12.2018

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungsverfahren	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Fachausschuss Ingenieurwissenschaften	Dr.-Ing. Stefan Meier

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrevorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähling Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine u. Erden e.V.

Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing.(FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing.(FH) Norbert Blankenhagen M.Eng.

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	---------------------------------

**DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton
(BÜV-Bundesvereinigung der Prüffingenieure für Bautechnik e.V.)**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	--

DETAIL Business Information GmbH

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
---	-------------------

Deutsches Jugendherbergswerk e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
---	---------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Werner Weigl
---	-----------------------

Industrieallianz für Interoperabilität e.V., bildung SMART

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Thomas Fink
---	------------------------

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
---	--

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte)
---	--

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren
und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
---	----------------------------------

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---------------------------------	---------------------------------

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
---	--

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	--

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
---	--

Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing.(FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
---	--

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing.(FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	--

Vereinigung der Prüflingenieur für Baustatik in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

**Vereinigung Kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V.
Bauwesen – VKIB**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
---	------------------------------

Verband Beratender Ingenieure VBI

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing.Univ. Dieter Räsch
---	--

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

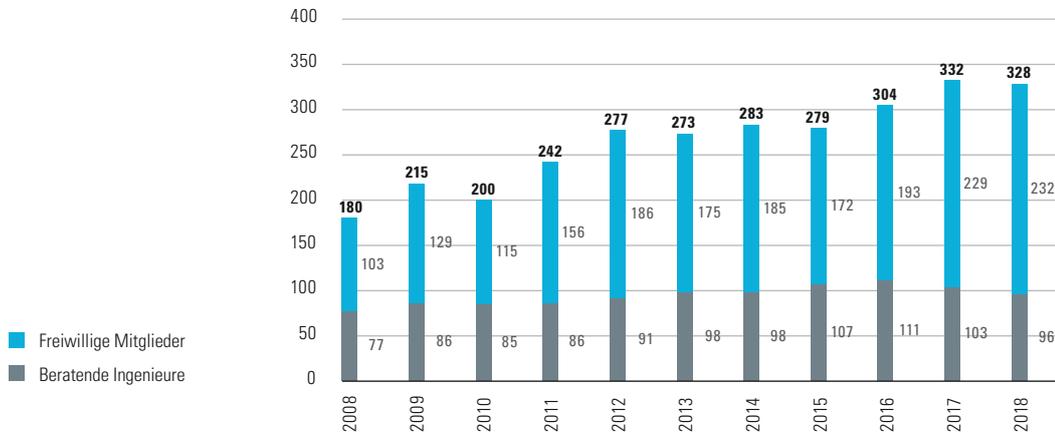
Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes	Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
62. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dipl.-Ing.Univ. Michael Kordon Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr. Ulrike Raczek
63. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr. Ulrike Raczek
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Dr.sc.techn. Hans Grassl
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing.habil. Gerhard Müller
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbsausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard
Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik/ AK Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

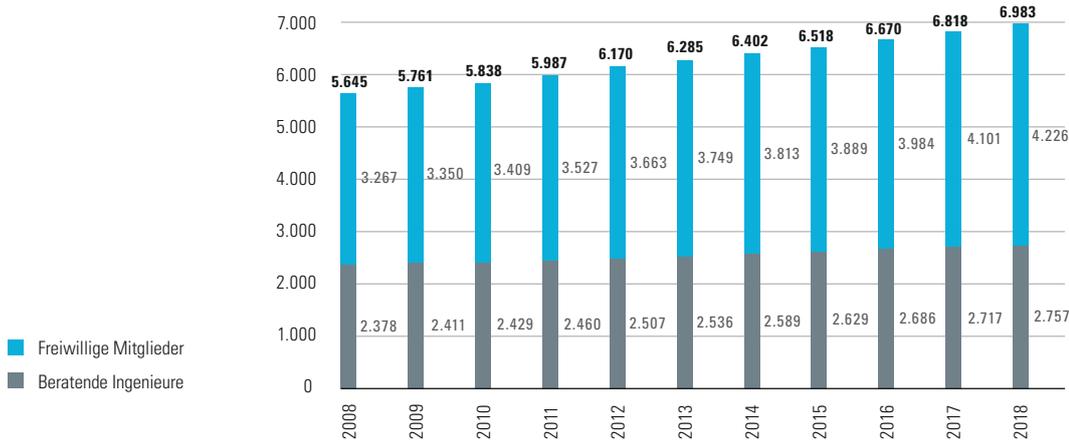
NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Barntitzek
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau– Normenausschuss Bauwesen, NA 005-04 FBR, Lenkungsgremium Fachbereich 04 –Holzbau	Dipl.-Ing. Werner Dittrich

4.2 Mitglieder

4.2.1 Neuaufnahmen 2008–2018



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2008–2018



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2008–2018



4.2.4 Mitglieder der VII. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
 Markus Anders B. Eng.
 Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
 Dipl.-Ing. Claus Berndorfer
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
 Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
 Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
 Dr.-Ing. Thomas Braml
 Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
 Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
 Dr.-Ing. Christian Dialer
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
 Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
 Ing. Manfred Fakler
 Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
 Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
 Dr.-Ing. Georg Frühe
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
 Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 Dr.-Ing. Peter Henke
 Dr.-Ing. Markus Hennecke
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
 Dr.-Ing. Michael Hergenröder

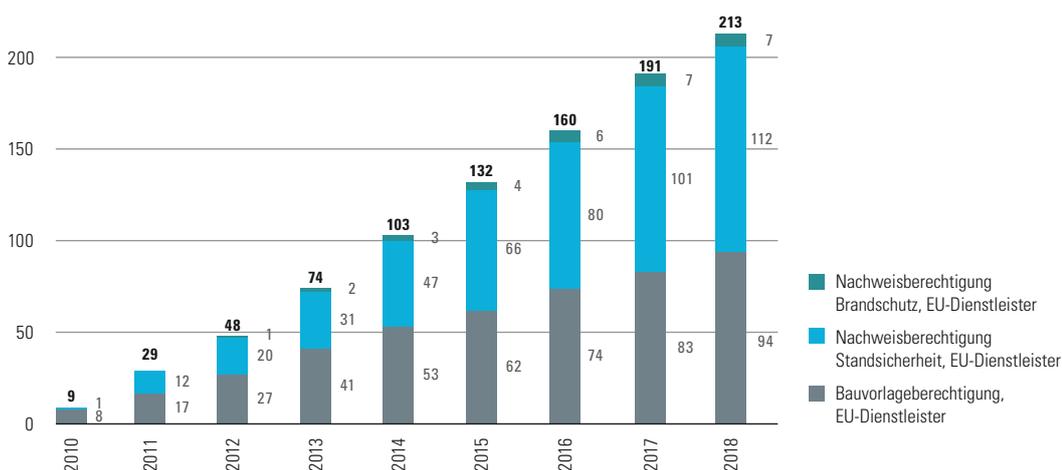
Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
 Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
 Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
 Dr.-Ing. Andreas Jähling
 Dr.-Ing. Klaus Jensch
 Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
 Dipl.-Ing. (FH) Udo Kessler
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
 Dr.-Ing. Tobias Linse
 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. André Müller
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
 Dipl.-Ing. Werner Neußer
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder
 Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
 Dipl.-Ing. Univ. Maria Adela Pongracz
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
 Dr.-Ing. Markus Rapolder
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
 Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
 Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
 Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
 Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
 Dr. techn. Robert Schmiedmayer
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
 Dipl.-Ing. Klaus Schneider
 Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. Karl Schwanz
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
Dipl.-Ing. Martin Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger

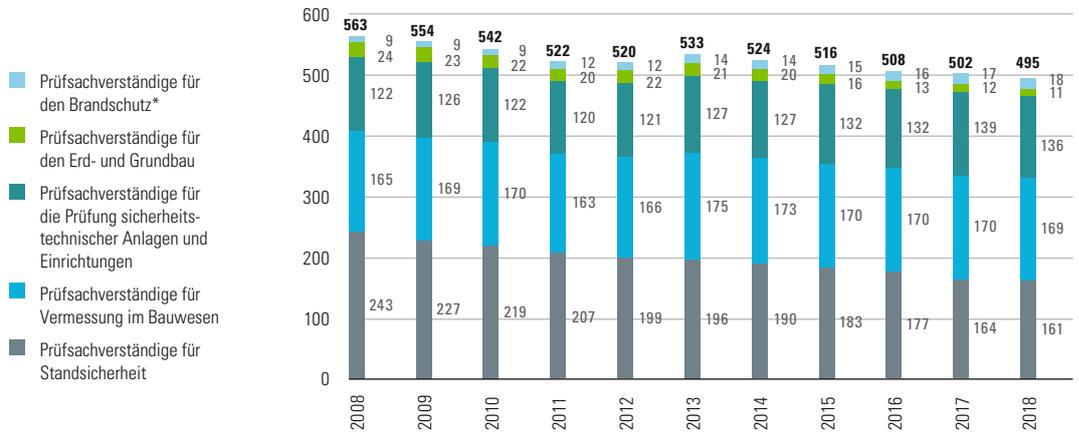
Philipp Stimpfle B. Eng.
Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2008–2018

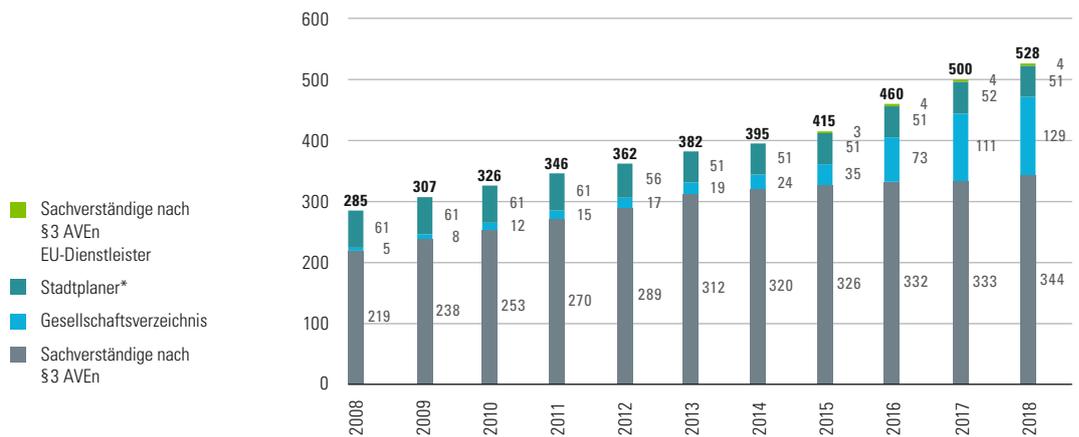


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2008–2018



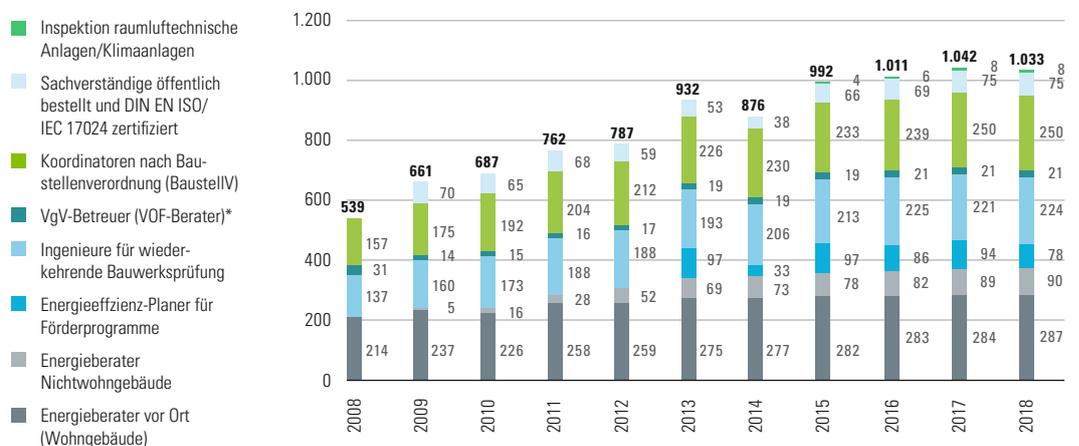
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2008–2018



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

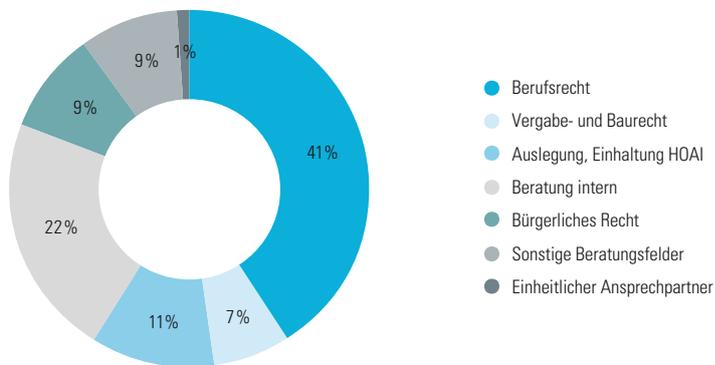
4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2008–2018



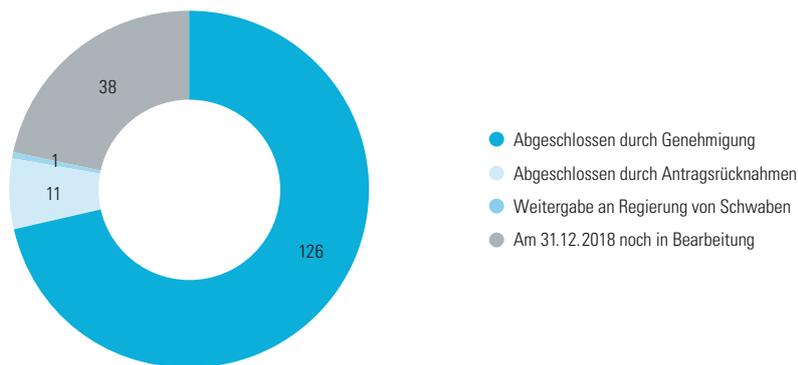
* 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

4.4 Service und Beratung

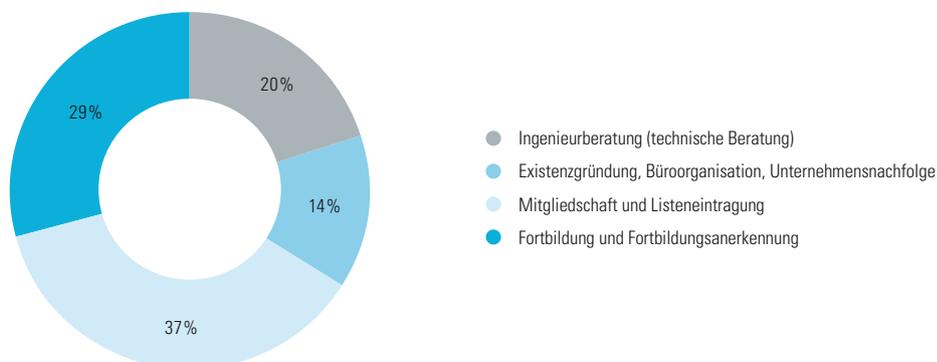
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2018



4.4.2 Berufsankennung: Antragsbearbeitung 2018

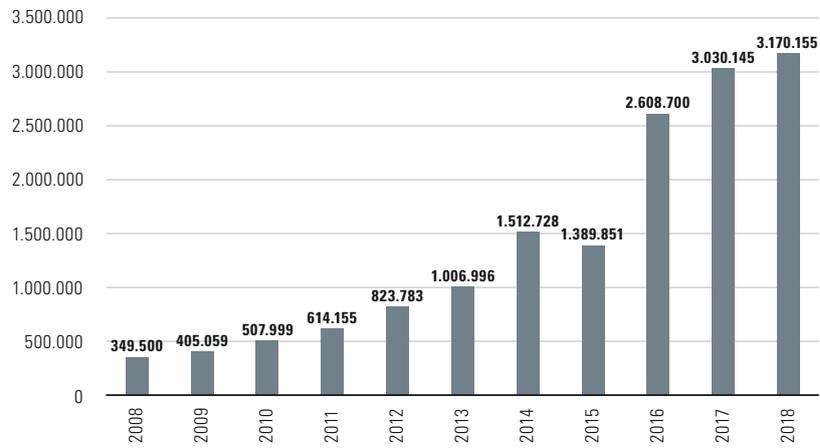


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2018

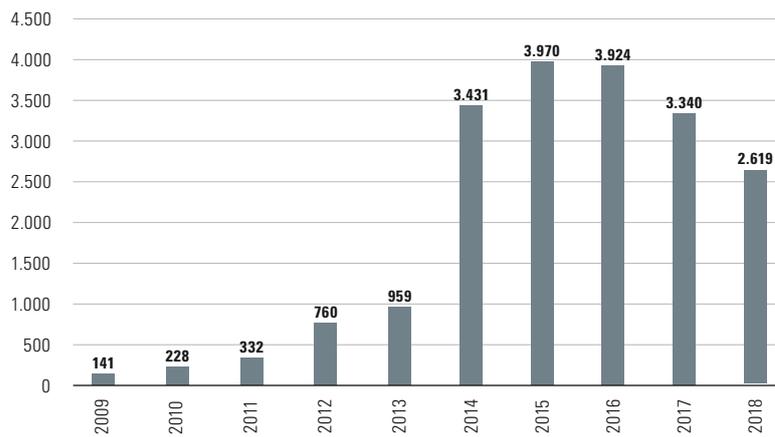


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

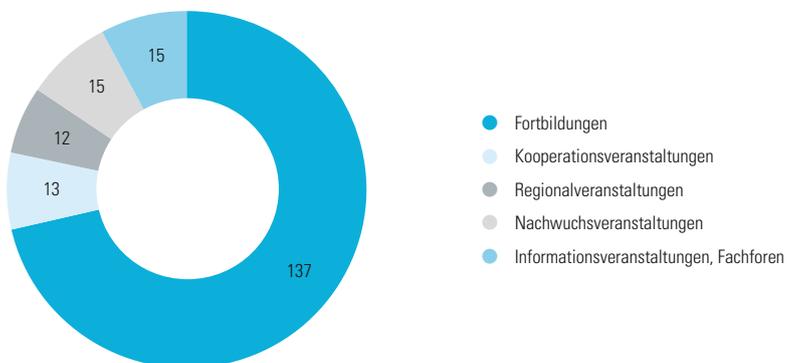
4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2008–2018



4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009–2018

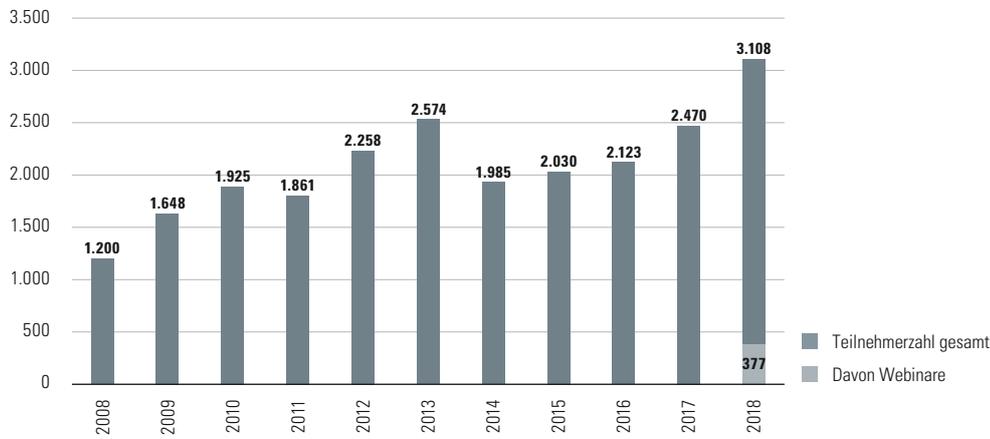


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2018

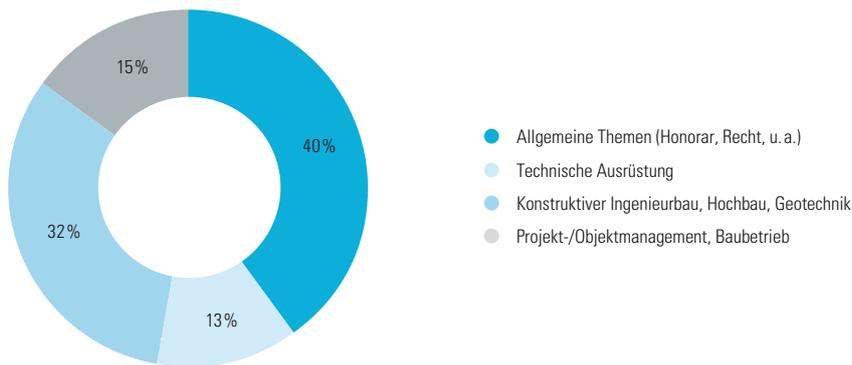


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2008–2018



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2018



4.7 Haushalt 2018

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.167 T €
Gebühren	357 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	806 T €
Entnahme Rücklage	64 T €
Gesamt	3.394 T €

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.396 T €
Gremienarbeit	386 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	885 T €
Sachausgaben	727 T €
Zuführung Rücklage	—
Gesamt	3.394 T €

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

© **Bildnachweise**

Titel: Luitpoldbad Bad Kissingen > Gerhard Hagen
 Seite 2: Portrait Prof. Dr. Norbert Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 3: Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Seite 4:
 Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv
 Portrait Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling > Archiv/privat
 Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv
 Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit Gleixner
 Portrait Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 11: Portraits Kammervorstand > Birgit Gleixner
 Seite 25: Portraits Regionalbeauftragte > privat
 Portrait Noack > VBI
 Seite 27: Portraits Hochschulbeauftragte > privat
 Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
 Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München
 Portrait Prof. Fischer/Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner;
 Portrait Prof. Bulenda > ssp;
 Portrait Prof. Pravida > Photo Optik
 Zitzlspurger GmbH;
 Seite 34: Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Portrait Stäubli > Tobias Hohenacker
 Seite 35: Portraits Schmidt, v. Hahn > Tobias Hohenacker
 Seite 37: Terzinfarkt > Benedikt Haack
 Seite 41-43: Bayerischer Ingenieuretage > Benedikt Haack
 Seite 44: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 44: Portrait Dr. Hennecke > Birgit Gleixner
 Seite 45: Parlamentarischer Abend > Bundesingenieurkammer
 Seite 47 links: Parlamentarischer Abend > Bundesingenieurkammer
 Seite 50 links: Illustration > SMW/Steffen Leiprecht
 Seite 51 rechts: Illustration > SWM/MVG

Seite 52: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 52: Portrait Räsch > Birgit Gleixner
 Seite 54: Berufsinformationsabend Landau > Bernhard Schönmaier
 Seite 57: element-e > element-e group AG
 Seite 59 links Staatsministerin Huml > element-e group AG
 Seite 60: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 61: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner
 Seite 62: Regionaltour Niederbayern > Max Frank
 Seite 68: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 68: Portrait Kordon > Birgit Gleixner
 Seite 70: Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 72 links: Impression Tagung Tutzing > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 73 rechts: Impression Tagung Tutzing > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 74: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 74: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 77 oben: Dr. Weigl > Jörg Klaus/DVNW
 Seite 82: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 82: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner
 Seite 90: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 90: Portrait Edelhäuser > Birgit Gleixner
 Seite 91: Grafik > Geralt/Pixabay
 Seite 92: Politisches Gespräch > Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
 Seite 93 oben: Grafik > Geralt/Pixabay
 Seite 94: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 94: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 95: Klangbagasch > Tobias Hase
 Seite 96 unten: Bayerischer Denkmalpflegepreis > Tobias Hase
 Seite 99: Rathaus Hallstadt > Simone Krainz Architekten
 Seite 100/101: Verleihung Bayerische Denkmalpflegepreis > Tobias Hase
 Seite 102: Rathaus Hallstadt > Simone Krainz Architekten
 Luitpoldbad Bad Kissingen > Gerhard Hagen
 Ehem. Gastwirtschaft »Zum Goldenen Kreuz«
 Monheim > Fotostudio Herzog
 Bilder rechts Preisträger »Öffentliche Bauwerke« > Tobias Hase

Seite 103: Gasthaus Baumgartner > Johanna Petraschka
 Fernsemmerhus > Michael Pfanner
 Zisterzienser Abtei Seligenthal > Ingenieurbüro Brandstetter
 Bilder rechts Preisträger »Private Bauwerke« > Tobias Hase
 Seite 104: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 104: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 105: PERSPEKTIVEN > Daniel Schwaiger
 Seite 106 unten: Pressekonferenz PERSPEKTIVEN
 Dr. Hennecke > Daniel Schwaiger
 Seite 108: Regionaltour GfK Headquarter > Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
 Seite 112: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 112: Portrait Dr. Hennecke > Birgit Gleixner
 Seite 116: Dr. Hennecke/BIM World Munich > BIM World
 118/119 links: Diskussionsveranstaltung Tutzing > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 120: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 120: Portrait Dr. Hennecke > Birgit Gleixner
 Seite 121: Kammerpräsidium/Dr. Hans Reichhart > Tobias Hase
 Seite 122 rechts: Prof. Kling > Archiv/privat
 Seite 124/125 rechts: politisches Gespräch > Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
 Seite 125 links: Kammerpräsidium/Dr. Hans Reichhart > Tobias Hase
 Seite 126: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 126: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner

 Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben > Bayerische Ingenieurkammer-Bau

Layout

Mano Wittmann, München



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de